Bernburg Dessau Köthen



Hochschule Anhalt

Anhalt University of Applied Sciences



das Magazin der Hochschule Anhalt

3

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

"Wissenschaft entdecken" war für mich das Highlight im vergangenen Sommersemester. Mehr als 400 Mitwirkende präsentierten unsere Hochschule zum Sachsen-Anhalt-Tag in Köthen. Tausende Besucher kamen und staunten, was wir alles zu bieten haben.

Und das kann sich auch im Alltag sehen lassen, denn wir verbessern kontinuierlich die Bedingungen für unsere Studierenden. So wurde am Standort Köthen die Bibliothek saniert und wiedereröffnet. Nach historischem Vorbild sanierte Räumlichkeiten bieten den Studierenden nun noch bessere, modernste Lernbedingungen.

Auch die Studierenden in Bernburg können sich freuen: Die Sanierung der Mensa ist abgeschlossen. In den großzügig gestalteten Räumen schmeckt das Essen doch gleich viel besser.

Und wenn das Essen stimmt, klappt es auch viel besser mit der Wissenschaft. Dass auch beides zusammen geht, zeigten Studierende der Lebensmitteltechnologie. Sie kreierten ein neues Dessert, womit sie den ersten Platz im Ideenwettbewerb "Trophelia" belegten. Mal sehen, ob diese Süßspeise auch in der neuen Mensa angeboten wird?

Eine Masterarbeit in der Immobilienwirtschaft, die sich mit Mikroapartments beschäftigt, gewann gleich zwei Preise. Design-Studenten entwickelten einen Handschuh, mit dem man medizinische Daten erfassen kann und eine Studentin der Softwarelokalisierung bekam einen Preis für das Übersetzen eines Computerspiels.

Neugierig geworden? Dann lade ich Sie ein, den neuen ein*blick* zu studieren.

Ihre Eileen Klötzer Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Inhaltsverzeichnis

Innenansichten	6	Wissenschaft zum Anfassen
	6	Hochschule Anhalt beteiligt sich mit zahlreichen Aktionen am Sachsen-Anhalt-Tag
	8	Fassadenzauber
	9	"Gesundheitswurst" mit regionalem Fleischwarenhersteller entwickelt
	9	Bier – ein historischer Hochgenuss und kulinarisches Experiment
	10	Design zum Anfassen: 3D-Druck und Mitmachaktion
	12	Forschungsgyrocopter zum Sachsen-Anhalt-Tag
	12	Ministerpräsident Haseloff informiert sich über CAD/CAM-Technologien
	13	Herrlich sommerlich
	14	Sommer in Bernburg
	15	Bernburger Mensa nach Sanierung feierlich eröffnet
	15	Kreative Strategien für Städte in Sachsen-Anhalt entwickeln
	16	Bernburg neu erleben: BEACH.CLUB an der Saale
	17	Tage der offenen Hochschultür in Bernburg und Köthen
	18	Mit dem Karriereservice sicher in die berufliche Zukunft starten
	18	Weiterbildungszentrum entwickelt Online-Marktplatz
	19	Mit Bestleistungen zum Stipendium
	20	Schülerakademie fördert begabten Nachwuchs im MINT-Bereich
	20	Kooperation mit Agentur für Arbeit und Jobcenter verlängert
	21	Sanierte Bibliothek öffnet im Wintersemester
	22	Studentische Unternehmensberatung "anhalt consulting" gegründet
	23	Crowdfunding-Kampagne des Gründungsprojektes Ecogon übertrifft alle Erwartungen
Aus den Fachbereichen	24	Hannover Messe
Add doin adinocionon	24	Ausbildung zum Hobby-Imker
	25	Anforderungen an den Pflanzenbau in Schwarzerde-Regionen
	25	Auf der Suche nach den Caches
	26	Future talk – Forschung für die Zukunft
	27	Hochschule Anhalt auf der ACHEMA vertreten
	28	Erfolgreiche internationale Kooperation
	29	Erfolgreiche Teilnahme an der embedded world
	29	Zu Lande, zu Luft und nun auch zu Wasser
	30	Internationales Membran Symposium am Standort Dessau-Roßlau
	30	DHL Student Lab geht in die zweite Runde
	31	Lutherjahr 2017
	32	Interdisziplinäre Kooperation mit Lebensmittelwirtschaft
	32	E-Learning anwendungsorientiert
	33	Studium erfolgreich abgeschlossen
	33	Tierfutter für die Zukunft
	34	Kreatives Gefahrengebiet
	35	Landschaftsarchitekten aus aller Welt tagen in Dessau
	35	Auf Entdeckungsreise durch die Hauptstadt
	36	Problem-Lösungen
	36	Studienreise nach Greifswald
	37	Starke Kooperation mit der IDT Biologika

Erster VDI-Workshop BioVT

37









Wissenschaft zum Anfassen

Hochschule Anhalt beteiligt sich mit zahlreichen Aktionen am Sachsen-Anhalt-Tag

Die Hochschule Anhalt präsentierte zum Sachsen-Anhalt-Tag vom 29. bis 31. Mai 2015 in Köthen ein umfangreiches Programm an Ausstellungen, Führungen, Experimenten und Mitmachaktionen. Unter dem Motto "Wissenschaft entdecken" wurde auf dem Wissenschafts- und Innovationscampus in der Bernburger Straße Wissenschaft zum Anfassen geboten.

Präsentationen zu acht Themenbereichen

Eine Ausstellung mit Exponaten zu den acht Themenbereichen – Internationalität, Ernährungsforschung, Design, Informatik "Spielecasino", Life Sciences, Ingenieurentwicklung und Luftbildtechnik/Geoinformation – bildete den Kern der Präsentation. Im Angebot waren u. a. die Verkostung der Gesundheitswurst mit Heilkräutern, internationale Märchen, 3-D-Modellieren, Gartenberatung, selbstprogrammierte Computerspiele oder Fotoausstellungen über Projekte in Südafrika und

Guatemala. Die Präsentation verdeutlichte, wie breit Wissenschaft und Ingenieurskunst im Alltag verwurzelt und wie international diese Wurzeln sind.

Drei Tage Bühnenprogramm

Auf der Bühne des Wissenschafts- und Innovationscampus kam drei Tage lang alles in Bewegung. Von früh bis spät wurde das Programm mit Live-Musik, DJs, Science Slam, Experimentalshows oder einem Konzert der Hochschulbands von Sachsen-Anhalt gefüllt. Ein weiteres Highlight war die große Fassadenanimation am Roten Gebäude. Die Fassade wurde durch Licht- und Schattengestaltung und akustische Untermalung animiert, so dass optisch völlig neue Dimensionen des Gebäudes entstanden. Passend zum stündlich stattfindenden "Fassadenzauber" entwickelten Studierende des Studienganges Integriertes Design aus Dessau gemeinsam mit mehreren DJs ein Programm, bei dem

der Live-Auftritt mit der Bespielung der Fassade zu einer ganzheitlichen Performance verschmolz.

Rundflüge zu gewinnen

Auch kam der Forschungsgyrocopter der Hochschule Anhalt zum Einsatz. In einem Gewinnspiel wurden sechs kostenlose Rundflüge mit dem Gyrocopter unter den Gästen verlost. 350 Personen nahmen an dem Gewinnspiel teil. Ein Science-Slam zwischen Professoren und Studierenden brachte Worte in Wallung. Führungen im Grünen Gebäude gaben Einblicke in den historischen und gegenwärtigen Stand der Ingenieurstechnik. Außerdem wurde das alljährliche Beachvolleyballturnier vom Marktplatz auf das Gelände der Hochschule verlegt und an allen drei Tagen durchgeführt.





Fassadenzauber

Animationen zum Sachsen-Anhalt-Tag erleuchten das Rote Gebäude



Es war ein besonderer Moment, als um 22 Uhr die Straßenbeleuchtung vor dem Roten Gebäude der Hochschule Anhalt in Köthen ausging.
Stille überall, nur die Suchscheinwerfer

auf dem Dach zogen die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich, die gespannt auf das Portal des Gebäudes blickten. Unter den Gästen des Sachsen-Anhalt-Tages waren der Oberbürgermeister der Stadt Köthen, der Präsident und die Verwaltungsleiterin der Hochschule sowie viele aktive und ehemalige Kollegen. Alle waren gekommen, um das Spektakel "Fassadenzauber" zu erleben.

Zum kraftvollen Sound von Carl Orffs "O Fortuna"-Choral erschien das erste Bild, ein Riss in der Fassade: Säulen verschoben sich, Fluchtwege öffneten sich, die Spielklassiker-Figur Mario stand auf einmal auf der Fassade des Roten Gebäudes und sammelte Coins, Laserschwerter á la Star Wars markierten einen weiteren leuchtenden Zeitabschnitt auf der Fassade. Zahlreiche Episoden wechselten sich ab und fesselten die Menge. Als bei dem Spiel Tetris der letzte Stein nicht richtig passen wollte, gab es Szenenapplaus; mit einer Drehung gelang es doch noch, ihn passgenau zu versenken. Weiter ging es mit einer Alterungsseguenz der Fassade im Zeitraffer: Efeu erklomm die Säulen und auf

einmal zerfiel die Fassade in viele Puzzleteile, die sich im nächsten Augenblick zum Wappen Sachsen-Anhalts zusammensetzten. Eine schön animierte Fassadensilhouette der Stadt Köthen folgte einem schnellen Nachzeichnen der Fassade, inklusive Smiley als Abschluss. Auf einmal das Finale – der "XXL-Bildschirm" war, nachdem ein roter Vorhang die virtuelle Bühne verschloss, auf einmal ausgegangen, genauso, wie man es vom Ausschalten eines Röhren-Fernsehers noch kennt, natürlich mit dem passenden akustischen Effekt.

Das einmalige Spektakel war mit viel Liebe zum Detail und in vielen Freizeitstunden von den Studierenden der Medientechnik entwickelt worden. Seit November 2014 hatten sie in kleinen Gruppen gearbeitet und ihre Ideen mit dem Programm ventuz, mit dem sie bisher noch keine Berührung gehabt hatten, bearbeitet. Alle, die das Spektakel noch einmal sehen wollten, hatten um 23 Uhr und um 24 Uhr die Möglichkeit. Die Projektion wurde von einer Lichtpräsentation unterstützt, bei der alle 78 Fenster der Fassade mit jeweils einem innen liegenden LED-Scheinwerfer ausgestattet wurden, sodass neben der Darstellung auf dem Hauptteil der Fassade zusätzlich das gesamte Gebäude mit Farbspielen in Szene gesetzt wurde.

Nach der aufwendig gestalteten Hauptshow gehörte der "XXL-Bildschirm" ganz dem Dessauer Team um Prof. Klöckner, das zu packenden Beats mit zahlreichen selbst programmierten Animationen zur Unterhaltung der Besucher beitrug.

Die einzelnen Szenen und ihre Produzenten:

Schattenspiele Fahian Lehnert Flucht, Tanzende Fenster Robert Altmann Mario Matthias Weise. Alexander Bergelt David Schulz, Christian Heinke Puzzle Panorama Spiele Laura Zippel, Christian Peter Zeitreise Philipp John Watkins Bach Karsten Pflugbeil, Fabian Lehnert Malzirkel Rando Ewert Credits Laura Zippel Unterstützung Fred Runge, Matthias Tietz, Steffen Spiegel Musikarrangement Alexander Hey Alexander Thiedemann Lichtgestaltung Masteroperatoren Ventuz Christian Peter, Robert Altmann Projektionstechnik Lutz Pätzold, i:tecs Dessau Technische Gesamtverantwortung Rando Ewert

Regie

Prof. Dr. Steffen Strauß

"Gesundheitswurst" mit regionalem Fleischwarenhersteller entwickelt

Wurstsorten gibt es viele. Allerdings gibt es wenige, die besonders gesund sind und gut schmecken. An der Hochschule Anhalt wurde nun gemeinsam mit dem regionalen Fleischwarenhersteller Flepro Bernburg eine "Gesundheitswurst"

entwickelt, die beides kann. Sie enthält eine große Anzahl von wirksamen gesundheitsfördernden Inhaltstoffen. Innovativ ist der Ersatz von Gewürzen durch Heilkräuterkombinationen. Von 545 Befragten würden über 87 % die neue Wurst kaufen. Dies ergab eine Verkostung und deren Auswertung zum Sachsen-Anhalt-Tag.

Was ist das Besondere an der Gesundheitswurst? Wurstwaren enthalten oft viel Kochsalz, um die Haltbarkeit zu erhöhen und die Produkteigenschaften zu verbessern. Eine zu hohe Salzaufnahme, insbesondere des darin enthaltenen Natriums, fördert aber Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie Bluthochdruck. Die neue Gesundheitswurst enthält deshalb einen geringeren Anteil an Salz. Durch den Einsatz der Mineralsalzmischung Pansalz® konnte der Salzgehalt um 50 % verringert werden.

Die Gesundheitswurst besteht zu 100 % aus Geflügelfleisch und ist somit kalorienarm und leicht verdaulich; die wertvollen Inhaltsstoffe können vom Körper besser verwertet werden. Geflügelfleisch ist sehr eiweißreich, enthält wertvolle Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente und hat einen geringen Fettgehalt. Die Fette haben einen hohen Anteil an ungesättigten Fettsäuren, welche den Cholesterinspiegel senken. Sonnenblumenöl hat einen sehr hohen Gehalt an ungesättigten Fettsäuren, enthält aber auch viele Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente sowie Carotinoide. Sonnenblumenöl wirkt cholesterinsenkend, hemmt die Entstehung von Arteriosklerose, beugt Herz-Kreislauf-Erkrankungen vor und hilft bei Darmträgheit. Auf den Einsatz von Schweinefett konnte in den entwickelten Wurstkreationen vollständig verzichtet werden.

Der Gesundheitswurst wurden Heilpflanzen beigefügt. Die Heilpflanzen sorgen nicht nur für einen guten Geschmack, sie enthalten auch Wirkstoffe wie ätherische Öle, Bitterund Scharfstoffe oder Antioxidantien wie Vitamin C. Diesen Wirkstoffen konnte eine vorbeugende Wirkung bei Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes wissneschaftlich nachgewiesen werden. Die Gesundheitswurst kann damit im Rahmen einer gesunden Ernährung zu einem besseren Allgemeinbefinden beitragen. Die Produktionseinführung ist unmittelbar nach Abschluss des Projektes geplant. Die Wurst kann also schon bald im Fleischerfachgeschäft erworben werden.



Vorstellung der kreierten Gesundheitswürste

Bier – ein historischer Hochgenuss und kulinarisches Experiment

Um die Historie, Herstellung und innovative Entwicklungen von Bier ging es in der Präsentation des Fachbereichs Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik zum Sachsen-Anhalt-Tag. Seit über 6.000 Jahren wird in vielen Kulturen Bier gebraut. Am Stand erfuhr man mehr über die Geschichte des populären Getränks und bekam einen Überblick über regionale Biersorten und Hersteller.

Mit einer eigenen Bierbrauerei forscht die Hochschule Anhalt an neuen Biersorten und modernen Herstellungsverfahren.
Vom Mälzen bis zum Brauen – am
Sachsen-Anhalt-Tag erklärten unsere
Experten den gesamten Herstellungsprozess anschaulich. Es konnten vor Ort
ausgewählte Sorten verkostet werden. Dabei
konnten die Besucher innovative Biere testen,
die durch ausgefallene Aromen wie Kaffee
und Holunder ein ganz neues Geschmackserlebnis boten. Außerdem stand der Prototyp
einer neuen Getränkemixanlage zur Besichtigung zur Verfügung.



10

Design zum Anfassen: 3D-Druck und Mitmachaktion

Im Ausstellungszelt des Fachbereichs Design gab es am Wochenende des Sachsen-Anhalt-Tages jede Menge zu entdecken und auch selbst zu gestalten. Viele Besucher staunten über den 3D-Drucker, den die CAD-Werkstatt des Fachbereichs Design

unermüdlich verschiedene Objekte drucken ließ. Die meisten hatten in den Medien von dieser Technologie gehört oder gesehen und waren begeistert, einen solchen 3D-Drucker tatsächlich in Aktion zu sehen. Exemplarisch für dessen Anwendung während eines Projektes am Fachbereich waren der Prozess und die Ergebnisse des Orientierungsmoduls 3D des Wintersemesters 2014/15 zu sehen. Die Aufgabe war es hier, eine Espressotasse in Porzellan zu fertigen. Beide 3D-Druck-Verfahren wurden intensiv in den gestalterischen Prozess eingebunden. Die Handmodelle entstanden mittels FDM-Druckverfahren, jene Technologie, die im Zelt des Fachbereichs zu sehen war, während die Urform für den Formenbau mit dem Polyjet-Verfahren im Pulverdrucker realisiert wurde.

Mitmachaktion



Auch die Mitmachaktion, bei der sich große und kleine Kreative ihre eigenen Stoffbeutel gestalten konnten, war sehr beliebt. Mittels Stenciltechnik – auch Schablonengraffiti genannt, einer beliebten Street Art Technik, die auch der bekannte englische Street Art Künstler Banksy benutzt, wurden die Motive auf den Stoff gebracht. Die dafür notwendigen Schablonen hatten die Studierenden des Fachbereichs Design entworfen und hergestellt. Mit den unterschiedlichen Sprüchen und Motiven machten die Besucher aus den Stoffbeuteln individuelle Kunstwerke – als buntes und ganz persönliches Andenken und Mitbringsel.

Bunt und vielseitig – Produktdesign für Feiern unter freiem Himmel

Ganztags waren sie zum Sachsen-Anhalt-Tag Besuchermagnet auf dem Campus in Köthen: die farbenfrohen Außenmöbel von Produktdesignern des Fachbereichs Design. Idee und Konzept für die Möblierung des Rondells vor dem Roten Gebäude entstanden im Auftrag des Präsidenten der Hochschule. Prof. Nicolai Neubert und Steffen Haferkorn vom Fachbereich Design entwarfen die vielseitigen Elemente als Volumenkörper. Sie sind als Sitzgelegenheit, zu zweien oder mehreren zusammengestellt als Liegegruppe, als Stehtisch oder – je nach Kreativität der Nutzer – auch anderweitig stapel- und einsetzbar.

Hergestellt wurden die Elemente von der Firma Casa Castello aus Rödental. Das bayerische Unternehmen ist spezialisiert auf die Fertigung von PU- und PS-Schaummöbeln. Aus einem Schaumblock wurde hier computergesteuert die endgültige Form geschnitten und später mit einem speziellen, von Casa Castello entwickelten, flexiblen Kunststoff überzogen. Das Besondere an den Möbeln ist,



"Unser Anhalt" – ein authentisches neues Porträt der Region

Über die geschichtsträchtige Region Anhalt, ihre Persönlichkeiten, Kulturschätze und Erfindungen gibt es schon viele Bücher. Aber noch keins, das einen heutigen Blick aus Sicht von jungen Studierenden auf die Region wirft.

Ein solches aktuelles Porträt der Region Anhalt zeigt eine neue Publikation, die von Studierenden des Fachbereichs Design in Dessau konzipiert wurde. "Unser Anhalt" präsentiert einen vielfältigen Lebensraum mit großem Potenzial in Gegenwart und Zukunft. Was die jungen Reporter auf ihren Streifzügen durch Anhalt herausgefunden haben, ist authentisch und nicht geschönt. Probleme und Herausforderungen der Region werden nicht verschwiegen. Insgesamt ist der Tenor der Autorinnen und Autoren jedoch positiv: Anhalt bietet die Möglichkeit, eigene Träume zu verwirklichen. Und eine starke Geschichte vorweisen zu können, macht eine eigene Identität erst möglich.

Das 172-seitige Buch, das unter der Leitung von Prof. Severin Wucher, Prof. Cornelia Ackermann und Dipl.-Ing. Klaus Pollmeier entstand, beleuchtet auch, wie die Hochschule Anhalt mit ihren Wissenschafts- und Forschungsergebnissen dazu beiträgt, die Region

Anhalt stark zu machen.

Auf dem Sachsen-Anhalt-Tag in Köthen

aber nachgeben. Diese Eigenschaft und der wurden die ersten Exemplare von "Unser besondere Schnitt machen die individuelle Anhalt" an den Ministerpräsidenten des Lankomfortable Nutzung möglich. des, Dr. Reiner Haseloff überreicht. Auch die Oberbürgermeister der drei Hochschulstand-Probesitzen, -liegen und -stehen wurde orte Köthen, Bernburg und Dessau erhielten ausgiebig und begeistert getestet und wird Buchexemplare. Positive Resonanz bekam die auf allen kommenden Veranstaltungen der Publikation besonders von Wissenschafts-Hochschule möglich sein – sofern das Wetter minister Hartmut Möllring: Er findet sie so dies zulässt. gelungen und den neuen Blick der jungen Designer so erfrischend, dass er anregte, das Buch auch für die Werbung des Standorts Sachsen-Anhalt einzusetzen.



Der "Schemel" – ein Hocker der neuen Generation

Er ist der treue Begleiter im Alltag: Leicht, transportabel, erschwinglich für jeden, ermöglicht er es, sich mit wenigen Handgriffen überall und zu jeder Zeit mit jedem zusammen zu setzen, um zu pausieren, zu warten, sich auszutauschen oder zu arbeiten. Aus dem Zusammenspiel von einem einzigen Stuhlbein und den eigenen Beinen entsteht ein besonderes Sitzgefühl, das durch die Dynamik des Be- und Entlastens zu einer verbesserten Sitzhaltung und verringerter Ermüdung beiträgt.



Über ein Exemplar des Schemels von Designstudent Kevin Schüttig freute sich Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff bei seinem Besuch des Ausstellungszelts des Fachbereichs Design auf dem Sachsen-Anhalt-Tag. Nach einem Sitztest auf diesem außergewöhnlichen und praktischen Klapphocker, der auf ausdrücklichen Wunsch mit dem Autogramm

des Designers und der Seriennummer 1 versehen wurde, findet der Schemel zukünftig möglicherweise Platz in Haseloffs Handgepäck für Veranstaltungsbesuche. Fünf weitere der innovativen Hocker wurden am Sonntagabend unter den Besuchern des Sachsen-Anhalt-Tags versteigert.

Forschungsgyrocopter zum Sachsen-Anhalt-Tag



Am Innovations- und Wissenschaftscampus zeigte die Hochschule Anhalt zum Sachsen-Anhalt-Tag, wie mit Hilfe des Forschungsgyrocopters exzellente Aufnahmen mit exklusiver Luftbildtechnik gemacht werden können.

Die Präsentation verdeutlichte, wie der zweisitzige Tragschrauber vom Institut für Geoinformation und Vermessung am Standort Dessau genutzt und durch den Einbau modernster Messsensorik für Forschungsprojekte eingesetzt wird. Gegenüber konventionellen Flugzeugen können sehr niedrige sowie sehr flugstabile, ruhige und dadurch qualitativ hochwertige Lehr- und Forschungsflüge durchgeführt werden. Das Ergebnis sind Aufnahmen mit sehr hoher Datenauflösung; die Datenqualität wird nur geringfügig eingeschränkt durch Erschütterungen des Sensorträgers. Die mit Hilfe des Gyrocopter erhobenen Daten werden für vielseitige Aufgaben wie beispielsweise Umweltmonitoring oder 3D-Objekterfassung für Stadt- und Landschaftsmodelle oder Umgebungsmodelle verwendet. So waren auf dem Stand der Hochschule 3D-Modelle aus der Region in und um Anhalt zu sehen.

> Zum Sachsen-Anhalt-Tag verloste die Hochschule sechs Rundflüge mit dem Gyrocopter. 350 Personen beteiligten sich an dem Gewinnspiel. Die Flüge wurden wegen schlechten Flugwetters am 13. Juli durchgeführt.

Ministerpräsident Haseloff informiert sich über CAD/CAM-Technologien

Auf dem Sachsen-Anhalt-Tag 2015 war auch der Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen mit zahlreichen Ständen und Angeboten vertreten. Aus dem Fachgebiet Zerspanung und CAM wurde die

CAD/CAM/CAQ-Prozesskette vorgestellt. An drei Tagen wurde die Modellierung, die NC-Programmierung, die Simulation sowie die Live-Fertigung einzelner Werkstücke demonstriert. Am Abschlusstag ließ sich der Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Reiner Haseloff, über aktuelle Trends und die Ausstattung der Hochschule Anhalt im Bereich der CAD/CAM-Technologien informieren.





Herrlich sommerlich

Campus Dessau feiert Semesterende mit großem Campusfest

Bei hochsommerlichen Temperaturen um die 36 Grad feierten die beiden Fachbereiche am Standort Dessau, Architektur, Facility Management, Geoinformation und Design, am 17. Juli 2015 ein mitreißendes Campusfest. Auf dem Gelände zwischen Bahnhof und Bauhaus wurde den Besuchern so einiges an Musik, Ausstellungen und Hochschulleben geboten. Zweierlei wurde hier schnell deutlich. Der Campus ist nicht nur jung und innovativ; er ist vor allem international und kreativ. Dies konnte man schon beim Aufbau am Vormittag beobachten, als sich die helfenden Studierenden auf Englisch Anweisungen gaben. Sie bauten Sitzmöbel, die vielen Besuchern Stunden später ein ruhiges Plätzchen im Schatten boten. Als dann 130 internationale Studierende gegen 13 Uhr ihre Urkunden für ihr abgeschlossenes Studium in den Händen hielten, gab es keinen Zweifel. Der Campus lebt von der Vielfältigkeit und Internationalität. Erleichtert über ihren Abschluss mischten sie sich sogleich unter die Feiernden.

Das Engagement der Studierenden reicht aber auch weit über die Grenzen von Dessau hinaus. Ein Stand präsentierte das Nepalprojekt. Erst vor einem halben Jahr stellten die Studierenden ein Gebäude in Nepal fertig und übergaben es der Bevölkerung. Die positive Wirkung der Internationalität auf Sachsen-Anhalt bestätigte auch der Minister für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Hartmut Möllring, in seinem Grußwort zur Eröffnung des Festes. Er stellte den hohen Stellenwert der internationalen Studierenden als Botschafter für die Region heraus.

Facettenreiche Einblicke in verschiedene Studienrichtungen gewährten zahlreiche Ausstellungen von Arbeiten und Projekten der Studenten- und Professorenschaft. Zum ersten Mal fanden zwei Ausstellungen statt, in denen Professoren beider Fachbereiche Ausstellungsstücke präsentierten, die abseits ihrer Lehrtätigkeit entstanden sind. Alte und neue Ansichten der Stadt Dessau zeigte die Fotoausstellung "the soul of the city". Studentische Entwürfe für das neue Bauhaus Museum waren unter dem Titel "another statement for the museum" zu sehen. Alltagsgegenstände zweckentfremdet, plastische Studienarbeiten "animals in motion – bewegte viecher" sind nur einige Beispiele des großen Angebots. Die Besucher konnten selbst designte Sitzmöbel testen, Taschen bedrucken, ihr Wissen beim Erkennen von Biermarken testen oder von realen in virtuelle Welten tauchen.

Neben all den Ausstellungen wurde vor allem eines klar. An der Hochschule Anhalt kann gut gefeiert werden. Auf zwei Bühnen sorgten verschiedene Bands und Live Acts für ausgelassene Stimmung. Bis spät in die Abendstunden wurde auf der Straße getanzt. Den krönenden Abschluss bildete der DJ-Battle, eine Licht- und Videoprojektionsshow von Designstudierenden auf der Fassade des Gebäudes 06, untermalt mit elektronischer Musik. Eine kreative Leistung der Studierenden, die sich sehen lassen kann.





Sommer in Bernburg

Klosterfest

Bei schönstem Wetter feierten am 17. Juni 2015 hunderte Menschen das traditionelle Klosterfest der Hochschule Anhalt im Kloster zu Bernburg. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierenden der Hochschule hatten die Bürgerinnen und Bürger aus Bernburg und Umgebung eingeladen, gemeinsam mit ihnen ein paar schöne Stunden zu verbringen. Verschiedene Bands boten dabei ein Programm vielfältiger Musikrichtungen.

Hierzu gehörten beispielsweise das Trio mit Andy Glandt, die Band Second Sense oder die internationale Studentengruppe der Hochschule Anhalt "Die Kühe". Zu später Stunde gab es rockige Musik von Rock in Hands. Zeitgleich spielte die Partyband bernStein Hits aus den 60er, 70er und 80er Jahren. Die Studierende Susan Nagel zeigte ihre Begeisterung, indem sie im Kreuzgang des Klosters zur Musik tanzte und meinte "So gut feiern in solch einer historischen Kulisse kann man nur in Bernburg."

An den Klosterständen gab es vielerlei Köstlichkeiten zu probieren. Ein umfassendes Kinderprogramm sorgte für jede Menge Spaß und Spiel. Das Klosterfest ist ein fester Bestandteil des Bernburger Kulturprogramms und wird jedes Jahr gern von der Bevölkerung angenommen.

Historisches Erntefest

Tausende Besucher strömten am 29. August 2015 auf das Historische Erntefest auf dem Gutshof des Internationalen Pflanzenbauzentrums der DLG in Bernburg-Strenzfeld. Mit einem großen Bauernmarkt und vielen interessanten Veranstaltungen wie u. a. der Kutschen- und Schlepperparade bot das Erntefest besondere Einblicke in das Landleben von damals und heute. Organisiert wurde das Fest, das in diesem Jahr zum 19. Mal stattfand, von der Hochschule Anhalt und der Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau.

Neu war in diesem Jahr ein Garten- und Pflanzenmarkt, der sich direkt am Haupteingang des Geländes befand. Das Angebot war vielfältig: Neben Stauden und Gehölzen, Blumenzwiebeln und Kräutern ergänzten Holzwaren, Flechtereien und ideenreiche Accessoires das Sortiment. Im Campus-Mobil des Studienganges Landschaftsarchitektur, einer historischen Feuerwehr, boten Studierende unter der Leitung von Prof. Reiner Schmidt kostenlose Garten- und Wohnumfeldberatung

Das Programm des Erntefestes bot neben Musik und Tanz auf drei Bühnen zahlreiche Höhepunkte rund um die Landwirtschaft. Der traditionelle Erntekorso verbildlichte anhand von Maschinen und Geräten die Entwicklung der Landwirtschaft. Das Oldie-Pflügen wurde als offene Landesmeisterschaft durchgeführt. Die Schlepperparade bot mit rund 100 Teilnehmern eine alljährliche Attraktion:

Traktoren aus den späten 20er bis in die 70er Jahre wurden vorgeführt und fachmännisch kommentiert. Nicht nur die Liebhaber der Landtechnik und des Bauernmarktes kamen auf ihre Kosten, auch für Tierfreunde gab es viel Wissenswertes zu erfahren. Der Strohfiguren- und der Vogelscheuchenwettbewerb waren sehr beliebt. Firmen, Vereine, Schulen und Kindergärten aus der Region wetteiferten dabei mit selbstgebastelten Figuren um den Siegerplatz.

Bernburger Mensa nach Sanierung feierlich eröffnet



Am 17. Juli 2015 eröffneten der Wissenschaftsstaatssekretär Marco Tullner gemeinsam mit Prof. Dr. Dieter Orzessek, dem Präsidenten der Hochschule Anhalt, Dr. Lydia Hüskens, Geschäftsführerin des Studentenwerkes Halle und dem stellvertretenden Verwaltungsratsvorsitzenden, Marcus Turré, nach mehrmonatiger Sanierung die Mensa Bernburg des Studentenwerkes Halle.

Die Sanierungsmaßnahmen, die bereits am 10. Februar 2014 begonnen hatten, wurden mit der feierlichen Wiedereröffnung vollständig abgeschlossen. Dabei hatte der reguläre Mensabetrieb bei dem täglich vier Speisen vor Ort frisch zubereitet werden schon am 7. Januar begonnen. Ab diesem Zeitpunkt waren Küche, Speisenausgabe und auch Geschirrrückgabe einsatzbereit. Zum Umbau gehörte aber auch ein neuer Freisitz, an dem die Arbeiten witterungsbedingt erst im Frühling begonnen werden konnten. "Uns war wichtig, dass die gastronomische Versorgung der

rund 3.500 Studierenden auf dem Campus in Strenzfeld nicht durch eine Schließung unterbrochen wird", erläutert Dr. Lydia Hüskens, Geschäftsführerin des Studentenwerkes Halle, die lange Sanierungsphase. "Daher haben wir uns gezielt für eine Sanierung im laufenden Betrieb entschieden, auch wenn hierfür deutlich mehr Zeit benötigt wurde." Die rund 2,5 Mio. Euro teure Sanierung, war aufgrund von zahlreichen Mängeln hinsichtlich der Statik sowie vor allem auch im Hinblick auf den Brandschutz, die Elektrotechnik und die Hygiene, die nicht mehr den heutigen Anforderungen entsprachen, dringend notwendig gewesen.

Manche Änderungen fallen dabei sofort ins Auge: Die Gäste können sich durch ein Speiseninformationssystem im Foyer schnell informieren, was im Angebot ist und dann in der neuen Speisenausgabe ihr Essen holen. Neu ist auch der Sprintmenü-Schalter, der dank Abwerterkasse die Bezahlung direkt an



der Ausgabe ermöglicht und das Warten mit dem warmen Essen an der Kasse entfällt.

Die meisten Änderungen sind für den Gast jedoch gar nicht sichtbar. In der neuen Küche kommen nun hochmoderne und energieeffiziente Küchengeräte zum Einsatz, die dem Team um die Küchenleiterin Karla Rott viel Spielraum bei der Angebotsgestaltung ermöglichen. Die neue Lüftungsanlage sorgt dafür, dass von diesem Kochprozess weder in der Mensa noch im umliegenden Bereich etwas zu merken ist.

Ein Besuch in der Mensa, die wochentags zwischen 11.30 und 13.45 Uhr geöffnet hat, lohnt sich.

Das Angebot lässt sich unter https://www.studentenwerk-halle. de/hochschulgastronomie/speiseplaene/ abrufen.

Kreative Strategien für Städte in Sachsen-Anhalt entwickeln

Die Hochschule Anhalt unterstützt mit der Initiative "STADT ALS CAMPUS" zukünftig Städte in Sachsen-Anhalt dabei, kreative Ideen in die Stadtentwicklung einfließen zu lassen. Einen wichtigen Faktor bilden dabei Studierende, die in den Städten leben. Besonders die der planenden und gestaltenden Disziplinen können durch ihre Ideen die Stadtentwicklung positiv beeinflussen, sei es durch das Etablieren von kreativen Szenen oder durch neue Ansätze, diese Szenen zu integrieren.

Um diese Kreativität in Sachsen-Anhalt weiter zu fördern, wird die Hochschule Anhalt unter dem Motto STADT ALS CAMPUS zukünftig verstärkt mit dem Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalt zusammenarbeiten. Am 13. Juli 2015 unterzeichneten Prof. Dr. Dieter Orzessek, Präsident der Hochschule Anhalt, und Prof. Reiner Schmidt, Leiter des campus. office der Hochschule Anhalt, sowie der Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalt, vertreten durch den Landesgeschäftsführer

Jürgen Leindecker, eine Kooperationsvereinbarung. Ziel der Kooperation ist es, den Dialog zu Fragen über die Stadtentwicklung zu intensivieren und die Durchführung von Projekten mit interessierten Städten und Gemeinden zu fördern. Dabei spielt der berufliche Nachwuchs als Motor einer aktivierenden Stadtentwicklung eine große Rolle.

Bernburg neu erleben: BEACH.CLUB an der Saale

Studierende gestalten eine temporäre Urlaubslandschaft inmitten der Stadt

Im Liegestuhl am Saalestrand – so zeigte sich Bernburgs Innenstadt von einer ganz neuen Seite. Studierende der Landschaftsarchitektur der Hochschule Anhalt luden vom 6. bis 13. Juli alle jungen und junggebliebenen Bernburger ein, die Innenstadt rund um die Saale neu zu erleben. Am ehemaligen Blumenhaus an der Wachgasse richteten sie einen Beach.Club ein - mit Bar, Loungemusik, Ausstellungen und echtem Urlaubsfeeling. Täglich ab 17:00 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit konnte man hier den Sommer genießen: Urlaub mitten in der Stadt!

Studium und Freizeit konnten so ideal miteinander verbunden werden. Im Vordergrund

stand der Spaß an der Gestaltung kleiner Stadtlandschaften. Ganz nebenbei lernten die Studierenden, wie man die Öffentlichkeit anspricht, wie man Events organisiert und wie aktivierende Stadtentwicklung praktisch aussehen kann. Thomas Müller, ein junger Absolvent der Bernburger Landschaftsarchitektenschule, unterstützte die Studierenden dabei. Als überzeugter Talstadtbewohner engagiert er sich zusammen mit den angehenden Planern und Gestaltern aus dem zweiten und vierten Semester dafür, neue Blickwinkel auf Bernburgs Innenstadt zu eröffnen.

So konnte man an einem Bauzaun am Saalplatz entdecken, wie ansprechend sich das

Tor zur Stadt rund um die Saalebrücke einmal präsentieren wird. Flanieren und Verweilen standen dort einst im Vordergrund, genau wie jetzt wieder in der studentischen Aktionswoche. In einem "Grünen Wohnzimmer" konnte man erleben, wie attraktives Wohnen im Grünen aussehen kann. Um attraktives Wohnen in der Stadt ging es auch in einer kleinen Ausstellung im Campus.Club im ehemaligen Blumenhaus. Studierende informierten hier über ein neues, "junges" Wohnprojekt rund um den zukünftigen Studentenhof an der Fährgasse.



CAMPUS INNENSTADT im Zukunftsdialog; mit neuen Formen der Zusammenarbeit Strukturwandel gestalten









Tage der offenen Hochschultür in Bernburg und Köthen





Köthen

Die Hochschule Anhalt lud alle Studieninteressierten am 25. April 2015 zum Tag der offenen Hochschultür an den Standort Köthen ein. Die Informationsveranstaltung bot einen umfassenden Einblick in die unterschiedlichen Fachbereiche, die Ausstattung und die Studiengänge der Hochschule. Die drei Fachbereiche Informatik und Sprachen, Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik sowie Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen präsentierten

zahlreiche Informationsangebote zu den Bachelor- und Masterstudiengängen. Alle Studiengänge wurden einzeln vorgestellt und Jobperspektiven besprochen.

Die Gäste erhielten außerdem viele anschauliche Demonstrationen von Forschungsprojekten, die den hohen Praxisbezug der Studiengänge zeigen. Einzelberatungen unterstützten Studienbewerber bei der richtigen Auswahl des Studienfaches. ProfessorInnen.

MitarbeiterInnen und Studierende standen für Auskünfte über die Studienmöglichkeiten und die Forschungsprojekte zur Verfügung und beantworteten Fragen zu Bewerbungen und Studieninhalten. Zum einfacheren Finden der Veranstaltungsorte bot der Fachbereich Informatik und Sprachen wieder eine Android-App an. Nutzer der Applikation erhielten ausführliche Informationen zum Programm und wertvolle Unterstützung für den Besuch vor Ort.

Bernburg

Am 9. Mai 2015 fand der Tag der offenen Hochschultür am Standort Bernburg statt. Besucher konnten sich an vielen Ständen über die verschiedenen Studiengänge informieren. Neben Präsentationen zu Studienschwerpunkten standen Lehrpersonen und Studierende ganztägig für Fragen zur Verfügung und berichteten über ihre persönlichen Erfahrungen an der Hochschule.

Zusätzlich zu den Studiengängen stellten sich auch Unternehmen wie das Found It! Gründerzentrum sowie die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) vor. Zudem gab es diverse Möglichkeiten, aktiv zu werden. Interessenten des Fernstudienganges "Ernährungstherapie" konnten beispielsweise an gesundheitlichen Tests wie einer BMI-Ermittlung und Blutdruckmessungen teilnehmen und so ein tieferes Verständnis für die Ernährungstherapie erlangen.

Im Sensoriklabor luden Prof. Dr. Hanrieder und Dr. Brandt zu sensorischen Prüfungen und Verkostungen ein. Honigfreunde konnten sich über Einblicke in die Lehrimkerei und in das Honiglabor freuen. Sie wurden von Teilnehmer und Teilnehmerinnen des ImkereiModuls zu den Bienenvölkern der Hochschule mitgenommen, wo ihnen die Arbeits- und Lebensweise der Bienen erklärt wurde.

Verschiedene Labore boten Rundgänge an. Auch Führungen durch die Bibliothek fanden regen Zuspruch. Besichtigt werden konnte zudem die Forschungs- und Versuchsbrennerei. Hier erläuterte Herr Thomale Funktionsweise und Hintergründe zur hochschuleigenen Destille, an der er für seine Masterarbeit im Studiengang Food and Agribusiness forscht.

Hochschulinformationstage 2016

DessauKöthenBernburg30. Januar und 15. Juli30. April21. Mai



Mit dem Karriereservice sicher in die berufliche Zukunft starten

Seit vielen Jahren ist die Online-Plattform www.nachwuchsmarkt.de bereits fest etablierter Bestandteil des Karriereservices für Studierende, Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Anhalt auf der Suche nach einem Praktikum, Nebenjob, einer Abschlussarbeit oder Festanstellung. Viele fanden hier in Kombination mit einer persönlichen Beratung bereits das passende Stellenangebot. Täglich werden auf der Plattform neue relevante Stellen für alle Fachbereiche der Hochschule inseriert. Die Anzahl der beteiligten Unternehmen wächst beständig, denn auch diese erkennen den Mehrwert der engen Verbindung zur Hochschule.

Auf der Suche, aber noch unsicher, wo es hingehen soll?

Für eine individuelle Erstberatung in der Findungsphase steht Daniela Romba, Mitarbeiterin im Karriereservice, allen interessierten Studierenden und Absolventen mit hilfreichen Kontakten, Tipps und Informationen zu allen Fragen rund um die Laufbahnplanung zur Verfügung. Mit ihrer Erfahrung kann sie den



persönlichen Entscheidungs- und Auswahlprozess anregen und unterstützen, bevor es dann konkret auf die Suche geht.

Schon im Bewerbungsprozess? Hier gibt es das passende Handwerkszeug.

Besonders relevante und intensiv vorzubereitende Karrierethemen wie das gezielte Training für Vorstellungsgespräche werden regelmäßig in Workshops angeboten und im Veranstaltungskalender der Hochschule publiziert. Hier erhalten Studierende und Absolventen aller Semester einen Überblick über Strategien und Maßnahmen, die sie in die Lage versetzen, sich erfolgreich und sicher durch die Bewerbungsphase zu bewegen.

Örtliche Sprechzeiten

(innerhalb der Vorlesungszeiten, sowie jederzeit nach Terminvereinbarung):

Bernburg

jeden 1. Donnerstag im Monat, Strenzfelder Allee – Putzhaus (Gebäude 14), R. 012 (gegenüber dem Kartenautomaten)

Dessau

jeden 2. Donnerstag im Monat, Seminarplatz 2 – Mensa (Gebäude M), R. 203

Köthen

jeden 3. Donnerstag im Monat, Hubertus 1a – Technologiezentrum (TZK), R. 0.02

Karriere-Newsletter (erscheint einmal im Monat) und Website des Karriereservices mit aktuellen Nachrichten, Veranstaltungshinweisen und weiteren attraktiven Themen rund um Studium und Karriere:

www.hs-anhalt.de/karriere

Weiterbildungszentrum entwickelt Online-Marktplatz

Seit dem 1. Juli 2015 arbeitet das Weiterbildungszentrum der Hochschule Anhalt gemeinsam mit dem Transferzentrum der Hochschule Harz und dem Bereich Weiterbildung und Personaltransfer der Hochschule Merseburg in einem neuen Weiterbildungsprojekt an Lösungen, um die Zusammenarbeit von Hochschulen und Unternehmen des Landes auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Weiterbildung auszubauen bzw. zu verbessern. Das Projekt wird durch das Ministerium für Arbeit und Soziales im Rahmen des Operationellen Programms aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Sachsen-Anhalt gefördert, für das sich die drei Hochschuleinrichtungen erfolgreich beworben hatten. Das

Projekt soll die neue Qualität der zukünftigen Zusammenarbeit symbolisieren.

Schwerpunkte in den nächsten zwei Jahren sind u. a. der Ausbau des Zertifikatsstudiums, die Qualifizierung der Beratung von Weiterbildungsinteressenten und Unternehmen sowie die Gestaltung von Prozessen für die Anrechnung beruflicher Bildung. Das Weiterbildungszentrum der Hochschule Anhalt übernimmt federführend in diesem Hochschulverbund das Arbeitspaket Weiterbildungsmarketing, um die drei Hochschulen mit ihren Weiterbildungsangeboten noch stärker in das Sichtfeld der Unternehmen zu rücken und diese Angebote transparent und leicht zugänglich darzustellen.

Des Weiteren soll ein Online-Marktplatz für die übersichtliche Präsentation von wissenschaftlicher Weiterbildung, Informationen zur Gestaltung von Karrierewegen, Studienvorbereitung und Studienauswahl sowie von Möglichkeiten der Weiterbildungsförderung entwickelt werden. Zur Vorbereitung des Projektantrags entstanden dazu bereits zahlreiche Ideen, die es nun in die Praxis umzusetzen gilt. Diese hochschulübergreifende Zusammenarbeit im Verbund erfordert eine aufwändigere Koordination und intensivere Abstimmung, erlaubt aber ebenso die Bündelung von Kompetenzen bzw. den Austausch der jeweiligen Erfahrungen.

Mit Bestleistungen zum Stipendium



Die besten 48 Studierenden der Hochschule Anhalt erhielten am 6. Mai im Schloss Köthen ein Deutschlandstipendium von Förderern aus der regionalen Wirtschaft

Nachdem bis zum Bewerbungsschluss am 20. März dieses Jahres 160 leistungsstarke Studierende ihre Unterlagen für eine Förderung durch das Deutschlandstipendium an der Hochschule Anhalt eingereicht hatten, fiel die Entscheidung in den Auswahlkommissionen der Fachbereiche nicht leicht.

Am 6. Mai erhielten schließlich die 48 Besten ihr Stipendium in den Räumlichkeiten des Köthener Schlosses feierlich überreicht. Die Förderung ist dabei gleich von mehrfacher Bedeutung für die jungen Talente, denn sie wird durch regionale Unternehmen und Institutionen "mit Weitblick" ermöglicht. Diesen im Jahr 2015 insgesamt 36 Unterstützern ist gemein, dass sie über das Programm den frühen Kontakt zu "High Potentials" suchen, die später möglicherweise auch einen Platz im Unternehmen finden könnten. Mit jeweils 300 Euro pro Monat für zwei Semester erhalten die Stipendiaten einen attraktiven Zuschuss, durch den sie sich noch intensiver auf ihr Studium und gesellschaftliches Engagement konzentrieren können.

Moderator Maik Scholkowsky bestätigte bei der Übergabeveranstaltung, dass die Bemühungen der Förderer in die richtige Richtung gingen, "denn heute und in Zukunft benötigen Personalleiter eher einen guten Aktenkoffer und am besten eine Bahncard statt ausgeklügelter Spielchen zur Personalauswahl", plauderte er aus seinen persönlichen Erfahrungen; bald stünden sie nach aktuellen Prognosen vor ihren gut ausgebildeten Fachkräften Schlange statt andersherum.

Highlight der Veranstaltung war die Festrede von Zukunftsforscher Michael Carl, Director Analysis & Studies des 2b AHEAD ThinkTank. Er erregte mit seiner reich bebilderten Zeitreise durch einen Tag im Jahr 2025 Aufsehen: "Wir starten in eine Lebens- und Arbeitswelt, die von digitalen, vernetzten Assistenten geprägt ist - Systemen, die intelligenter sind als der Mensch." Eindrucksvoll zeigte er, welche Konsequenzen dies für viele Berufe hat, die sich auf ihr Expertenwissen stützen – wie etwa Verkäufer, Berater, Makler, Lehrer, Reiseleiter oder Redakteure. Den Unternehmen machte er insbesondere Mut, im Rekrutierungsprozess auf unkonventionellen Wegen nach vorn zu kommen: "Brechen Sie Regeln: Verbrennen Sie Ihre Stellenbeschreibung! Umgehen Sie Vorschriften, die den Erfolg gefährden könnten! Regeln zu brechen ist eine Anleitung zum Besser-Machen und zum Welt-Verändern! Fangen Sie heute damit an! Ich wünsche Ihnen große Erfolge!"

Die MIBRAG Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft mbH vergibt im Jahr 2015 zum ersten Mal ein Deutschlandstipendium. Steffen Redlich, im Unternehmen für das Personal verantwortlich, äußert sich positiv zur Entscheidung über die Förderung von Diplomgeografin Bernadette Lier, die derzeit in Dessau im Master Vermessung und Geoinformatik studiert: "Wir haben unsere Stipendiatin bereits zu uns ins Unternehmen eingeladen und werden ihr die Möglichkeit geben, uns ausführlich kennen zu lernen. Vielleicht ergeben sich ja noch mehr Schnittmengen oder sogar eine Zusammenarbeit.

Das Deutschlandstipendium ist ein gutes Konzept für uns, talentierte Studierende noch während ihrer Studienzeit auf uns aufmerksam zu machen."

Eines wissen alle Ehrenträger des Deutschlandstipendiums: Durch die Förderung und Vernetzung haben sie bereits einen der Grundsteine ihrer erfolgreichen Karrierewege gelegt.

Mehr als zwei Drittel der regionalen Arbeitgeber und Institutionen aus dem Vergabejahr 2015 sind inzwischen fester Bestandteil im Kreis der Stipendiengeber. Sie bauen bereits seit einigen Jahren erfolgreich auf den engen Kontakt zur Hochschule.

Weitere Informationen sowie Fotos von der Veranstaltung:

www.hs-anhalt.de/deutschlandstipendium



Schülerakademie fördert begabten Nachwuchs im MINT-Bereich



Prof. Dr. Carola Griehl mit den Teilnehmern des ersten Kurses

Begabte Schüler außerhalb des Unterrichts zu fördern, vor allem im MINT-Bereich - Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – das ist das Ziel der neu gegründeten Schülerakademie des Landes Sachsen-Anhalt an der Hochschule Anhalt. Sie bot in den Sommerferien im Juli zwei spezielle Kurse an, in denen die Schüler wissenschaftlich fundierte Einblicke in die Angewandte Biotechnologie sowie in den Bereich Informatik

erhielten. Betreut wurde der Nachwuchs dabei von Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern der Hochschule Anhalt. Wie Studierende erhielten die Schülerinnen und Schüler dabei Einblick in Methoden, Arbeitsweisen und Lösungsstrategien in der Wissenschaft.

Die Schülerakademie soll damit auf den Bedarf im Land eingehen, den bisher haupt-

sächlich kostenintensive Schülerakademien im Bundesgebiet gedeckt haben. 15 Teilnehmer der Klassenstufen 8 bis 11 nahmen pro Kurs an der Landesschülerakademie teil wenn sie ihre Eignung anhand ihrer Noten in den Naturwissenschaften sowie ein Empfehlungsschreiben nachgewiesen hatten.

Thematisch standen im Bereich Biotechnologie beispielsweise synthetische Biologie, Algenbiotechnologie oder die Herstellung von Aspirintabletten auf dem Programm. Im zweiten Kurs lag der Schwerpunkt auf der Informatik mit "Data Mining & mobiler Anwendungsentwicklung". Die Schüler erhielten dabei eine Einführung in die Programmierung von mobilen Anwendungen für Tablet-PC und Smartphones und konnten sogar ihre eigene App entwickeln.

Die Landesschülerakademie ist ein Gemeinschaftsprojekt des Kultusministeriums und der Hochschule Anhalt. Die beiden Institutionen sowie Elternbeiträge und Sponsoren finanzieren das Projekt, das als Erweiterung zu bestehenden außerschulischen Angeboten wie Spezialistenlagern in den Ferien zu verstehen ist.

Kooperation mit Agentur für Arbeit und Jobcenter verlängert



Martina Huth, stellvertretende Leiterin des Jobcenters Dessau-Roßlau, Prof. Dr. Dieter Orzessek und Sabine Edner, Vorsitzende der Geschäftsführung Agentur für Arbeit Dessau-Roßlau-Wittenberg (v.l.n.r.)

Am 3. Februar 2015 verlängerte die Hochschule Anhalt eine Vereinbarung mit der Agentur für Arbeit Dessau-Roßlau-Wittenberg und dem Jobcenter Dessau-Roßlau. Inhalte der Zusammenarbeit sind die Berufs- und Studienorientierung an Schulen und die Unterstützung durch Beratung der Studieninteressenten bei der Studien- und Berufswegplanung. Ziel ist außerdem, die Studierenden auf die Erfordernisse des Arbeitsmarkts vorzubereiten.

Sanierte Bibliothek öffnet im Wintersemester

Zum Wintersemester 2015/2016 öffnet die Bibliothek am Standort Köthen nach einer umfassenden Sanierung mit neu gestalteten Räumen. Nachdem Bettina Elze als Leiterin der Hochschulbibliothek 2010 mit der Standortbibliothek in Bernburg neue Räume beziehen und 2012 die neuen "bibliotheken am bauhaus" in Dessau einweihen konnte, ermöglichte die Umsetzung des Brandschutzkonzeptes im Roten Gebäude in Köthen die Realisierung eines lang gehegten Wunsches; der Instandsetzung, teilweisen Rekonstruktion und Modernisierung der historischen Bibliotheksräume der des 1897 eingeweihten Gebäudes.

Aus Platzgründen war die ehemalige, repräsentative Bibliothek in drei Räume unterteilt, mit zusätzlichen Regalen ausgestattet und Jahrzehnte lang als geschlossenes Magazin genutzt worden. Der Freihandbestand und der Lesesaal der Bibliothek waren in benachbarten Räumen untergebracht. Der wachsende Bestand der Bibliothek bedingte, dass die darüber liegenden Räume zuletzt als geschlossene Magazine für den historisch wertvollen Zeitschriftenbestand genutzt wurden.

Während die notwendige Sanierung der Magazine im Obergeschoss bereits beschlossen war, ergab eine Begehung der historischen, denkmalgeschützten Räume mit dem Präsidenten der Hochschule Anhalt, Prof. Dr. Dieter Orzessek, im Juli 2013, die Notwendigkeit, auch am Standort Köthen wieder eine attraktive, moderne Bibliothek zu etablieren. Die planerische Ausführung stand unter der Federführung des Architekturbüros Kossel & Partner aus Magdeburg unter Hinzuziehung des Amtes für Denkmalpflege. Die Erteilung der Baugenehmigung und damit der Beginn der Modernisierung erfolgten am 16. Dezember 2013.

Ein Restaurator wurde für die Analyse der Bausubstanz und der Farbschichten hinzugezogen. Peter Urmoneit konnte Ornamente und ein lateinisches Spruchband teils freilegen und teilweise rekonstruieren. Des Weiteren konnte der historische Stuck der beiden flankierenden Raumteile weitgehend wiederhergestellt werden. Um nahezu den gesamten Bestand der Bibliothek zu präsentieren und weitere Arbeitsbereiche einzurichten, wurden die Erweiterung der öffentlichen Räume auf



die vierte Etage sowie die Errichtung einer Galerieebene vorbereitet, die nun über eine Wendeltreppe erreichbar sind.

Für die Mitarbeiter und Helfer der Bibliothek hieß es zunächst, Baufreiheit in allen Magazinen zu schaffen. Ca. 250 Kartons mit Bücher und Zeitschriften waren zu packen, zu beschriften und temporär in die Lohmannstraße und andere verfügbare Nischen auszulagern. An dieser Stelle bedanken wir uns sehr herzlich für die engagierte Unterstützung von Frank Renneberg, der diese logistische Aufgabe weitgehend in Eigenregie meisterte.

Der Umbau im historischen Bestand brachte Herausforderungen für alle Beteiligten. Unzulänglichkeiten der historischen Substanz mussten behoben, statische Anforderungen mit zum Teil großem Aufwand durch die verschiedenen Gewerke erfüllt werden. Den weiteren Verlauf der Maßnahmen begleiteten vermutlich zahlreiche Besucher und Nutzer des Roten Gebäudes zumindest akustisch.

Der Endspurt wurde schließlich im März 2015 eingeläutet: Nachdem die historischen Räume weitgehend bezugsfertig saniert waren, konnte mit der Herrichtung der weiteren Bibliotheksräume begonnen werden, was die temporäre Schließung der Bibliothek notwendig machte. In den folgenden Wochen

wurden durch die Mitarbeiter der Bibliothek, die Mitarbeiter der Firma Tip Top und mit Unterstützung unserer studentischen Hilfskräfte raumweise ca. 257 Regale ab-, um- und aufgebaut und rund 1500 Regalmeter Buchbestand aus- und eingeräumt.

Die historischen Räume bilden nun, nach der Sanierung, als Eingangs- und Thekenbereich das Herzstück der neuen Bibliothek. Neben der neuen Theke nach Entwürfen von Prof. Uwe Gellert ist die künstlerische Umrahmung der Wendeltreppe ein besonderer Blickfang. Um dem architektonischen Bruch zwischen rekonstruierten historischen Elementen und der modernen Stahltreppe entgegenzuwirken, entwarf der Glaskünstler Günter Grohs eine spannende Umspielung. Für die Umsetzung konnten die Glaswerkstätten F. Schneemelcher gewonnen werden. Über die Wendeltreppe gelangen die Nutzer in die vierte Etage mit 16 neuen Arbeitsplätzen. Weitere Arbeitsplätze sowie eine gemütliche Leseecke und der neue Zeitschriftenbereich entstanden im ehemaligen Lesesaal. Die Bibliothek wird den Nutzern zukünftig in modern gestalteten Räumen und neuer Ausstattung eine angenehme und freundliche Arbeitsumgebung bieten.



Studentische Unternehmensberatung "anhalt consulting" gegründet



Johann Gilgenberg, Chris Rüdrich (Gründer/Vorsitzender von anhalt consulting), Alexander Neumeier, Stephan Bückner, Viet Trinh, André Kotzanek, Sandra Alscher, Christian Schöne, Antonia Peters, (v.l. n.r.)

Nicht nur pure Theorie, sondern das erlernte Wissen direkt im Unternehmen anwenden können – dies wünschen sich viele Studierende. Unternehmen wiederum möchten frühzeitig Kontakt zu Studierenden haben, um angehende Fachkräfte zu binden. Die Aufnahme des Kontakts ist allerdings nicht einfach. Welche Studierenden passen zu welchen Firmen? Zu viele Hürden ersticken den Wunsch oft schon im Keim. An diesem Punkt setzt die im Mai 2015 gegründete studentische Unternehmensberatung "anhalt consulting" an. Ziel ist es, Studierenden eine Zusammenarbeit mit Firmen aus der Wirtschaft zu ermöglichen. Das Gründerteam hat neun Mitglieder, die zumeist am Fachbereich Wirtschaft mit dem Schwerpunkt Betriebswirtschaft studieren. Sie sind aut mit der Wirtschaft und der lokalen Politik vernetzt. Auch ProfessorInnen und nicht zuletzt das FOUND IT! Gründerzentrum leiten Anfragen von Firmen an das Team weiter.

An Aufträgen mangelt es nicht. Ein Beispiel für ein laufendes Projekt ist eine Kooperation mit dem Salzlandkreis. Es soll die Aufgabenabwicklung in der Verwaltung des Landkreises überprüft werden. Auch tritt "anhalt consulting" auf einer Konferenz für Unternehmensnachfolge auf, um verschiedene Firmen in diesem Bereich zu beraten. Die Vision für

die Zukunft ist, Personen aus allen Fachbereichen und Studiengängen zu gewinnen. Die Unternehmen hätten dann Zugriff auf ein breites Spektrum an Beratungsleistungen durch Berater mit unterschiedlichen Kompe-

Für Studierende bringt eine Mitgliedschaft bei "anhalt consulting" viele Vorteile. Projekte können häufig mit Leistungspunkten im Studium fachbezogen angerechnet werden. In nicht wenigen Fällen sind die Unternehmen auch bereit, die Leistung mit einem Entgelt zu honorieren. Zudem baut jeder Student durch seine Teilnahme an der Unternehmensberatung ein Netzwerk an Kontakten auf, die für seine berufliche Karriere nicht zu unterschätzen sind. Es lohnt sich deshalb in iedem Fall. dem Team beizutreten. Interessierte Studierende, die Spaß und Interesse haben, sich zu engagieren, werden weiterhin gesucht.

Kontakt:

info@anhalt-consulting.de

Solbadstraße 2 06406 Bernburg

FOUND IT! Gründerzentrum der **Hochschule Anhalt**

Das FOUND IT! Gründerzentrum unterstützt gründungsinteressierte Studierende, Absolventen und andere Angehörige der Hochschule Anhalt kostenlos in allen Fragen rund um Unternehmensgründung und freiberufliche Selbständigkeit.

Kontakt

Prof. Dr. Carsten Fussan Leiter FOUND IT! Gründerzentrum c.fussan@wi.hs-anhalt.de

Team

foundit@gz.hs-anhalt.de www.gz.hs-anhalt.de



Crowdfunding-Kampagne des Gründungsprojektes Ecogon übertrifft alle Erwartungen



Spaß haben, Natur verstehen und gemeinsam etwas erschaffen. Dieses Ziel verfolgt das durch den ego.-BUSINESS Businessplanwettbewerb prämierte Spiel Ecogon, das durch Micha Reimer, der an der Hochschule Anhalt Naturschutz und Landschaftsplanung studiert, entwickelt wurde. Ecogon ist ein innovatives Bildungsspiel, das Kindern und Erwachsenen spielerisch Wissen und Verständnis über Umwelt und Natur vermittelt. Zusammen mit anderen Mitspielern wird ein einzigartiges Geflecht aus Biotopen und verschiedenen Lebewesen kreiert, die einander zum Überleben brauchen. Jeder Spieler übernimmt dabei die Rolle der Naturkräfte und entscheidet selbst, welche Pflanzen und Tiere in seinem Ökosystem leben sollen. Das clevere Gesellschaftsspiel ist nicht nur für den Privatgebrauch geeignet, sondern soll auch als Lehrmittel die Bildungslandschaft von Morgen beispielsweise in Schulen nachhaltig bereichern.

Die ersten Prototypen wurden bereits seit Mitte 2014 von vielen Spielern getestet und das Projekt durch das FOUND IT! Gründerzentrum der Hochschule Anhalt unter Leitung von Prof. Dr. Fussan begleitet. Damit Ecogon den Schritt vom Prototypen zum verkaufsfertigen Gesellschaftsspiel beschreiten kann, wurde zusammen mit FOUND IT! und einer Projektgruppe des Masterstudiengangs Onlinekommunikation eine Crowdfunding-Kampage gestartet. Die Idee hinter Crowdfunding: Viele Menschen finanzieren gemeinsam eine Idee, aber erst wenn die Finanzierung durch genügend Zusagen gesichert ist, wird das Geld auch tatsächlich eingezogen. Wer Geld für das Projekt Ecogon gab, bekam aber auch etwas zurück. Im Falle einer Spende in Höhe von 50 Euro, war dies beispielsweise eine Einladung zur Kräuterwanderung durch den Saale-Auwald sowie der Erhalt eines Kartenspiels.

Damit die Ecogon-Crowdfunding-Kampagne überhaupt zu einem solchen Erfolg werden konnte, präsentierte sich das Projekt auf der Plattform "ecocrowd.de". Es wurden 10.000 Personen über soziale Medien angesprochen, mehrere Events und Spieleabende veranstaltet sowie Wettbewerbe zum Mitmachen durchgeführt. Das gesetzte Ziel war die Einwerbung von 8.000 Euro innerhalb eines Monats. Dieses Ziel wurde nicht nur erreicht, sondern sogar übertroffen. Dank der vielen fleißigen

Spender innerhalb und außerhalb der Hochschule konnten 9.679 Euro von 307 Unterstützern gesammelt werden. Damit sind zum einen die Produktionskosten für 1.000 Spiele gedeckt, zum anderen wird das Geld für die vielen Illustratoren eingesetzt. Die nächsten geplanten Schritte werden die Verhandlung mit der Druckerei und die Auftragsvergabe an die Illustratoren sein. Micha Reimer äußerte sich zuversichtlich auf die Frage, ob das Produkt die Marktreife noch im Herbst erreichen werde.

Mehr über Ecogon:

Micha Reimer

E-Mail: ecogon@posteo.de

Webseite: www.ecogon.wordpress.com







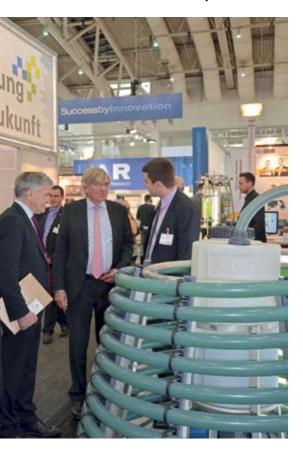






Hannover Messe

Hochschule Anhalt präsentiert Biomassereaktoren und neuartige Schweißverfahren



Die moderne Multi-Material-Leichtbauweise richtet ihren Fokus besonders auf Aluminium-Stahl-Mischverbindungen, die beispielsweise in der Automobilindustrie und der Luftfahrttechnik Verwendung finden. Aufgrund der metallurgischen Unverträglichkeit der Metalle sind dabei jedoch der Schweißtechnik Grenzen gesetzt, weil beim direkten Zusammenschweißen sogenannte intermetallische Phasen entstehen, die eine hohe Härte und ein sprödes Bruchverhalten aufweisen. Deshalb wurden die Verbindungen bisher bevorzugt über kalte Fügeverfahren wie das Kleben oder das mechanische Fügen realisiert.

Ein Forschungsvorhaben der Hochschule Anhalt, das vom 13. bis 17. April 2015 auf der Hannover Messe präsentiert wurde konnte, beschäftigt sich mit Lösungsansätzen von Schweißverfahren mit niedrigen Prozesstemperaturen. Das dort vorgestellte neue Schweißverfahren besteht aus einem zweiteiligen Prozess. Im ersten Schritt wird eine Schweißeinlage aus Stahl in das Aluminiumblech mittels Ultraschallschweißen eingebracht. Im zweiten Schritt wird die Schweißeinlage mit dem Stahlblech über ein konventionelles Widerstandspunktschweißen

verschweißt. Somit sind mit dem Ultraschall-Widerstandspunktschweißen reproduzierbare, feste und duktile Aluminium-Stahl-Blechverbindungen gelungen.

Ein weiteres Forschungsvorhaben konnte im Bereich der Biomassen-Forschung vorgestellt werden. Mikroalgen besitzen eine Vielzahl an wertvollen und verwertbaren Inhaltsstoffen und erhalten durch den Ansatz der Bioraffination ein bedeutendes Potenzial für eine industrielle Nutzung. Ziel ist hierbei die kontinuierliche und stabile Produktion von Mikroalgenbiomasse im technischen Maßstab. Die Entwicklung eines neuartigen Photobioreaktors in biomimetrischem Design mit flexiblen Kunststoffschläuchen – der seiner eigentümlichen Form nach benannte Tannenbaumreaktor – führt zu einer effektiven Nutzung des Sonnenlichts. Mit Hilfe eines Doppelschlauchsystems können Dunkelphasen minimiert und durch integrierte Temperierung überschüssige Wärme aus dem System entfernt werden. Eine Outdoor-Aufstellung mit 1,5 m3 Kultivierungsvolumen hat gezeigt, dass mit diesem Photobioreaktorsystem optimale Algenwachstumsbedingungen erreicht werden können.

Ausbildung zum Hobby-Imker

Wie kann ich Bienenvölker halten? Wie bekommt man den Honig ins Glas? Was muss man bei der Vermarktung von Honig beachten? Diesen und anderen Fragen stellten sich bereits zum zweiten Mal Studierende und Interessierte aus der Bevölkerung im Rahmen einer 13-teiligen Veranstaltungsreihe über die Theorie der Imkerei am Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung an der Hochschule Anhalt.

Die Honiggewinnung und -vermarktung wurde dabei aus sehr verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Von gesundheitlichen Aspekten der Produkte von Bienen über Qualitätseigenschaften von Honig und rechtlichen Gesichtspunkten bis hin zu innovativen Honigprodukten reichte das Themenspektrum. Bei den Referenten handelte es sich um Professorinnen und Professoren der Hochschule



Anhalt sowie externe Wissenschaftler und Fachleute. Mit rund 40 Personen war der Kurs gut besucht. Etwa die Hälfte der Teilnehmer hatte die Möglichkeit, die gelernte Theorie im wöchentlichen Praktikum mit hochschuleigenen Bienenvölkern umzusetzen. Seit kurzem ist es auch möglich, mithilfe einer Stockwaa-

ge das Gewicht der Bienenkolonien im Internet zu verfolgen. Dies lässt gute Schlussfolgerungen auf die Entwicklung der Bienenvölker und bereits eingebrachte Erträge zu.



Anforderungen an den Pflanzenbau in Schwarzerde-Regionen

Schwarzerde zählt zu den fruchtbarsten Bodenarten weltweit und ist vornehmlich im Steppengürtel der nördlichen Erdhalbkugel zu finden. Sachsen-Anhalt verfügt mit der Magdeburger Börde über eine der bekanntesten Schwarzerde-Regionen in Deutschland.

Für die Hochschule Anhalt war dies Grund und Anlass zugleich, am 10. Juni 2015 am Standort Bernburg zur internationalen Tagung "Anforderungen an den Pflanzenbau auf Schwarzerdestandorten" einzuladen. "Gemeinsam mit Partnern aus anderen Schwarzerde-Standorten in Osteuropa wollten wir einen Erfahrungsaustausch initiieren. Dieser sollte jedem Partner die Möglichkeit bieten, seine Herausforderungen in der Landwirtschaft darzustellen und gemeinsam Lösungen zu finden", erklärte Prof. Dr. Dieter Orzessek, Präsident der Hochschule Anhalt.

Das inhaltliche Tagungsspektrum umfasste wichtige Gebiete des Pflanzenbaus, die Klimaerwärmung oder die Ausbildung von Fach- und Führungskräften. Neben den Plenarvorträgen wurde die Diskussion in drei Arbeitskreisen geführt, die sich vertiefend mit bestimmten Aspekten und Herausforderungen der Schwarzerde-Regionen auseinander setzten.

Auf der Suche nach den Caches

Dessauer GIS-Parc lädt Schüler zur modernen Schnitzeljagd ein



Dass wissenschaftliches Arbeiten in seiner Anwendung populär und keineswegs langweilig sein kann, beweisen verschiedenste Angebote rund um das Thema Geoinformation seit Jahren auch in Deutschland. Der von der Hochschule Anhalt ins Leben gerufene Dessauer GIS-Parc lädt seit 2009 Schüler aller Altersklassen und Schulformen ein, wissenschaftliche Anwendungen zu entdecken.

Mit GPS-Daten ausgestattete Geoinformationssysteme helfen dabei den Teilnehmern, vorgegebene Aufgaben zu lösen: Kreativität, Praxisbezogenheit und räumliche Betrachtungsweisen werden so außerhalb des Klassenzimmers geschult, interdisziplinäres Wissen praktisch angewendet. Auch dieses Jahr führte die Hochschule Anhalt wieder insgesamt acht Kurse im Dessauer Georgengar-

ten durch, die das rege Interesse von Schülern und Schulen rund um Dessau bezeugen.

Bei der Geocaching genannten modernen Schnitzeljagd etwa suchten die Teilnehmer an vorgegebenen Koordinaten versteckte Objekte, die sogenannten Caches, konnten sich in den vorhandenen Logbüchern eintragen und Tauschgegenstände hinterlassen, die ihren Fund bestätigten. Dafür brauchte es nicht nur Spürsinn, ganz nebenbei nahmen die Schüler auch ihre Umgebung anders wahr: Historische, zum Teil verlassene Gebäude, Monumente der Landschaftsarchitektur und selbst kleinste Winkel rücken auf einmal in den Mittelpunkt des Interesses: Dass die Geocacher-Szene auch im mitteldeutschen Raum regen Zulauf hat, beweist unter anderem die Leipziger "Lost places"-Serie von Filmemacher Enno Seyfried. Weitere Termine im Dessauer GIS-Parc sind noch für 2015 geplant.



Future talk - Forschung für die Zukunft

Hochschule Anhalt auf der CeBIT

Vom 16. bis 20. März 2015 fand in Hannover zum 20. Mal die CeBIT, die weltweit größte Messe für Informationstechnik statt. Etwa 221.000 Besucher konnten in diesem Jahr Exponate von über 3.300 Ausstellern aus 70 Nationen besichtigen; diesjähriges Partnerland war China.

Am Gemeinschaftsstand "Forschung für die Zukunft" – eine gemeinsame Initiative der Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen – vertraten die Hochschule Anhalt Prof. Dr. Eduard Siemens und Prof. Dr. Matthias Schnöll vom Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen. Dessen Mitarbeiter Christian Krampe entwickelt derzeit unter der Leitung von Prof. Dr. Schnöll und in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Wiemann Lehrmittel e.K. eine Einkaufsplattform für mobile Betriebssysteme. Roman Holzhause und Tristan Riedel entwickeln ebenfalls unter seiner Leitung in Zu-

sammenarbeit mit dem Unternehmen Dimetis GmbH unterschiedliche Webapplikationen für den praktischen Einsatz im professionellen Broadcastbereich zur interoperablen Distribution und Administration von Metadaten. Prof. Dr. Siemens und seine Mitarbeiter stellten unter anderem das SmartLighting – Intelligent Energy-saving Street Lighting System vor. Besuch bekamen die Hochschulverteter an ihrem Stand unter anderem von Staatssekretär Michael Richter und vom Minister für Wissenschaft und Wirtschaft, Hartmut Möllring. Beide Politiker zeigten sich sehr interessiert an den Forschungsprojekten und verblieben am Stand in intensiver Diskussion mit den Projektbetreuern.

Im Konferenzforum "future talk" konnten am Mittwoch und Donnerstag Dmitry Kachan und Aleksandr Bakharev, Mitarbeiter von Prof. Dr. Siemens, zum Thema "Actual Approaches for Big Data Transport Across the World" sowie



Roman Holzhause über die "Verwaltung von interoperablen Metadaten" vortragen. "future talk" ist eine Veranstaltungsreihe mit mehr als 100 Live-Präsentationen, Podiumsdiskussionen und Projektdemonstrationen und bietet Einblicke in die IT-Forschung und technologischen Standards der Zukunft. Die Mitarbeiter des Fachbereiches hatten so die Möglichkeit sich und ihre Forschungsprojekte zu präsentieren und einem breitem Fachpublikum vorzustellen

Insgesamt bot die CeBIT die Gelegenheit, bestehende Kontakte zu pflegen und neue zu knüpfen. Mit der intensiven Vorstellung der Hochschule Anhalt – insbesondere des Standortes Köthen und des Fachbereiches Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen – machten die Vertreter des Fachbereiches national und international Werbung für den Studienstandort.



Am 23. April 2015 fand bereits zum 15. Mal der deutschlandweite Girls'Day statt. Über 100.000 Schülerinnen hatten Gelegenheit, sich über Ausbildungsberufe und Studiengänge in den Bereichen IT, Handwerk, Naturwissenschaften und Technik zu informieren, in denen Frauen bis heute immer noch selten vertreten sind. Mit von der Partie war auch wieder die Hochschule Anhalt, die am Standort Dessau zehn Schülerinnen eingeladen hatte, sich ein Bild von den Bachelorstudiengängen des Fachbereiches Architektur, Facility Management und Geoinformation zu machen.

Begrüßt von Annett Pfeiffer, Mitarbeiterin des Fachbereiches, ging es für die Mädchen am frühen Morgen auf den Facility Management Lehrpfad und zu einer Campusführung. Begleitet wurden die Teilnehmerinnen von Vincent Clauß, Studierender im 6. Semester des Bachelors Facility Management, der ihnen im Laufe des Tages zahlreiche Einblicke in das Studentenleben geben konnte. Nach einem Abstecher in die Laser-Modellbauwerkstatt von Maik Schüler ging es um 10:00 Uhr in eine Architekturvorlesung zur Entwurfslehre bei Prof. Dr. Claus Dießenbacher.

Einem Kurzbesuch des Gebäudes der Designausbildung folgte im Anschluss ein interessanter Blick in die Labore der Hochschule. Dort bekamen die Schülerinnen Einblicke in die Dezibelmessung und durften an einer Prüfung zur Festigkeit von Baustoffen teilhaben. In den Räumlichkeiten der Haustechnik wohnten sie Versuchen zur Luxwertmessung bei und führten eigene Versuche durch. Im Gebäude der Geoinformatik wurden sie in die Vermessung, Laserscanning und in die Arbeit an einem Theodoliten – einem Winkelmess-

instrument, das in der Geodäsie Verwendung findet – eingeführt. Ein gemeinsames Mittagessen im Studentencafé zum Abschluss half den Dessauer Schülerinnen, die zahlreichen Informationen zu verdauen und vielleicht schon einen zukünftigen Studienwunsch zu konkretisieren.

Der Girls'Day reagiert auf die überdurchschnittlich gute schulische Ausbildung vieler Mädchen und soll helfen, neue Perspektiven bei der Berufswahl zu entwickeln. Er wird gefördert von zahlreichen Ministerien, Initiativen und Verbänden. Bis heute haben in Deutschland über 1,5 Millionen Schülerinnen am Girls'Day teilgenommen. die Zahl weiblicher Studienanfänger in den betreffenden Fächern ist in den letzten Jahren gestiegen und hilft, dem prognostizierten Fachkräftemangel in den technischen Fächern entgegenzuwirken.



Hochschule Anhalt auf der ACHEMA vertreten

Die ACHEMA gilt als Weltforum und internationale Leitmesse der Prozessindustrie und ist die wichtigste Fachmesse für die Bereiche des Life Science Engineering. Die Hochschulen Mitteldeutschlands präsentierten sich vom 15. bis 19. Juni 2015 in Frankfurt am Main auf dem Gemeinschaftsstand "Forschung für die Zukunft". Ein Großteil des Standes wurde durch die vier Exponate bzw. Diskussionsstände des Fachbereichs Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik der Hochschule Anhalt abgedeckt. Im Einzelnen wurden vorgestellt:

- · Pharmatechnik: Tablette oder Pille das wichtigste Arzneimittel
- Pharmaka-Forschung: Partikelmessungen im Wirbelschicht-Coating-Prozess
- Lebensmittelverfahrenstechnik: Herstellung von Mixgetränken-Demonstrationsanlage
- Fachbereich BWP: Life Science Engineering an der Hochschule Anhalt

Im Zuge intensiver Vorbereitungsarbeiten formierte sich zur Ausarbeitung und Präsentation der Inhalte ein Team aus vier Professoren, vier Mitarbeitern und sieben Studierenden in Zusammenarbeit mit Simone Keim vom FTTZ der Hochschule. Unter der Regie

von Dekan Prof. Dr. Jens Hartmann wurden die einzelnen Exponate von Prof. Dr. Bertram Wolf (Pharmatechnik) und Prof. Dr. Christof Hamel/Prof. Dr. Steffen Sommer (Demonstrationsanlage) sowie Tom Guba, M.Sc. (Studienangebote) seit Oktober 2014 geplant und realisiert. Mit großem Engagement wurde die Demonstrationsanlage als interaktives Exponat nach Konzeption der Professoren Hamel und Sommer von Herrn Thiemann, Herrn Wikert und der Zentralwerkstatt Köthen unter Leitung von Herrn Stambke Ende Mai 2015 rechtzeitig zur Premiere am Sachsen-Anhalt-Tag fertiggestellt und in Betrieb genommen.

Die Teilnahme an der Messe war ein großer Erfolg. Mit über 500 Kontaktgesprächen und der Übergabe von ca. 200 Bechern, gefüllt mit nichtalkoholischen Mixgetränken aus der Demonstrationsanlage, konnten viele neue Kontakte geknüpft werden. Insbesondere das breite Studienangebot an Bachelor- und Masterstudiengängen sowie berufsbegleitenden und dualen Angeboten wurde bei den jungen Messebesuchern mit Begeisterung aufgenommen. Somit konnte zum einen das wissenschaftliche Renommee des Fachbereichs, nicht zuletzt auch durch einen Fachvortrag von Dimitri Wiegel (Thema: Partikelmes-

sungen im Wirbelschicht-Coating-Prozess) gesteigert werden. Zum anderen wurde versucht, durch eine dynamische und frische Präsentation Studieninteressierte anzusprechen, was mit über 200 Einzelgesprächen als Erfolg zu werten ist. Großer Dank geht an alle Helferinnen und Helfer.

15 - 19 June 2015

Frankfurt am Main

www.achema.de

C

Germany

ein*blick*



Erfolgreiche internationale Kooperation

Starke Partnerschaft zwischen Hochschule Anhalt und University of Economics in Krakau

Seit 12 Jahren gibt es eine enge Zusammenarbeit der Hochschule Anhalt und der Wirtschaftsuniversität UEK im polnischen Krakau. Einmal im Jahr wird beispielsweise eine gemeinsame internationale studentische Projektwoche von Prof. Dr. Cornelia Scott, Programmdirektorin des Studiengangs MBA International Trade, zusammen mit Dr. Halina Lyszczarz von der Kooperationshochschule organisiert.

In diesem Jahr war die Projektwoche durch eine Besonderheit gekennzeichnet: Die UEK feiert 2015 ihr 90-jähriges Bestehen. Während dieser Zeit hat sich die polnische Hochschule zu einer der renommiertesten Universitäten in Polen und Osteuropa entwickelt und bietet den Studierenden des Fachbereiches Wirtschaft der Hochschule Anhalt darüber hinaus die Möglichkeit eines akademischen Austausches. Dieser hat in

den letzten Jahren nicht zuletzt durch die intensiven Bemühungen der Verantwortlichen in Polen und Deutschland zunehmend an Beliebtheit bei den Studierenden der Hochschule Anhalt gewonnen. Von daher lag es nahe, die besonderen Beziehungen zwischen beiden Hochschulen durch eine persönliche Einladung des Präsidenten der UEK an den Dekan des Fachbereiches Wirtschaft, Prof. Dr. Jörg Flemmig, und den Studiendekan, Prof. Dr. Andreas Donner, an der Jubiläumsfeier zum 90-jährigen Bestehen teilzunehmen, zu würdigen. Beide nahmen als Repräsentanten der Hochschule Anhalt an der Jubiläumsfeier und der kirchlichen Zeremonie in der Marienkirche unter der Leitung des Kardinals von Krakau und an dem anschließenden festlichen Empfang im Theater von Krakau teil.

Nach dieser Feierlichkeit wurden die Ergebnisse der internationalen Projektwoche,

die sich mit dem Thema: Distribution as an Element of the Market Entry Strategy – The Case of "Skawa" Company , befasste von den internationalen Studentengruppen der beiden Hochschulen unter der Leitung von Prof. Scott und Dr. Lyszczarz vorgestellt. Die untersuchten Markteintrittsstrategien befassten sich mit den "Emerging Countries" Indien, Indonesien, Vietnam und China, die auch die Herkunftsländer der Teilnehmer widerspiegelten. Die Ergebnisse der Präsentationen wurden dem polnischen Unternehmen Skawa, einem Schokoladen- und Waffelhersteller, für deren Internationalisierungsstrategie zur Verfügung gestellt.



Erfolgreiche Teilnahme an der embedded world



Vom 24. bis 26. Februar präsentierten sich mehr als 900 Aussteller in fünf Hallen zur embedded world, einer der führenden internationalen Fachmessen im Bereich von Embedded Systemen. Die embedded world Exhibition & Conference ist nicht nur eine der innovativsten Branchenmesse, sie gibt zugleich wegweisende Trends für zukünftige

Herausforderungen von Embedded-System-Technologien vor. Zum ersten Mal war der Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen auf der Messe mit einem eigenen Messestand in Nürnberg vertreten.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Eduard Siemens wurden Ergebnisse aus aktuellen anwendungsorientierten Forschungsprojekten vorgestellt. Das Team um Prof. Dr. Siemens zeigte zum Beispiel, wie Industrieanlagen mit Hilfe des aus dem Handy-Bereich bekannten Android-Betriebssystems gesteuert werden können. Als besonderer Anziehungspunkt erwies sich die Vorstellung der Software-Bibliothek zur hochpräzisen Steuerung von Industrieprozessen unter dem Betriebssystem Linux auf Kleinstcomputern, die bei den Besuchern auf großes Interesse stieß.

Zu Lande, zu Luft und nun auch zu Wasser

Hochschule und Internationale Bootsexperten kooperieren

Bereits seit mehreren Jahren arbeiten die Hochschule Anhalt und der Verband der Internationalen Bootsexperten e. V. im Rahmen der technischen Entwicklung von schwimmenden Häusern oder der Konzeptionierung von Aus- und Weiterbildungsprogrammen für die Bootsbranche eng zusammen. Dieser bestehenden Kooperation wird nun durch eine offizielle Rahmenvereinbarung Rechnung getragen.

Dazu unterzeichneten am 12. Mai 2015 Prof. Dr. Dieter Orzessek, Präsident der Hochschule Anhalt, Prof. Dr. Heinrich Haaß, Professor der Hochschule Anhalt, und Peter Lässig, Präsident des Verbands Internationaler Bootsexperten, einen entsprechenden Kooperationsvertrag. Der Vertrag beinhaltet unter anderem die Zusagen, sich gegenseitig bei der Weiterentwicklung von Aus- und Fortbildungsprogrammen für Sachverständige der Bootswirtschaft zu unterstützen, sowie Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Bereich der Bootswirtschaft wissenschaftlich vorzubereiten, durchzuführen und zu begleiten.



Um dies erfolgreich umsetzen zu können, ist im Kooperationsvertrag festgelegt, dass beide Partner ihr entsprechendes Know-how zur Verfügung stellen und sich in regelmäßigen Arbeitstreffen über den aktuellen Stand informieren und die Zusammenarbeit aktiv weiter entwickeln. Auch sichern die Hochschule und der Verband zu, die Kooperation durch Bereitstellung personeller Ressourcen zu gewährleisten.

"Ich freue mich, dass die Hochschule Anhalt mit dieser Kooperationsvereinbarung einen interessanten Partner binden kann. Die Festigung der bisherigen Zusammenarbeit mit dem Verband der Internationalen Bootsexperten erweitert das wissenschaftliche, aber auch das praktische Portfolio der Hochschule", erklärte Prof. Dr. Dieter Orzessek, Präsident der Hochschule Anhalt.



Internationales Membran Symposium am Standort Dessau-Roßlau



Anlässlich des Starts des 10. Masterstudienganges Membrane Structures und des 15. Jubiläums des IMS e. V. organisierte das Institut für Membran- und Schalentechnologien, Bau und Real Estate vom 20. bis 22. März 2015 ein Internationales Membran Symposium an der Hochschule Anhalt in Dessau. Circa 150 internationale Teilnehmer besuchten das Symposium, um Fragen zu Forschung und Lehre im Zusammenhang mit der aktuellen und zukünftigen Marktsituation auf dem speziellen Gebiet des textilen Bauens zu diskutieren. Ehemalige Studierende berichteten über Erfahrungen im Zusammenhang mit ihrer Teilnahme am Masterstudiengang Membrane Structures an der Hochschule Anhalt. Experten aus der Industrie beleuchteten die wirtschaftliche Situation im Membranbau und

textilen Leichtbau in verschiedenen Regionen der Welt. Einen Ausblick in die Zukunft gaben Spezialisten bei der Vorstellung neuester Forschungsprojekte; u. a. wurde das jüngste Projekt des IMS Institutes auf dem Campus der Hochschule Anhalt in Bernburg vorgestellt, das sich mit der Versteifung von vorgedehnten Membranstrukturen und deren Verhalten auf verschiedene Belastungen beschäftigt. Besonders erfreut waren die Veranstalter über die Teilnahme von Prof. Dr.-Ing. E.h. Werner Sobek, einem renommierten Experten im Bereich des Bauwesens.

10. Jahrgang gestartet

Parallel zum Symposium startete im März dieses Jahres zum 10. Mal der Masterstudiengang Membrane Structures. Das IMS Institut zählt inzwischen mehr als 200 Studierende aus über 65 Nationen. Alle Teilnehmer des Symposiums feierten dieses Event gemeinsam am Ende von drei aufregenden Tagen mit dem jährlich stattfindenden "Grand Opening". Auch der Präsident der Hochschule, Prof. Dr. Dr. Orzessek, war zugegen und überreichte zum Auftakt der Feier den frisch gebackenen Masterabsolventen ihre Urkunden.

Prof. Dr. Robert Off, der Direktor des IMS e. V., Studiengangleiter und Initiator des Symposiums, äußerte sich sehr zufrieden mit der Teilnahme, dem Ablauf und dem Ausgang des Symposiums. "Es hat einen wichtigen Impuls gesetzt, um die Lehre auf diesem Gebiet fortsetzen zu können und auf die Zukunft auszurichten. Dies ist vor allem deshalb von großer Bedeutung, da der vom IMS angebotene Masterstudiengang Membrane Structures weltweit der einzige ist, der diese Nische bedient."

Während des Symposiums fand gleichzeitig die Begehung der Akkreditierungskommission für die Re-Akkreditierung des Studienganges statt. Die Gutachter von AQAS besuchten einen Tag lang die Hochschule und das Institut, befragten Mitarbeiter, Lehrende und Studierende und besichtigten den Campus und die Räumlichkeiten. Mit Erfolg – der Studiengang Membrane Structures kann in der jetzigen Form weitergeführt werden und ist bis 2021 erfolgreich reakkreditiert.

DHL Student Lab geht in die zweite Runde

Nach dem Erfolg des ersten DHL Student Lab 2014 legen das Institut für Logistik und der Praxispartner DHL am DHL Hub in Leipzig-Schkeuditz die zweite Runde für studentische Forschung zur Luftverkehrslogistik auf. Steffi Bachmann, Alexander Reussner, Reinhard Ursu sowie Cindy Wirges vom Master-Studiengang Logistik- und Luftverkehrsmanagement (MLM) erforschen im laufenden Sommersemester strategische Fragestellungen zur Mitarbeiterführung auf dem Hub. Diese logistischen Gestaltungsfelder sind besonders wichtig geworden, weil DHL seine Kapazität in Leipzig durch einen Erweiterungsbau ausgebaut hat. Gemeinsam mit Experten von



DHL erforschen die MLM-Studierenden vier grundlegende Bereiche der Mitarbeiterführung. Koordiniert wird das DHL Student Lab

von Prof. Dr. Frank Himpel in enger Kooperation mit der DHL-Geschäftsleitung.

Lutherjahr 2017

Projektoräsentation Hochschule Anhalt



S. Seidel (LBA, Bestatter); J. König (Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt); Dr. K. Hahne (Beauftragte der BReg für Kultur und Medien); Prof. A. Zumpe; C. Gerlach (LBA, Journalistin); S. Koschig (Staatliche Geschäftsstelle Luther 2017); F. Meister (Referent MK Sachsen Anhalt); K. Schlömp (MK Sachsen-Anhalt); Prof. N. Neubert; Prof. M. Hubatsch; Prof. K. Thoring; Prof. S. Wucher; Prof. G.Christ; Prof. H.Klöckner (v.l.n.r.)

Lutherjahr 2017

Crossmediale Projekte am Fachbereich Design

Das 500-jährige Reformationsjubiläum im "Lutherjahr 2017" markiert und erinnert, verbunden mit dem Motto "Reformation und die Eine Welt" im vorgelagerten Themenjahr 2016, an einen revolutionären Wandel in der Geschichte der Theologie und an die daraus folgenden gesellschaftlichen Umbrüche und Entwicklungen. Auf der Grundlage von Luthers Reformation, die beispielhaft für Wandel und Weltoffenheit steht, haben Studierende ihre eigenen Fragestellungen zu Werten in den Gesellschaften, zum Glauben in den verschiedensten Regionen der Welt und zu sozialen, technologischen und kulturellen Entwicklungen formuliert. Speziell das breite kulturelle Spektrum der Teilnehmer im internationalen Masterstudiengang hat besondere religiöskulturelle Blickwinkel auf die Themen ermöglicht.

Der Fachbereich Design und das Kultusministerium starteten hierfür ein Kooperationsprojekt, initiiert von Felix Meister, Referatsleiter im

Ministerium, Prof. Neubert, Dekan am Fachbereich, und Prof. Hubatsch, MA-Studiengangsleiter. Zum Thema "Liebe.Glaube.Hoffnung." haben acht Lehrende am Fachbereich Design mit Studierenden im Sommersemester 2015 60 crossmediale Projektarbeiten geschaffen. Die Ergebnisse der Projektarbeiten – konkrete Diskurs-, Handlungs- und Gestaltungs-Beiträge – wurden erfolgreich am 16. Juli 2015 präsentiert.

Die Ergebnisse können sich sehen lassen.
Denn gerade für junge Menschen stellt sich
die Frage, inwieweit Religion und speziell die
Luthersche Reformation sie konkret betrifft,
als Vorbild dienen oder als Initiator wirken
kann. Auf Basis der Dokumentation der
Projektarbeiten werden zum Wintersemester
gemeinsam von den ProjektleiterInnen und den
VertreterInnen der teilnehmenden Institutionen
die für eine Umsetzung in Frage kommenden
Projekte ausgewählt.

Projektarbeit - Franziska Hecht



Projektarbeit - Sara Reuter

Interdisziplinäre Kooperation mit Lebensmittelwirtschaft

Entwicklung neuer Produkte

Im Sommer 2014 erreichte das Aninstitut Prof. Hellriegel Institut der Hochschule Anhalt eine Anfrage von der Fläminger Entenspezialitäten GmbH&Co KG, einem Unternehmen der Wiesenhof Gruppe, zur Entwicklung neuer Produkte auf der Basis von Entenfleisch sowie die Identifikation geeigneter Weine, mit denen diese Produkte genossen werden können.

Dieser Herausforderung nahm sich ein Team unter Leitung von Prof. Dr. Wolfram Schnäckel vom Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung und Dr. Klaus Epperlein vom Weininstitut des Fachbereichs Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik an. Die besondere Herausforderung bestand in der Aufgabe, ausschließlich Entenfleisch zu verwenden, da Entenfett außerordentlich weich und deshalb unter herkömmlichen Bedingungen für eine Wurstwarenproduktion ungeeignet ist. Auch die Auswahl jeweils spezifischer geeigneter Weine aus dem Weinbaugebiet Saale-Unstrut für die entsprechenden Produkte stellte die Entwickler vor etliche Hürden.

Letztendlich ist es gelungen, vereinbarungsgemäß vier Produktneuheiten zu kreieren. Dabei wurde festgestellt, dass herzhafte Entenknacker besonders gut mit Blauem Zweigelt harmonieren. Entenleberpastete



Prof. Dr. W. Schnäckel; Dipl. oec. troph. J. Krickmeier; J. Blaue, Fa. Wiesenhof (v.l.n.r.)

und Traminer stellen ein Gourmeterlebnis dar, aber auch Weißburgunder und Entenfrühstücksfleisch ergänzen sich ganz vortrefflich. Entensalamisnack und Spätburgunder sind eine sehr gute Kombination für ausgelassene Stunden. Die Produktkombinationen wurden dem Auftraggeber im April 2015 vorgestellt und fanden so großen Anklang, dass eine unmittelbare Produktionseinführung bevorsteht sowie weitere Entwicklungen angefragt sind.

E-Learning anwendungsorientiert

Seit Februar 2015 können Kurzvideos zu den Themen Elektrotechnik, Leistungselektronik und elektrische Maschinen für Studierende der Elektrotechnik, der Medientechnik und der Biomedizintechnik auf Youtube unter "Quellstrom – Ingenieurtechnische Grundlagen" genutzt werden. Alle verfügbaren Videos sind direkt aus der hochschulinternen E-Learning-Plattform Moodle aufrufbar und dienen der elektronischen Unterstützung der Lehre des Fachbereichs Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen.

Ein Teil der Videos ist öffentlich zugänglich, um auch Studieninteressierten und Studierenden anderer Hochschulen einen Blick auf den Studienalltag unserer Hochschule zu ermöglichen. Speziell für Schüler steht darüber hinaus mit "Elektrotechnik für Einsteiger" ein eigenes Angebot zur Verfügung, welches



im Übrigen mit dem "Stromteiler" schon längst einen unangefochtenen Favoriten hat. Großer Wert wird auf die technische Qualität einzelner Clips gelegt. So kommt sämtliches Videomaterial als HD-Video mit HD-Audio in den Schnitt, die Synchronisation und die Abmischung. Seit kurzem wird auch 4K-Material angeboten.

Wer neugierig geworden ist, kann sich gern selbst ein Bild machen und sich an lebhaften Diskussionen beteiligen:

https://www.youtube.com/Quellstrom

Studium erfolgreich abgeschlossen

Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen verabschiedet Alumni

Der Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen hat eine gute Tradition entwickelt, die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen des letzten Studienjahres feierlich zu verabschieden. Die Absolventenfeier 2015 fand am 11. April 2015 in der Martinskirche zu Köthen statt. Bei schönstem Frühlingswetter erschienen etwa 75 Alumni mit ihren Begleitern und Gästen.

Prof. Dr. Ulrich-Michael Eisentraut, Dekan des Fachbereichs, eröffnete die Absolventenfeier. Anschließend richteten Prof. Dr. Hans-Jürgen Kaftan, Vizepräsident für Studium und Lehre, und Kurt-Jürgen Zander, Oberbürgermeister der Stadt Köthen, Grußworte an die Festversammlung. Als Vertreter der Alumni ließen Eve Krassowski und Melanie Hartmann, Absolventinnen der Solartechnik, die schöne Studienzeit Revue passieren und dankten zum Studienabschluss ihren Angehörigen und Mentoren. Den Kern der Veranstaltung bildete schließlich die feierliche Verabschiedung der Alumni durch ihre Studienfachberater. Als Abschiedsgeschenk wurden auch in diesem Jahr wieder Originalgrafiken überreicht, die Studierende der Architektur aus Dessau zu diesem Anlass gestaltet hatten.



Dr. Hans-Jürgen Kaftan, Prof. Dr. Rudolf, Dr.-Ing. habil. Jochen Schuster, Prof. Dr. Ulrich-Michael Eisentraut (v. l. n. r.)

Die besten Absolventinnen und Absolventen erhielten außerdem Preise für ihre herausragenden Leistungen. Vergeben wurden der Preis für Kreativität und Innovation (gestiftet durch das Institut für Technik, Innovation und Management e. V. der Hochschule Anhalt) an Artem Kirkov, der Preis des Wissenschaftlich-Technischen Zentrums Roßlau (gestiftet durch das WTZ für Maschinen- und Motorenforschung Roßlau) an Oliver Zeidler sowie der Karl-Hermann-Zipp-Preis für den besten Absolventen (gestiftet durch den Fachbereich EMW) an Nick Bollfraß.

Zudem wurde anlässlich der Absolventenfeier des Fachbereichs die Honorarprofessorenwürde an Dr.-Ing. habil. Jochen Schuster für das Gebiet "Schweißmetallurgie" verliehen. In seiner Laudatio würdigte Prof. Dr. Rudolf die Leistungen von Dr. Schuster sowie die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Fachbereich.

Tierfutter für die Zukunft

Auf der AGRA, der Landwirtschaftsausstellung in Mitteldeutschland, die vom 23. bis 26. April 2015 auf der Neuen Messe in Leipzig stattfand, war auch die Hochschule mit einem eigenen Stand vertreten. Das Schaufenster der Landwirtschaft und der Verarbeitung regional erzeugter Produkte im mitteldeutschen Raum schloss bei einer Teilnahme von über 1000 Ausstellern mit einem neuen Besucherrekord von knapp 49.000 Gästen. Der Anteil von 91 % Fachbesuchern verdeutlicht, dass sich die AGRA zu einer der wichtigsten Landwirtschaftsmessen im Osten Deutschlands entwickelt hat.

Die Hochschule Anhalt stellte neben ihren Studienmöglichkeiten im landwirtschaftlichen Bereich auch Ergebnisse aus verschiedenen Forschungsprojekten vor. Zahlreiche Gespräche zu Studienangeboten, zur Zusammenarbeit mit den Unternehmen aus der Region und intensive Diskussionen zu den ausgestellten Arbeiten machten die Messepräsenz der Hochschule umso wertvoller. Besonderes Interesse bei den Fachbesuchern weckten vor allem die Arbeiten zu den Konservaten der Luzerne und deren Futterwert, die der Bernburger Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung vorstellte.

Die Luzerne, auch bekannt als Alfalfa oder Schneckenklee, ist ein kleiner, zur Familie der Leguminosen gehörender Alleskönner. Als Futterpflanze liefert sie vergleichsweise hohe Mengen an Eiweiß, zudem verbessert sie durch ihre Fähigkeit, Stickstoff aus der Luft aufzunehmen, die Qualität der Böden. Bisher wurden in Deutschland durchschnittlich 35 bis 45 % der eiweißhaltigen Kraftfutterkom-

ponenten importiert, der Anbau an einheimischen Leguminosen in Deutschland nahm aufgrund der geringen Wettbewerbsfähigkeit eher ab. Deshalb steht in der Forschung vor allem die Optimierung der Zucht für die Tierernährung im Vordergrund, die eine ökologische und sinnvolle Nutzung einheimischer Pflanzen ermöglicht. Die Studie der Hochschule Anhalt konnte auf der AGRA bereits aktuelle Untersuchungen zur Verbesserung des Futterwertes der Körnerleguminosen vorlegen.



ADC FESTIVAL 2015

Kreatives Gefahrengebiet

Fachbereich Design nimmt am ADC Festival 2015 teil

Der Fachbereich Design präsentierte sich eindrucksvoll auf dem ADC Festival 2015 am 22. Mai 2015 in Hamburg. Die jährlich stattfindende Branchenmesse der deutschen Kreativwirtschaft fand im Hamburger Millerntorstadion des FC St. Pauli unter dem Motto "Kreatives Gefahrengebiet" statt und gab öffentlichen und privaten Design- und Kunsthochschulen die Gelegenheit, ihre Studienangebote vorzustellen, zum einen im Rahmen der Wettbewerbsausstellung und dem Kongressprogramm zum Thema "Creating the Digital Hype" und zum anderen auf dem Nachwuchskongress



Während des Veranstaltungstages beantworteten wechselnde Teams unter der
Leitung von Prof. Hubatsch die Fragen der
Besucher und Studieninteressierten nach den
integrativen Studiengängen, den Werkstattausstattungen und den Bewerbungsvoraussetzungen, zeigten ausgesuchte Projekte
und knüpften Kontakte mit Agenturen und
Schulen. Einige Studierende hatten zudem die Chance, sich im Speed-Recruiting
bei bekannten Kreativ-Agenturen um die
begehrten Praktikumsplätze oder direkt
auf einen Job zu bewerben – mit großem

Erfolg! In der verbleibenden Zeit konnte die umfangreiche Wettbewerbs-Ausstellung mit den unterschiedlichen Kommunikations- und Designdisziplinen angeschaut, oder einer der angebotenen Vorträge besucht werden. Der Fachbereich Design hat zum zweiten Mal auf der ADC-Jahresmesse seine kreative Flagge gehisst – die Resonanz war ausgesprochen positiv!

Björn Renner, Tom Müller, Teresa Trepte (v. l. n. r.)



Landschaftsarchitekten aus aller Welt tagen in Dessau

Vom 4. bis 6. Juni 2015 fand die internationale Konferenz Digital Landscape Architecture DLA 2015 in Dessau statt. Bereits zum 16. Mal trafen sich Landschaftsarchitekten aus aller Welt, um im Umfeld des Dessauer Bauhauses einen Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis zu führen und zu ermitteln, welche Entwicklungen auf Architektur und Landschaftsarchitektur Einfluss nehmen. Ergänzt wurden die 50 Fachvorträge der mehr als 20 internationalen Referenten durch die Präsentation der Ergebnisse des Studentenwettbewerbs "My 3D Landscape" und durch Praxisworkshops, Exkursionen und Firmenpräsentationen. Durchgeführt wurde die Konferenz unter der Leitung vom Prof. Erich Buhmann der Hochschule Anhalt, Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie

und Landschaftsentwicklung - dies in enger Kooperation mit dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten bdla.

Im Rahmen der internationalen DLA-Konferenz veranstaltete das KAT-Kompetenzzentrum DIGITALES PLANEN und GESTALTEN der Hochschule am 4. Juni 2015 zudem das deutschsprachige KAT-Fachforum *beteiligen *kommunizieren *partizipieren. "Unsere Zivilgesellschaft hat das zunehmende Bedürfnis, sich an Planungsprozessen direkter und aktiver zu beteiligen", erklärte Prof. Einar Kretzler, Vizepräsident für Informationstechnologien der Hochschule, den Hintergrund des Themas. "Daher ist es wichtig, dass die Akteure aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft darauf angemessen reagieren können, wofür unser Fachforum einen

wichtigen Beitrag leisten soll", so Kretzler. Im Fokus der KAT-Veranstaltung standen Methoden, Perspektiven und Best-Practice-Beispiele zur Beteiligung und Kommunikation in partizipativen Planungsprozessen sowie die neuen Informationstechnologien als befördernde, zeitgemäße Kommunikations- und Beteiligungswerkzeuge.

Unterstützung erhielt das KAT-Fachforum von den Berufsverbänden b. b. n. — Bundesverband Beruflicher Naturschutz e. V., Regionalgruppe Sachsen-Anhalt, Bund Deutscher Landschaftsarchitekten bdla — Bundesverband, DGGL — Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. sowie netzwerk | GIS Sachsen-Anhalt.

Auf Entdeckungsreise durch die Hauptstadt

Exkursion des 2. Semesters Immobilienwirtschaft nach Berlin

Am 26. Mai 2015 fuhren 25 Studierende des Bernburger Bachelor-Studiengangs Immobilienwirtschaft in Begleitung ihres Professors, Prof. Dr. Heribert Pauk, der damit seine 30. Exkursion betreute, nach Berlin. Der erste Stopp war ein ehemaliges Straßenbahndepot in Alt-Moabit, zur Bauzeit das größte seiner Art in Europa und von Kaiser Wilhelm persönlich in Auftrag gegeben. Die über 100 m langen Backstein-Hallen waren nach langem Leerstand zeitweilig baupolizeilich geschlossen. Ein kreativer Projektentwickler hat das denkmalgeschützte Gebäude nun zum weltweit ersten Oldtimer-Zentrum ausgebaut - mit gläsernen Showboxen, Werkstätten, Oldtimer-Verkauf und -verleih und einer großen Event-Fläche.

Im Anschluss ging es in das Europa Center am Kurfürstendamm. Geschäftsführer Uwe Timm sprach über seinen Arbeitsalltag, über neue Vermietungen und die Entwicklung des letzten Jahres. Dabei war er auch für kritische Fragen der Studierenden offen. Die Baustelle der Berliner Bau- und Wohnungsgenossenschaft mit einem Neubau von 75 Wohnungen am Schillerpark war die dritte Station. Mit



festem Schuhwerk liefen die Studierenden durch die verschiedenen Stockwerke der noch nicht fertiggestellten Wohnungen, sogar bis in die Tiefgarage. Mit Baulärm im Hintergrund konnten am "lebendigen" Beispiel aufkommende Probleme einer Bauplanung und Umsetzung praktisch geschildert werden.

Zum Abschluss stand eine Führung im "Bikini Berlin" an, direkt neben dem Zoologischen Garten. Ein Teil des denkmalgeschützten Gebäudeensembles, zu dem unter anderem ein Design-Hotel sowie das Kino "Zoopalast" gehören, wurden zu einer Concept Mall für nationale und internationale Boutiquen und Restaurants umgebaut. Durch die wandgroßen Fenster und von der großen Dachterrasse aus blickt man direkt auf das Affengehege des benachbarten Zoos. Obwohl das Gebäude dadurch etwas Einzigartiges hat, ist es bis dato nicht völlig vermietet, einige Freiflächen warten noch auf innovative Ideen — die mögen den Studierenden ja vielleicht schon auf ihrer Rückreise nach Bernburg eingefallen sein.

Problem-Lösungen

Gruppe um Prof. Dr. Kleinschmidt forscht zu Milchprodukten



Magermilchpulver (MMP) und Milchproteinkonzentratpulver (MPC) nehmen als Zwischenprodukte eine wichtige Rolle in der weiterverarbeitenden Lebensmittelindustrie ein. Man verwendet sie zur Erzielung wesentlicher Produktstrukturen oder zur Beeinflussung von Textur, Stabilität und Sensorik der Endprodukte. Anwender dieser Pulver fordern eine gute Verarbeitbarkeit dieser Produkte, in erster Linie durch gute Fließ- und Löseeigenschaften. Unbefriedigende Löseeigenschaften

führen beispielsweise zu unerwünschten Ablagerungen; nur beim vollständigen Lösen der Partikel werden Eigenschaften erzielt, die als Qualitätsmerkmale im späteren Endprodukt erforderlich sind.

Vor diesem Hintergrund wurde an der Hochschule Anhalt ein IGF/FEI Projekt initiiert, das von der Arbeitsgruppe Lebensmittelverfahrenstechnik/Milchtechnologie unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Kleinschmidt bearbeitet wird. Ziel des Vorhabens ist die Charakterisierung des Einflusses der Prozesskette und Lagerung auf die Fließ- und Löseeigenschaften von Magermilch- und Milchproteinkonzentratpulver. Durch experimentelle Prozessvariation soll der Zusammenhang zwischen Herstellungsbedingungen und Lagerstabilität bearbeitet und verstanden werden.

Eigene Versuche der Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Kleinschmidt belegen die derzeit auf dem Markt für Milchproteinpulver vorhandenen Qualitätsunterschiede: So lag beispielsweise die Löslichkeit der meisten der getesteten Milchproteinpulver (Proteingehalt 85 %) zum Teil deutlich unter 50 %. Mit Hilfe eines neu zu erstellenden Prozess- und Kinetikmodells, mit dem die Fließ- und Lösefähigkeit von MMP und MPC in Abhängigkeit von Verfahrens- und Lagerparametern bestimmt werden können, sollen nun im Forschungsvorhaben das Optimum der relevanten Parameter gefunden und Möglichkeiten zur Minimierung einer Verschlechterung des Fließ- und Löseverhaltens aufgezeigt werden.

Das IGF-Vorhaben 18643 BR der Forschungsvereinigung Forschungskreis der Ernährungs-Industrie e. V. – FEI. Godesberger Allee 142-148, 53175 Bonn wurde über die AiF im Rahmen des Programms zur Förderung der Industriellen Gemeinschaftsforschung und -entwicklung (IGF) vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund des Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert.

Studienreise nach Greifswald

Im Rahmen der Lehrveranstaltung Leistungselektronik reisten Studierende des 6. Fachsemesters der Elektro- und Informationstechnik drei Tage zu einer Exkursion nach Greifswald. Ziele der Reise waren die fachliche Weiterbildung, das Kennenlernen des historischen Hintergrunds und der Landschaft des Greifswalder Boddens.

Die erste Station der Exkursion war der Besuch des Max-Planck-Instituts für Plasmaphysik. Hier entsteht mit dem Stellarator eine Experimentieranlage in beeindruckender Größe zur Untersuchung von Plasmen, wie sie auch auf der Sonne vorkommen. Für die Studierenden waren dabei vor allem physikalische Fragestellungen von großem Interesse: Wie werden 17.000 Ampere für die Plasmahaltespulen bereitgestellt? Welches Material wird für die Supraleiter verwendet? Mit welcher Technik können diese auf ca. 4° Kelvin gekühlt werden, wo doch in unmittelbarer Nähe ein Plasma schwebt, das eine Zündtemperatur von über 100 Millionen Grad Kelvin aufweist?



Exkursionsteilnehmer in Schutzkleidung bereit zur Besichtigung der Recyclinganlagen für radioaktive Stoffe

Am zweiten Tag besuchten die Studierenden die Energiewerke Nord GmbH. Hier werden Stilllegungs- und Demontagearbeiten der alten Kernkraftwerksanlagen von Lubmin und Rheinsberg sowie die Entsorgung und das Recycling von teilweise vormals radioaktiven Materialien koordiniert und durchgeführt. Höhepunkt war die Besichtigung eines voll ausgebauten Kernreaktors, der nur aufgrund der Tatsache, dass er niemals in Betrieb genommen wurde, betreten werden darf.

Der letzte Tag der Exkursion führte zum Historisch-Technischen Informationszentrum in Peenemünde, wo es Hintergrundinformationen und reichlich authentisches Anschauungsmaterial zum nationalsozialistischen Rüstungsprojekt "V-Raketen" gab. Doch auch auf der Insel Usedom liegt über allem der Charme der naturnahen Ostseelandschaft.

Starke Kooperation mit der IDT Biologika

MOK-Studierende sammeln Praxiserfahrung beim "Hidden Champion"

"Mein Studium ist zu theoretisch." Diese Aussage kann von keinem Studierenden des Masterstudiengangs Online-Kommunikation (MOK) stammen. Dafür sorgen viele abwechslungsreiche Projekte mit namhaften Unternehmen wie beispielsweise Audi, Siemens, Claas oder der Deutschen Bahn, Die intensive Zusammenarbeit mit der Praxis steht für Prof. Dr. Daniel Michelis vom Fachbereich Wirtschaft von Beginn an im Mittelpunkt des Studiengangs. Von besonderer Bedeutung sind dabei auch Kooperationen mit regionalen Partnern wie der IDT Biologika. Das Dessau-Roßlauer Pharmaunternehmen gilt unter Branchenexperten als weltweiter Innovationstreiber - ein echter "Hidden Champion" aus Sachsen-Anhalt, bei dem die "MOKs" ihr Können beweisen dürfen.

Im Oktober 2014 begann so eine sechsmonatige Testphase, in der die individuellen Chancen und Risiken durch aktive Kommunikation in sozialen Medien für die IDT eruiert wurden. Die Nutzung sozialer Medien ist in der Pharmaindustrie aufgrund hoher Regulierung eine besondere Herausforderung. MOK-Student

Tobias Knopf begleitete das Projekt im Rahmen seines Mobilitätssemesters: "Das war eine tolle Erfahrung, ich konnte viel lernen und hatte immer das Gefühl etwas Relevantes zu tun, das dem Unternehmen weiterhilft." Ebenfalls im letzten Wintersemester hat eine Gruppe von MOK-Studierenden für die IDT eine Innovationsplattform konzipiert, die das Unternehmen für Kooperationspartner hinsichtlich Lösungsprozessen interner Fragestellungen öffnet. Ein derartiger Öffnungsprozess ist insbesondere für Unternehmen, die stark auf Innovationen angewiesen sind, eine geeignete und zunehmend beliebte Methode, um sich über das herkömmliche Innovationsmanagement hinaus des externen Innovationspotenzials besser zu bedienen. Die fruchtbare Zusammenarbeit wird derweil weitergeführt. Im aktuellen Semester arbeiten Studierende mit der IDT an einem Konzept für die Nutzung sozialer Medien im Geschäftsfeld Tiergesundheit. Weitere Projekte sind schon in Planung.



MOK-Student T. Knopf, S. Blossey und P. Kellner von der Unternehmenskommunikation der IDT Biologika (v. l. n. r.)

Website des Studiengangs: http://mok.wi.hs-anhalt.de/

Kontakt:

Prof. Dr. Daniel Michelis d.michelis@wi.hs-anhalt.de

Erster VDI-Workshop BioVT

Energieeffizienz in der Bioverfahrenstechnik

Am ersten VDI-Workshop der Bioverfahrenstechnik des VDI-Arbeitskreises Verfahrenstechnik Mitteldeutschland am 22. Januar 2015 beteiligte sich die Hochschule Anhalt zum Thema "Energieeffizienz in der Bioverfahrenstechnik": Mit der Veranstaltung schafft der VDI der zunehmenden Bedeutung der industriellen Biotechnologie in Mitteldeutschland eine neue Plattform zur Präsentation und Diskussion von neuen biotechnologischen Verfahren und Apparaten. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand dabei der Wettbewerb etablierter chemischer Prozesse, mit den Potenzialen biotechnologischer Prozesse eine höhere Ressourcen- und Kosteneffizienz durch weniger Material- und Energieeinsatz oder einfachere Prozessstufen zu erreichen.

Die Arbeitsgruppen von Prof. Dr. Wollny und Prof. Dr. Pätz präsentierten auf der Veranstaltung die Ergebnisse aktueller Forschungen der Hochschule Anhalt zum Thema. Sebastian Altwasser erläuterte in seinem Vortrag "Optimierung der Durchmischung in Biogasanlagen" die Problematik der schwierigen Durchmischung in Biogasfermentern aufgrund der Fließeigenschaften der verwendeten Substrate. Dabei stellte er mögliche Optimierungsansätze für das Erreichen einer großräumigeren Zirkulationsströmung und somit besseren Funktionsweise vor.

Jan-Henryk Richter-Listewnik präsentierte die neuesten Ergebnisse des hochschuleigenen Verfahrens zur "Herstellung von Bioethanol mit der Hochleistungs-Sequencing-Batch-Reaktor-Technologie". Mit dessen Hilfe lässt sich die Produktivität der Erzeugung von verschiedenen Alkoholen im Vergleich zu konventionellen Anlagen nahezu vervierfachen. Dies ist z. B. für die Erzeugung von Grundstoffen für die chemische Industrie von großem Interesse. Sören Thiering wiederum

fertigt gegenwärtig seine Masterarbeit an und stellte in der gleichnamigen Präsentation "Bioelektrische Systeme: kleine Ursache – große Wirkung" erste Ergebnisse vor. Darin zeigte er einen neuen Ansatz zur Verbesserung der Produktivität von Biogasanlagen auf, in dem es zu einer energetischen Umwandlung von Strom in Methan kommt.

Zahlreiche wissenschaftliche Partner der Hochschule dominierten diese erste Veranstaltung des VDI mit neuen oder verbesserten Verfahren. Die Präsentationen wurden von den Zuhörern – insbesondere der benachbarten chemischen und biotechnologischen Industrie des Valuepark DOW Schkopau als potenzielle Anwender – aufmerksam verfolgt.





Nachhaltige Alternativen

Asphaltextraktion mit umweltfreundlichen Lösemitteln aus nachwachsenden Rohstoffen



Entnommener Bohrkern

Grundlage für Qualitätskontrollen von Asphaltgemischen ist üblicherweise die Durchführung von sogenannten Asphaltextraktionen. Hierbei werden die Asphaltgemische mit Hilfe von organischen Lösemitteln in ihre Ausgangsmaterialien – Gesteinskörnungen und Bitumen – zerlegt. Für diese Analysenmethode wird derzeit überwiegend das Lösemittel Trichlorethen - kurz Tri genannt - verwendet, das jedoch als krebserregend gilt. Ein weniger gesundheitsschädlicher Ersatz konnte bisher nicht gefunden werden.

An der Hochschule Anhalt durchgeführte Forschungsarbeiten hatten deshalb zum Ziel, Lösemittel zu entwickeln, die umweltschonend und nicht krebserregend sind. Außerdem sollten diese möglichst aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt werden und somit in den natürlichen Stoff- und Energiekreislauf eingebunden sein. Dafür erwies sich der Bereich der aus Pflanzenölen und -fetten gewonnenen Ester als interessant. Im Rahmen der Forschungsarbeit wurden insgesamt 19 verschiedene Pflanzenölester, darunter auch verschiedene Biodiesel auf ihre Eignung untersucht. Pflanzenölester sind praktisch ungiftig und leicht biologisch abbaubar. Au-Berdem stehen sie in ausreichenden Mengen

kostengünstig für die technische Anwendung zur Verfügung.

Da die Ester jedoch unterschiedliche Eigenschaften in den üblicherweise verwendeten Geräten zeigen, mussten diese zunächst modifiziert werden. Beim Einsatz eines im Rahmen dieses Forschungsprojektes entwickelten neuen Asphaltanalysators der Firma Infratest konnte bei einem Endvakuum von 30 mbar und einem Siedebereich von 95°C bis 125°C unter Verwendung von jeweils neuem Lösemittel die Extraktion ordnungsgemäß durchgeführt werden. Das Bindemittel konnte vollständig von der Gesteinskörnung abgelöst werden. Die Trocknung der Gesteinskörnung nach der Extraktion war mit diesem Prüfgerät ebenfalls zufriedenstellend.

Zusätzlich konnte nachgewiesen werden, dass das neue Lösemittel nach Rückdestillation beliebig oft wiederverwendet werden kann, da keine Zersetzungsprodukte wie bei Tri entstehen. So kann der Anwender Kosten sparen. Der Bindemittelgehalt kann mit dem neu entwickelten Gerät in gleicher Präzision wie mit Tri bestimmt werden. Bei gummimodifiziertem Bindemittel wird mit dem neuen Lösemittel sogar eine höhere Genauigkeit erzielt.

Zur Abschätzung des Lösevermögens wurde wiederum ein einfaches Schnellprüfverfahren entwickelt, mit dem eine Vorauswahl der geeigneten Lösemittel erfolgte. Da sich beim Lösevermögen teilweise noch ungünstige Eigenschaften zeigten, wurden alle weiteren Untersuchungen nur noch mit Lösemitteln auf Basis der Kokosöl-Fettsäure-Methylester durchgeführt, da diese Ester Bitumen vollständig bei Raumtemperatur lösen. Unter Verwendung dieser Lösemittel konnte die Rohdichtebestimmung ohne Änderung der Prüfvorschrift erfolgen. Hierbei war keine neue Versuchstechnik erforderlich.

Der untersuchte Ester stellt eine echte Alternative zu Tri dar, da er Bitumen sehr gut löst und alle Anforderungen an den Gesundheitsund Umweltschutz erfüllt. Der Einsatz von Methylester für die Extraktionsanalyse von Asphalt unter Verwendung eines Asphaltanalysators in modifizierter Ausführung als alternatives Lösemittel zu Tri kann ebenfalls empfohlen werden.

Studentischer Architekturwettbewerb für neues Verwaltungsgebäude

Kooperation der Hochschule Anhalt mit der Firma MKM



Die MKM Mansfelder Kupfer und Messing GmbH (MKM) Hettstedt hat mit 80 Studierenden der Hochschule Anhalt in Dessau einen Architekturwettbewerb für ein neues Verwaltungsgebäude sowie für die Landschaftsarchitektur des gesamten Unternehmensgeländes durchgeführt. Unter Leitung von Prof. Dr. Rudolf Lückmann waren die Studierenden aufgefordert, insgesamt 40 Vorschläge für eine architektonische Neugestaltung zu erarbeiten. Für 2016/2017 erwägt die MKM, ein neues Verwaltungsgebäude zu bauen und das Unternehmensgelände neu zu gestalten. Die Entscheidung, ob der Neubau tatsächlich realisiert wird, wird in der zweiten Jahreshälfte fallen.

"Wir haben die Themen Nachhaltigkeit und Funktionalität in den Mittelpunkt gestellt und wollen dabei insbesondere die Anforderungen des Denkmalschutzes und des historischen Ensembles berücksichtigen. Die Arbeit der Hochschule Anhalt in Dessau hat uns begeistert", betont Roland Harings, CEO von MKM. Die gelungene Kooperation von Hochschule und Unternehmen begrüßt auch Prof. Dr. Lückmann vom Dessauer Fachbereich Architektur, Facility Management und Geoinformation: "Die Hochschule freut sich über die Aufgeschlossenheit der Geschäftsführung der MKM. Es ermöglicht uns, den nationalen und internationalen Studierenden Praxiserfahrungen unter realen Bedingungen zu vermitteln. So stärken Unternehmen und Hochschulen einer Region einander."

Im Juli entschied eine Jury mit MKM-Eigentümer Ian Hannam, dem Präsidenten der Hochschule Anhalt, Prof. Dr. Dieter Orzessek, Ian Howard, Aufsichtsratsvorsitzender, CEO Roland Harings, CFO Gerhard Bickmann, Landeskonservatorin Dr. Ulrike Wendland, und Wirtschaftsminister Hartmut Möllring, über die besten Entwürfe des mit insgesamt

12.700 Euro dotierten Wettbewerbs: Jenny Rüssel und Teresa Stenger konnten die Jury mit ihrem Entwurf für ein neues Verwaltungsgebäude sowie für die Landschaftsarchitektur des Unternehmensgeländes überzeugen und freuen sich über ein Preisgeld von 3.500 Euro. Die beiden zweiten Plätze (Preisgeld: je 2.500 Euro) erreichten die Entwürfe von Jan Niklas Höhne und Palle Frens sowie von Alexander Tim Roeskens und Dominik Keul. Weitere Preise in Höhe von 1.000 beziehungsweise 300 Euro wurden unter über 80 Teilnehmern für die Plätze 4 bis 10 vergeben.



MKM-Eigentümer Ian Hannam mit Jenny Rüssel (Mitte) und Teresa Stenger (links)

Die Firma MKM ist ein weltweiter Technologieführer für Kupfer- und Messinghalbzeuge. Seit 1997 hat MKM mehr als 400 Mio. Euro investiert. Als einziger Hersteller weltweit bietet das Unternehmen Draht, Band, Rohre, Stangen und Blech aus einer Hand an. Im vergangenen Jahr hat MKM mit rund 1.100 Mitarbeitern rund 250.000 Tonnen Kupfer verarbeitet. Weltweit vertrauen rund 1.000 Kunden aus 60 Ländern auf MKM.

Erstes Netzwerktreffen des Kompetenz- und Transfernetzwerks "Polymerbasierter Leichtbau Sachsen-Anhalt"

Am 5. März 2015 fand das Netzwerktreffen 1/2015 des Kompetenz- und Transfernetzwerks "Polymerbasierter Leichtbau Sachsen-Anhalt" am Standort Köthen der Hochschule Anhalt statt. Das Netzwerk soll künftig die Vernetzung von Unternehmen, Forschungs-, Bildungs- und Transfereinrichtungen des Landes Sachsen-Anhalt auf dem zukunftsträchtigen Gebiet der Polymer- und Verbundwerkstoffe fördern. Das Thema »Neue Polymerwerkstoffe – Entwicklung und Anwendung polymerbasierter Leichtbauwerkstoffe für Mobilität/ Energie/ Medizin« gehört im Leitmarkt »Chemie und

Bioökonomie« zu einem von vier Zukunftsthemen, die Sachsen-Anhalt durch Förderung und andere politische Maßnahmen unterstützen möchte.

Die Teilnehmer aus Unternehmen, Forschungs-, Bildungs- und Transfereinrichtungen des Landes wurden durch den Vizepräsidenten für Forschung und Auslandsbeziehungen, Prof. Dr. Claus Dießenbacher, seitens der Hochschule Anhalt begrüßt. Anschließend erfolgte eine Vorstellung des Netzwerkpartners Hochschule Anhalt, Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen, durch Prof. Dr. Jürgen Pohl; am Ende der Veranstaltung gab es die Möglichkeit der Besichtigung der Praktikums- und Forschungshalle 61.

In der Arbeitssitzung wurden das Konzept zum weiteren Aufbau und Strukturierung des sich im Aufbau befindlichen Kompetenz- und Transfernetzwerks sowie die Planung der dazu notwendigen Arbeitsschritte geplant. Eine zentrale Netzwerkveranstaltung mit Unternehmen des polymerbasierten Leichtbaus in Sachsen-Anhalt in diesem Jahr wird vorbereitet.

Den Ahnen auf der Spur

Hochschule Anhalt betreibt Geschichtsforschung in eigener Sache



Vor knapp zehn Jahren wurde im Roten Gebäude in Köthen die Portraitgalerie ehemaliger Rektoren und Präsidenten der Hochschule Anhalt eröffnet. Insgesamt 21 Persönlichkeiten, die der Hochschule und ihren Vorgängereinrichtungen vorstanden, sind hier fotografisch verewigt. Zur Einweihung der Galerie erschien damals eine Broschüre mit Bildmaterial und Informationen, die auf das Engagement des ehemaligen Dekans am Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen, Prof. Dr. Jür-

gen Schwarz, zurückgeht. Diese liegt nun in einer erweiterten und korrigierten Neuauflage vor. So konnte etwa durch den in Neudorf im Ostharz lebenden Heimatforscher Dieter Hahn ein weitaus besseres Foto von Karl Friedrich Foehr beschafft werden. Herr Uhlmann stellte ein aktuelleres Foto zur Verfügung und im Archiv der Stadt Leipzig fanden sich sowohl ein Foto von Friedrich Hiller als auch präzisere Lebensdaten. Die Namen der Vorgängereinrichtungen konnten für die Zeit von 1893 bis 1933 ebenfalls präzisiert werden.

Die Recherche nach lückenlosem Material ist nicht nur spannend, sondern auch schwierig; nicht immer konnten die gewünschten Informationen zusammengetragen werden. Trotz intensiver Nachforschungen bleiben etwa die Lebenswege zweier ehemaliger Rektoren bis heute teilweise im Verborgenen. Wohin es Max Perwo nach seinem Abschied vom "Städtischen höheren technischen Institut" im Jahre 1903 zog, ist ebenso wenig bekannt wie der Werdegang von Günter Bobrowski. Am 1. Juli 1951 als Direktor eingesetzt, wurde Bobrowski bereits am 15. Mai 1953 von Erich Bartl abgelöst und kurz darauf inhaftiert. Nach seiner Entlassung reiste er am 15. August 1953 "illegal nach Westberlin" aus. Seine Personalunterlagen wurden 1953 an die Staatssicherheit abgegeben, sind aber bisher bei der BStU nicht erschlossen worden. Die Suche nach weiteren Informationen zu seinem Studium verlief, obwohl Famlienangehörige Bobrowskis ausfindig gemacht werden konnten, ebenfalls ergebnislos. Die Unterlagen der TU Berlin aus den Jahren 1945 bis 1952 sind heute nur noch rudimentär oder gar nicht mehr vorhanden.

Welcher Job in der Immobilienwirtschaft macht mich glücklich?



Diese Frage hat der Personalberater Thomas Körzel am 15. Juni 2015 einen Tag lang mit zwölf Studierenden aus dem Bachelorstudiengang Immobilienwirtschaft diskutiert. Grundlage des Gesprächs war eine Vorstellung der Berufsbilder in der Branche und die Antwort auf die Frage nach den eigenen Stärken und Schwächen, nach Selbst- und Fremdbild. In

einem Workshop behandelte Körzel Themen wie Vorstellungsgespräche und Bewerbungsstrategien. Das Intensiv-Seminar wurde vom Studienfachberater Prof. Dr. Heribert Pauk angeregt und organisiert.

Thomas Körzel arbeitet seit 1999 als Personalberater in der Immobilienwirtschaft und hat rund 400 Einstellungsverfahren begleitet und über 1.500 Interviews zur Rekrutierung von Fach- und Führungskräften durchgeführt. Er ist Diplom-Psychologe mit den Schwerpunkten Arbeits- und Organisationspsychologie, Persönlichkeitsanalyst und Kommunikationstrainer.

Ergrünte Landschaften

Workshop zu naturnahen Begrünungsmaßnahmen



Am 2. und 3. Juni 2015 fand in Kooperation mit der Europäischen Sektion der Gesellschaft für Renaturierungsökologie der Workshop "Spenderflächenkataster und naturnahe Begrünungsmaßnahmen" am Standort Bernburg statt. Fast 100 Vertreter nutzten den Workshop, um sich über erfolgreich umgesetzte Begrünungsmaßnahmen in Brandenburg, Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt, bei denen samenreiches Mahdgut, direkt geerntete Samengemische sowie regional produziertes, einheimisches Wildpflanzensaatgut verwendet wurden, zu informieren. Christina Grätz (Nagola Re GmbH) berichtete über die Vorteile naturnaher Begrünungsmaßnahmen bei der Renaturierung von Bergbaufolgelandschaften in Brandenburg. Detlev Finke (Deutscher Verband für Landschaftspflege) stellte ein Großprojekt vor, durch das in Schleswig-Holstein auf 2.500 ha wieder artenreiches Grünland entwickelt wurde und bis 2020 eine gute Infrastruktur an Regio-Saatgutbetrieben und Spenderflächen aufgebaut werden soll.

Nach den Vorträgen besichtigten die Teilnehmer drei Demonstrationsflächen auf dem Campus der Hochschule. Es wurden eine artenreiche Glatthaferwiese (Interreg Central Europe Projekt SALVERE), ein artenreicher Feldrain (BMBF Projekt ProSaum) sowie ein mehrjähriger Blühstreifen (ELER Projekt) vorgestellt, für deren Anlage gebietseigene Wildpflanzenherkünfte zum Einsatz kamen.

Die Exkursion führte die Teilnehmer am zweiten Tag zunächst zu einer Ökopoolfläche der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt ins FFH-Gebiet Porphyrkuppenlandschaft nordwestlich von Halle. Hier wurden 2013 und 2014 auf ehemaligen Ackerstandorten standortangepasste Ansaatmischungen von über 50 Wildpflanzenarten aus regionaler Vermehrung angesät. Ziel war es, artenreiche Magerrasen zu entwickeln und die ehemals isoliert liegenden Porphyrkuppen wieder zu vernetzen. Ines Pozimski von der Landgesellschaft präsentierte die positiven Ergebnisse

des Flächenmonitorings und wies auf die vielfältigen Vorteile von Ökopoolmaßnahmen hin. Danach führte die Exkursion zum Tagebaurevier Geiseltal. Im Tagebau Roßbach waren durch die Lausitzer und Mitteldeutsche Verwaltungsgesellschaft in Zusammenarbeit mit der Hochschule Anhalt im Jahr 2000 auf einer erosionsgefährdeten Rohbodenböschung zwei Begrünungsvarianten umgesetzt worden, deren Erfolge nun begutachtet werden konnten.

Der Exkursionsführer mit weiterführenden Informationen und alle Fachvorträge stehen zum Download bereit:

www.spenderflaechenkataster.de



Studierende entwerfen Themengärten und sähen Blühstreifen



Die Hochschule Anhalt stellte zahlreiche Arbeiten auf der Bundesgartenschau (BUGA) 2015 Havelregion, die vom 18. April bis zum 11. Oktober 2015 stattfand, vor.

Das Thema biologische Vielfalt und Biodiversität wurde anhand von gesäten Blühstreifen und Blühflächen auf dem Gelände verdeutlicht. Hier wurden Informationen zur Anlage, Pflege und dem ökologischen Nutzen gegeben. Blühstreifen sind eine wichtige Maßnahme zur Förderung von Biodiversität in Agrarlandschaften. Eine weitere Präsentation beinhaltete Grünlagen in Städten oder Privatgärten. Im Fokus stand der ökologische Nutzen von einheimischen Wildpflanzenarten.

Zur Veranschaulichung dieser Themen wurden im Herbst 2014 in Zusammenarbeit mit dem Zweckverband BUGA und einem ortsansässigen Havelberger Landwirt Blühstreifen und Säume im Umfeld des Havelberger Ortsteiles Kuhlhausen angelegt. Die Flächen dienen als Ziel von Exkursionen und für persönliche Beratungen.

Die Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Sabine Tischew war außerdem an drei Thementagen im Rahmen des i-Punkt GRÜN am BUGA Standort Rathenow vertreten.

Studierende bauen Themengartenflächen Riverside Walk Premnitz

Das Thema Themengartenflächen wurde von den Studierenden der Landschaftsarchitektur und Umweltplanung der Hochschule Anhalt dargeboten. Im Zuge eines Wettbewerbs wurden die drei besten Entwürfe ausgewählt. Den ersten Preis erhielt Nikolai Fedulov, Bachelorstudent im fünften Semester Landschaftsarchitektur und Umweltplanung. Seinem Entwurf bescheinigte die Jury Umsetzungsfähigkeit, Kreativität bei der Kombination temporärer und fest installierter Elemente sowie eine spannende Raumfolge. Weitere Platzierungen erhielten die Studierenden Robert Diedrich und Maria Albold.

Die internationalen Studierenden des Studienganges Master of Landscape Architecture zeigten originelle und nachhaltige Gestaltungsvorschläge für die Uferpromenade des BUGA-Standortes Premnitz. Dabei bewiesen die elf internationalen Studierenden, dass das Thema "Urban Waterfront Design" der brandenburgischen Kleinstadt an der Havel mit ihren mehr als 8.000 Einwohnern über die Dauer der Gartenschau hinaus einen beträchtlichen Standortvorteil verschaffen kann. Der Uferweg verknüpfte das angrenzende Wohngebiet mit einem neuen Grünzug sowie mit der Havel als Tor zur gegenüberliegenden Kulturlandschaft.

Exkursion zur BUGA Havelregion

Am 1. Juli 2015 fuhren Studierende der

Studiengänge Landschaftsarchitektur und Umweltplanung und Landscape Architecture zur BUGA nach Premnitz und in die Hansestadt Havelberg. Ziel war es, fachliche Erkenntnisse zu festigen und Anregungen und Inspirationen einzuholen.

Die weiten Blumenfelder, kostbaren Sträucher und Bäume und die Beete mit edlen Stauden ergaben wie jedes Jahr ein eindrucksvolles Bild. Eine Besonderheit waren die Hallenschauen, für die die Blütenpracht erstmals in Kirchen präsentiert wurde. Für die Studierenden von Interesse war auch das Informationszentrum "Gartenbau". Hier wurden Fragen rund ums Gärtnern durch Vorträge und Präsentationen beantwortet. Auch persönlich gaben die Mitarbeiter Auskunft zu Themen wie Garten-, Balkon- und Terrassengestaltung.

Den Höhepunkt der Exkursion stellte die Fachführung durch Herrn Schröder vom BUGA-Zweckverband dar. Neben den Gartenanlagen bot die BUGA ein vielfältiges Bühnenprogramm. So sorgten Konzerte, Tänze, Feuershows und Theater für eine gelungene Abwechslung.



Islamische Gärten - gestern und heute

Studierende der Landschaftsarchitektur auf Exkursion in Andalusien

Ins andalusische Granada ging es für eine Gruppe Studierender des Studienganges Landschaftsarchitektur vom 8. bis 12. Juni 2015. Unter Leitung von Prof. Dr. Nicole Uhrig, Dr. Kristian Tourneau und Dr. Wolfram Kircher hatten die Studierenden die spannende Aufgabe, die Relikte der maurischen Gartenkultur zu erforschen. Im Mittelpunkt stand dabei die Idee des Paradiesgartens; an ihr sollte ein Dialog der Kulturen untersucht werden, wobei Parallelen und auch Unterschiede des christlichen und des muslimischen Paradiesgartens, historische Gartenformen und zeitgenössische Interpretationen des Paradiesgartens und auch zeitgenössische Projekte der Landschaftsarchitektur betrachtet werden sollten.

Die orientalische Gartenkultur ist bis heute ein wichtiger Bestandteil auch unserer abendländischen Gartenkultur. Um 880 brachten die maurischen Eroberer den orientalischen Gartenbau zuerst nach Spanien, der vorher durch altgriechische botanische Texte über das Kalifat in Bagdad tradiert worden war. Im 10. Jahrhundert säumten zahlreiche Privatgärten die Landschaft um Cordoba,



den Sitz der Kalifen, alle gespeist von einem effizienten Bewässerungssystem. Islamische Gärten waren immer auch als Wassergärten angelegt, die permanente Präsenz fließenden, rinnenden und stillen Wassers repräsentierte als Symbol die Reinheit des Lebens und schuf kleine Paradiese der Gartenkunst.

Der maurische Einfluss in Andalusien blieb lange noch nach dem Fall von Sevilla und Cordoba erhalten; Granada, letzter Herrschaftssitz der Kalifen, ist mit der Alhambra und dem Generalife noch heute ein Beispiel für die Bedeutung der maurischen Gartenbaukünste. Die Gärten der Alhambra sind die einzigen noch erhaltenen aus dieser Zeit in ganz Europa. Auf den Hügeln über der Stadt gelegen, bot das Weltkulturerbe den Studierenden Einblicke in die vielleicht schönste Gartenlandschaft der Welt.

44

Vorstellung von Forschungsergebnissen auf der Anuga FoodTec



Prof. Dr. Wolfram Schnäckel, Beatrix Parthey und Janet Krickmeier (v. l. n. r.)

Die Hochschule Anhalt präsentierte vom 24. bis 27. März 2015 aktuelle Forschungsergebnisse auf der Anuga FoodTec in Köln. Sie ist weltweit die wichtigste internationale Fachmesse für Lebensmittel- und Getränketechnologie und deckt als einzige alle Faktoren der Lebensmittelproduktion ab. Die Hochschule Anhalt wurde von den Fachbereichen Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung und Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik vertreten.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfram Schnäckel hat sich die Forschungsgruppe Lebensmittel- und Ernährungsforschung auf die Belange der Lebensmittelproduktion, sei es beispielsweise die Qualitätsbestimmung, die Produktentwicklung und das Marketing für Lebensmittel oder die dafür gegegenfalls notwendige Technik- und Technologieentwicklung, spezialisiert. Im Fokus der Ausstellung in diesem Jahr standen die Ergebnisse mehrerer Projekte, wie die Untersuchung des

Rohstoffverhaltens von Fleisch während des Verwolfungsprozesses und daraus entwickelte neuartige Schneidtechnik, Produktentwicklungen auf der Basis von Eberfleisch oder aber die Anwendung von Heilkräutern bei der Herstellung von Würsten mit gesundheitlichem Zusatznutzen.

Die Arbeitsgruppe um die Professoren Hamel und Kleinschmidt vom Standort Köthen präsentierte die Ergebnisse zur Trocknung spezieller Flüssigprodukte und beschrieb Fließund Pulvereigenschaften von getrockneten Erzeugnissen. Ein weiterer Schwerpunkt war die Anwendung von Ultraschall bei Fermentationsabläufen sowie zur Gewinnung von Aromen aus gerösteten Eichenholzschnitzelns zur Aufwertung von Basisweinen. Hierdurch kann der Ausbau des Weines im Barriquefass verkürzt bzw. auf diesen verzichtet werden.

Die Anuga FoodTec ermöglicht der Hochschule Anhalt mit ihren Fachbereichen und Forschungsgruppen eine unerlässliche Schnittstelle zwischen Ausbildung, Forschung und Wirtschaft zu etablieren und eröffnet neue Wege zur gemeinsamen Zusammenarbeit. Gleichzeitig dient sie als wichtigste Informationsbörse zu den neuesten wissenschaftlichen Ergebnissen im Bereich der angewandten Forschung auf dem Gebiet von Lebensmitteltechnologie und -technik.

Neuer Steg am Standort Bernburg



E. Sgundek, Prof. Dr. Fischer-Leonhardt, T. Fischer und A. Weber (v. l. n. r.) während der Bauphase

Es begann mit dem Projekt "Kleinarchitektur im Staudengarten" im Wintersemester

2014/15. Ursprünglich war geplant, Studierende zu gewinnen, die Entwürfe zu verschiedenen Kleinarchitekturen wie einer Pergola im Staudengarten entwerfen. In Abstimmung mit Prof. Dr. Kircher wurde dann eine Fläche auf dem neu gestalteten Gärtnereigelände gefunden. Dort bestand die Aufgabe darin, eine Entwässerungsmulde zu überbrücken und so den Professoren, Mitarbeitern und Studierenden am Standort Bernburg eine kürzere Verbindung zwischen Mensa und Biotechnikum zu ermöglichen.

Die Studenten Erik Sgundek, Michael Klaß, Tobias Fischer und Alexander Weber aus dem Studiengang Landschaftsarchitektur und Umweltplanung begannen dann unter der Leitung von Prof. Dr. Fischer-Leonhardt mit der Planung des Stegs. Der finale Entwurf wurde vorgestellt und stieß bei den Verantwortlichen der Gärtnerei auf so großes Interesse, dass der Bau des Stegs beschlossen wurde. In einem Anschlussprojekt entstand im Laufe des Sommersemesters 2015 unter Leitung von Prof. Dr. Haaß der Steg. Am 14. Juli 2015 wurde dieser dann feierlich eröffnet.

Projektwoche Cantor-Gymnasium

Schüler lernen Fachbereich Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik kennen

Vom 3. bis 9. Juli 2015 verbrachten Schülerinnen und Schüler des Cantor-Gymnasiums aus Halle aufregende Tage am Fachbereich Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik der Hochschule Anhalt. Sie konnten Hochschulluft schnuppern und die Bio- und Lebensmitteltechnik kennen lernen. Auf dem Plan standen viele praktische Übungen und Gespräche zu Themen: Biotechnologie – vom Gen zum Produkt, Gene – was ist das eigentlich, die Herstellung, Untersuchung, Verkostung von Joghurt. Die Schülerinnen und Schüler erfuhren manche Details über die Einkapselung von Backhefe und Vergleich der Gäraktivität von nativer Hefe und Hefekapseln oder die Herstellung und sensorische Bewertung von Gummizuckerwaren, Hart- und Sahnekaramellen. Allen Teilnehmern hat die Projektwoche sichtbar große Freude bereitet.



Franz Weißflog, Phi und Hoang Tha Ngoc und Mikhail Achkhinazi beim Arbeiten im Labor (v. l. n. r.)

Tag der Wohnungswirtschaft



Am 8. Mai 2015 fand im Alten Rathaus in Bernburg der Tag der Wohnungswirtschaft statt. Organisiert und ausgerichtet und wurde die Veranstaltung vom Studiengang Immobilienwirtschaft in Zusammenarbeit mit dem Verband der Wohnungswirtschaft Sachsen-Anhalt e. V. Seit über 10 Jahren gestalten der Verband der Wohnungswirtschaft Sachsen-Anhalt e. V. sowie der Verband

der Wohnungsgenossenschaften e.G. aus Sachsen-Anhalt für interessierte Studierende der Immobilienwirtschaft den Tag der Wohnungswirtschaft.

In seinem Vortrag ging der Verbandsdirektor des Verbandes der Wohnungswirtschaft Sachsen-Anhalt e. V., Jost Riecke, mit viel Engagement und Überzeugung auf aktuelle wohnungswirtschaftliche und wohnungspolitische Themen in Sachsen-Anhalt ein. Birgit Wielonek, die Geschäftsführerin der NEUBI Neue Bitterfelder Wohnungs- und Baugesellschaft mbH, präsentierte ihr Unternehmen und sprach über die kommunale Wohnungswirtschaft im Wandel. Der Geschäftsführer der Wohnungsgesellschaft mbh Thale, Michael Weber, stellte sein Unternehmen schwerpunktmäßig unter dem Aspekt Marketing in der Wohnungswirtschaft vor. Vertr.-Prof. Dr. Michael Kuhn und Prof. Dr. Heribert Pauk betonten am Ende der Veranstaltung die Bedeutung des Tages, der einerseits den Kontakt der Hochschule zu den Vertretern der Wohnungsunternehmen und -genossenschaften herstellt und andererseits den Studierenden den Zugang zu Praxisthemen ermöglicht.



Bienenhotel in Strenzfeld eröffnet

Auf dem Camups Bernburg Strenzfeld wurde am 11. Juli 2015 ein neues Bienenhotel feierlich eröffnet. Dr. Hermann Onko Aeikens, Minister für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, zerschnitt zusammen mit dem Vorsitzenden des Imkerverbandes Sachsen-Anhalt, Falko Breuer, das symbolische Band zur Eröffnung. Der Präsident der Hochschule Anhalt, Prof. Dr. Dieter Orzessek, öffnete danach mit der Initiatorin des Bienenhotels, Prof. Dr. Margot Steinel, das Flugloch für das erste Bienenvolk.

Die emsigen Bienen begrüßten die anwesenden Gäste aus der Hochschule und Politik sowie 80 Imker aus ganz Sachsen-Anhalt. Bienenstiche gab es auch, aber nicht von Bienen selbst, sondern in süßer Form: Studierende des Moduls Imkerei hatten den Kuchen mit echtem Bernburger Campushonig gebacken.

Das Bienenhotel bietet Platz für sieben Bienenvölker in Magazinbeuten sowie eine in die Wand integrierte Schaubeute. Eines der Bienenvölker wird für wissenschaftliche Zwecke besonders beobachtet; eine Bienencam speist ein Live-Video ins Internet. Eine elektronische Stockwaage beobachtet stündlich Beuten-

gewicht, Brutraumtemperatur, Außentemperatur, Luftfeuchtigkeit sowie Niederschlagsmenge. Diese Daten werden wissenschaftlich ausgewertet und stehen auch interessierten Imkern frei im Internet zur Verfügung.

Die Eröffnung des Bienenhotels war eingebettet in das Programm des 1. Bernburger Imkertags, einer Fachtagung für Landwirte und Imker in Sachsen-Anhalt. Studierende des Moduls Imkerei präsentierten in diesem Rahmen die Honiganalysemethoden, die sie in diesem Semester gelernt hatten. Neben der Analyse des Wassergehaltes, der Farbe, des Aromas, der elektrischen Leitfähigkeit, des pH-Wertes und des HMF-Gehaltes (Hydroxymethylfurfural) im Honig wurde auch eine Pollenanalyse zur Identifizierung der Trachtquellen demonstriert. Zwei der Analysen konnten als Schnellverfahren an mitgebrachten Honigen durchgeführt werden. Die Imker zeigten sich beeindruckt. Seit 2014 wird an der Hochschule Anhalt ein Modul Imkerei unter der Leitung von Prof. Dr. Margot Steinel angeboten. Neben den Studierenden können Interessierte aus der Bevölkerung an den Vorlesungen teilnehmen. Auch für 2016

ist ein solches Angebot geplant. Im April 2016 soll es damit losgehen.

Die Dekanin des Fachbereichs Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung, Prof. Dr. Elena Kashtanova, wies in ihrer Rede auf den hohen Stellenwert der Imkerei hin, der symbolisch für die fachliche Verbindung vieler Studiengänge am Fachbereich steht. Dazu gehören der Naturschutz, Landwirtschaft, Ernährungswissenschaften, Produktentwicklung, Vermarktung und Betriebswirtschaft. Studierende dieser Fachrichtungen arbeiten zusammen, um die Produktkette "von der Blüte bis zum Frühstücksbrötchen" transparent zu machen. Die nachhaltige Entwicklung von Natur und Landschaft steht hier im Einklang mit der Produktion eines hochwertigen Lebensmittels.



Begegnung durch Technik

3. internationaler Maschinenbau-Sommertreff

In guter Tradition fand am 25. Juni 2015 der 3. internationale Maschinenbau-Sommertreff am Standort Köthen statt. Dazu luden die Studierenden des Maschinenbaus ein und viele folgten dieser Einladung. Mit großer Freude wurden auch die Studierenden des Landesstudienkollegs begrüßt. Die Maschinenbau-

studierenden zeigten mit der Darstellung von Projekten und in vielen Gesprächen ihre Leidenschaft für das Fach Maschinenbau. So wurde das Interesse bei den Gästen geweckt. Das sommerliche Wetter bot den passenden Rahmen für viele gemeinsame Aktivitäten und fürs Kennenlernen. Für das leibliche Wohl standen Speisen und Getränke unterschiedlicher Herkunftsländer zur Verfügung und die musikalische Begleitung durch zwei Bands mit internationaler Besetzung rundete die gelungene Veranstaltung, die bis spät in den Abend verlief, ab.

Alte Reben – neue Dächer

Landesweingut Kloster Pforta plant Neubau der Weinkellerei

Das altehrwürdige Landesweingut Kloster Pforta in Bad Kösen blickt auf 850 Jahre Tradition zurück und ist zudem eines der größten Weingüter Deutschlands. Im Zuge der Weiterentwicklung des Landesweingutes und der Kapazitätserweiterung auf 75 ha Anbaufläche und einer jährlichen Erzeugung von 5000 Hektolitern Wein ist ein Neubau der Weinkellerei geplant. Dabei wird auch der Fachbereich Architektur, Facility Management und Geoinformation der Hochschule Anhalt bei der Ideenfindung helfen.

In den jetzigen Gebäuden sind die Bedingungen der Weinproduktion aus ökologischer, wirtschaftlicher und baulicher Sicht nicht optimal. Die räumliche Enge führt zu einer personalintensiven und unstrukturierten Arbeitsweise und beeinträchtigt die Produktivität.

Mit dem Neubau wird nicht nur das Ziel verfolgt, die Produktionsabläufe zu optimieren und die Produktionsflächen zu erweitern, sondern auch den Kundenkontakt und die Kundenbetreuung zu verbessern und das touristische Potenzial noch besser zu nutzen. So



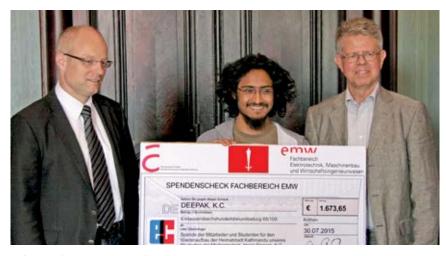
sollen neue Bereiche für Verarbeitung, Kundenbetreuung, Verwaltung und den Weinbau entstehen. Das Landesweingut schlägt damit eine Brücke von der modernen Produktion zu einer entsprechenden Vor-Ort-Vermarktung seiner Erzeugnisse, die aufstrebende Wein-Region Saale-Unstrut erhält so einen weiteren Hotspot.



Fachbereich unterstützt Nepal nach dem Erdbeben

Das Sammeln am Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen hat sich gelohnt: Insgesamt kamen 1.673,65 Euro zusammen, die dem nepalesischen Medientechnik-Studenten Deepak K. C. und seiner Familie helfen werden, die Schäden des Erdbebens an ihrem Haus zu beseitigen und wieder neu zu starten.

Unmittelbar nach dem Erdbeben der Stärke 7,8 vom 25. April 2015 in Kathmandu, Nepal, konnte Deepak K.C. keinerlei Kontakt zu seiner Familie aufnehmen. Die Sorge war groß. In und um Kathmandu wurden große Teile der Infrastruktur zerstört. Aus dieser Situation heraus entstand die Idee, für den nepalesischen Studierenden, Geld für einen Heimflug zu sammeln. Er wollte sich ein eigenes Bild von der Lage machen und seinen Angehörigen helfen. Die Idee von Prof. Dr. Strauß wurde vom Dekan des Fachbereiches, Prof. Dr. Eisentraut, mitgetragen und ein Spendenkonto eingerichtet. Der Hilfsbereitschaft des gesamten Fachbereiches, der Studierenden, der Mitarbeiter und der



Prof. Dr. Strauß, Deepak K. C. und Prof. Dr. Eisentraut nach der Scheckübergabe (v. l. n. r.)

Professoren ist es zu verdanken, dass diese große Summe zusammenkam.

Das Geld wird in Nepal dringend benötigt. Deepak K. C. möchte ein neues Haus für seiner Familie bauen. Das bisherige Heim seiner Großeltern wurde durch das Erdbeben vollständig zerstört. Der Studierende ist überglücklich über die große Hilfsbereitschaft des Fachbereichs. Er wird über den Baufortschritt berichten, so dass alle Unterstützer teilhaben können, an einem Stück des Wiederaufbaus von Kathmandu.

Durchbruch in der Beta-Carotinforschung



Beta-Carotin-Bildung und Abgabe durch Blakeslea trispora

Als der Wissenschaftler Blakeslee vor über 100 Jahren zwei Halbstämme eines Mikropilzes von Orangenschalen isolierte, konnte er nicht ahnen, welch interessante Mikroorganismen für die Forschung verfügbar wurden. Nicht nur, dass der Mikropilz zweigeschlechtlich auftritt, auch der Gehalt an Beta-Carotin

ist enorm. Im Vergleich zur Karotte, die etwa 7,6 mg in 100 g enthält, kann Blakeslea trispora bis zu 6 g in 100 g Trockenmasse produzieren. Allerdings wurde bisher das Beta-Carotin aufwändig durch Extraktion aus der Trockenmasse gewonnen. Beim anschließenden Auskristallisieren denaturiert

das Beta-Carotin und ist damit nicht mehr biologisch rein.

In der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Pätz hat man nun den Trick gefunden, wie man den Mikropilz freiwillig zur Abgabe eines beta-carotinhaltigen Öles bringen kann. Das inzwischen als Patent angemeldete Verfahren funktioniert ähnlich einer Verjüngungskur für den Mikropilz. In einem Projekt mit der Firma VTA Pergande wurde ein Reaktionssystem entwickelt, das den Einsatz fester Substrate ermöglicht. Feststofffermentationen sind in Europa eher ungebräuchlich, weshalb die Ergebnisse Aufmerksamkeit bei einem Global-Player der Biotechnologiebranche hervorgerufen haben. Ein Ansatz, auch hier die führende Rolle unserer Hochschule bei der Reaktorentwicklung zu festigen.



Für ein Filmprojekt auf die Insel

Ein Exkursionsbericht von Studierenden des Fachbereichs Design

La Gomera, die zweitkleinste der kanarischen Inseln liegt 300 km von Afrikas Westküste entfernt im Atlantischen Ozean, ist etwa elf Millionen Jahre alt, aus einem Vulkan entstanden und bietet nicht nur faszinierende Landschaften und eine reiche Pflanzenwelt, vor der Küste können auch 23 verschiedene Arten von Delfinen und Walen beobachtet werden. Der perfekte Ort für eine Filmexkursion

Wir sind zehn Studierende des Fachbereichs Design in Dessau. Unser Projekt unter Leitung von Professor Rochus Hartmann ist ein Imagefilm für den gemeinnützigen Verein M. E. E. R. e. V., unseren Partner und Auftraggeber. Drehort und Kulisse sind La Gomera und ihre Küstengewässer.

Die Planungen begannen mit einem Jahr Vorlauf. Anfang April reisten wir mit reichlich Kameraequipment im Gepäck auf die Insel, genauer: nach Valle Gran Rey an der Südwestküste La Gomeras. Dort empfing uns eine einzigartige Landschaft. Schon da juckte es jedem in den Fingern, mit der Kamera loszuziehen. Und gleich am nächsten Tag starteten wir vor dem Morgengrauen mit einem Mietwagen in die Berge. Pünktlich zum Sonnenaufgang waren die Kameras bereit und wir wurden mit herrlichen Aufnahmen für das frühe Aufstehen belohnt. Besonders der Nebelwald mit seiner mystischen Stimmung zog uns in seinen Bann und bot mit meterhohen Farnen, Moosen und knorrigen Ästen perfekte Motive.

Nicht weniger interessant und Kern unseres Projekts war die Arbeit des Vereins M. E. E. R. e. V., der sich seit vielen Jahren für den Schutz von Walen und Delfinen einsetzt. Hier durften wir an den darauffolgenden Tagen hautnah dabei sein. Wir filmten bei Vorträgen über die Meeressäuger, Theoriekursen zur Verhaltensforschung und führten insgesamt sechs Interviews – teilweise direkt auf dem Boot und eines auch auf Spanisch.

Am meisten gespannt waren wir aber auf die Tiere. Dreimal konnten wir mit aufs Meer fahren und wurden nicht enttäuscht. Aufgrund der großen Artenvielfalt von Walen und Delfinen vor La Gomera, hatten wir die Gelegenheit verschiedene Delfine und eine Walart zu sehen, die unser Boot teilweise begleiteten und manchmal sogar den Eindruck erweckten, dass sie geradezu gefilmt werden wollten. Wir bekamen zahlreiche Sprünge geboten und auch Unterwasseraufnahmen mit einer GoPro gelangen uns. Die Stimmung auf dem Boot, als sich die Tiere zu uns gesellten, war unbeschreiblich. Den Tieren so nah zu sein, verschlug uns für einen Moment die Sprache. Alle waren überwältigt, ja, teilweise auch ein wenig vom Wellengang. Als wir dann am Abend die Aufnahmen sichteten, sahen wir, dass es sich auf jeden Fall gelohnt

Erste Ausschnitte aus dem Filmmaterial sowie Making-Of-Aufnahmen unserer Arbeit präsentierten wir am vorletzten Abend unseren Auftraggebern. Das Feedback hätte nicht besser sein können: Fabian Ritter, Vorsitzender von M.E.E.R.e.V., war begeistert von unserem Engagement und der Leistung, die wir in so kurzer Zeit erbracht hatten. Aber auch wir waren am Ende der Exkursion begeistert – von so vielen neuen Erfahrungen und den Begegnungen mit Menschen und Tieren.

In diesen zehn Tagen haben wir nicht nur viel dazu gelernt – in der Kameraarbeit, dem Führen von Interviews, was es heißt, einen Drehtag zu organisieren, Material zu strukturieren und alle Termine im Überblick zu behalten – sondern hatten auch unvergessliche Erlebnisse.

Zurück in Dessau arbeiten wir nun am Imagefilm für den Verein, was uns wiederum vor ganz neue Herausforderungen stellt — allein schon wegen der Masse an Filmmaterial und dem Wissen, dass dies ein reales Projekt ist, für einen Kunden, der auf uns vertraut. Aber wir wissen auch, dass unsere Arbeit dem Verein hilft und sind stolz darauf, einen kleinen Beitrag zum Schutz der Meeressäuger leisten zu können.

Laura Völker Studierende Fachbereich Design



Absolventen räumen zwei Preise ab

Beste Masterarbeit über Mikroapartments



Für viele ist es ein Traum – der Abschluss des Studiums mit Bestnoten. Wenn man dann noch zwei Preise für die Masterarbeit erhält. weiß man, dass man das Richtige studiert hat. Diese Bestätigung bekamen Judith Ponnewitz und Tobias Kienzler Anfang des Jahres. Sie erhielten für ihre Masterarbeit zum Thema Mikroapartments gleich mehrere Preise. Der erste ist der GEFMA-Förderpreis, ein Sonderpreis in der Fachkategorie Projektentwicklung. Ihr Plakat zur Masterarbeit fand ebenfalls große Beachtung. Das schaffte es zum europäischen Plakatwettbewerb "EuroFM Student Poster Competition 2015" in die Endrunde der besten fünf Master-Plakate. Am 24. Juni 2015 kam dann der zweite Preis hinzu – der Ausbildungspreis der beiden Einrichtungen Facility Management Austria (FMA) und International Facility Management Association (IFMA) Austria in Wien. Der internationale Wettbewerb vergibt Preise in drei Kategorien. Beide Preisträger sind Absolventen des Master-Studienganges "FIM - Facility- und Immobilienmanagement", der von den Fachbereichen Wirtschaft und Architektur, Facility Management und Geoinformation der Hochschule Anhalt angeboten

wird. Das Besondere an diesem Studiengang ist, dass die Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen wie beispielsweise Facility Management, Immobilienwirtschaft, Architektur oder BWL verschiedene Sichtweisen einbringen und sich gegenseitig ergänzen. Die Masterarbeit wurde von Prof. Dr. Robert Off und Prof. Dr. Heribert Pauk betreut. Bei so viel Beachtung stellt sich die Frage, was das Besondere an der Arbeit ist. Im Interview beschreiben die beiden Absolventen ihr Thema und die Bedeutung der Preise für sie:

einblick: Was macht den Erfolg Ihrer Masterarbeit aus?

Judith Ponnewitz: Das Besondere an unserer Masterarbeit ist der interdisziplinäre Ansatz. Ich habe einen Bachelor-Abschluss in Architektur und Tobias Kienzler ist Immobilienwirt. Durch unsere differenzierten Kenntnisse erfassen wir ein Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln und integrieren übergreifende Aspekte in die immobilienwirtschaftliche Betrachtung.

Tobias Kienzler: Bei der Bearbeitung haben wir sehr viel Wert auf eine klare Struktur

gelegt. So haben wir oft und lange auch nur über Details diskutiert und uns sehr viele Skizzen und Mindmaps angefertigt. All diese Aspekte flossen schließlich in die Arbeit ein. Diese kontinuierliche Auseinandersetzung und die unterschiedliche Herangehensweise machen die Arbeit besonders interessant.

Was ist das Besondere des Themas?

Judith Ponnewitz: Das Thema Mikroapartments ist sehr aktuell. Dieses Immobilienprodukt etabliert sich gerade als neue Asset-Klasse am deutschen Immobilienmarkt. In der Fachpresse wird stetig darüber berichtet. Es weist Schnittpunkte zu politischen und wirtschaftlichen Themen auf, wie zum Beispiel der Niedrigzinsphase, der Wohnungsknappheit in Ballungszentren oder der Unterbringung von Studierenden. Wir wollten eine wissenschaftliche Grundlage zum Thema Mikroapartments schaffen und diese Erkenntnisse in Form einer beispielhaften, möglichst realitätsnahen Projektentwicklung darstellen. Besonders an dem Leitfaden ist zudem die mehrdimensionale Betrachtung aus verschiedenen Perspektiven der Beteiligten (Nutzer, Projektentwickler, Investor) sowie die Möglichkeit, das Procedere auf andere Immobilienprodukte zu übertragen. Eine Vielzahl an Grafiken und Tabellen tragen dazu bei.

Was bedeuten die Preise für Sie?

Tobias Kienzler: In erster Linie bedeuten sie für uns Anerkennung für die Arbeit und die Zeit, die wir in die Bearbeitung investiert haben. Die Preise bestätigen uns auch dahingehend, dass wir mit unserem selbst gewählten Thema und der Umsetzung genau richtig lagen. Zurückblickend ist es schon erstaunlich, wie präsent das Thema stets war. Man hat fast immer in irgendeiner Weise an dem Thema gearbeitet oder daran gedacht. So kamen Ideen oft in den unterschiedlichsten Situationen, ob in der Freizeit oder am Frühstückstisch. Aber es hat auch Spaß gemacht, vor allem wenn man wieder einen Schritt nach vorne gemacht und ein Zwischenziel erreicht hatte. Momentan setzen wir uns mit der Veröffentlichung bzw. Verlegung der Arbeit auseinander, damit diese auch einen praktischen Nutzen für andere erfüllen kann.



Silk Tofu

Studierende kreieren neues veganes Dessert



Vi Le und Viet Trinh nach der Preisverleihung

Tofu kennt man mittlerweile in vielen Varianten. Tofu als Süßspeise ist eher ungewöhnlich, gibt es aber auch und nennt sich Seiden-Tofu. Eine besondere Variante, die europäische Verbraucher ansprechen soll, haben Vi Le, Studentin am Fachbereich Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik, und Viet Trinh vom Gründerzentrum "Found It" entwickelt. Dritter im Bunde ist Richard Göpel vom Fachbereich Design.

"Erst ist dieser Seiden-Tofu von der Konsistenz her wie Pudding, aber im Mund zergeht er wie Joghurt", sagt Viet Trinh. Und dabei werde auch noch die Zunge abgekühlt, ein besonders überraschender Effekt. Konzipiert ist "Silk Tofu" als Dessert zum Mitnehmen. In Asien, beispielsweise in Vietnam, ist diese Art des Tofu bekannt, aber sehr viel wässriger und für den europäischen

Geschmack weniger geeignet. Anderer Seiden-Tofu wiederum ist eher grießartig-krümelig. "Silk Tofu" ist ein neu entwickelter Tofu, der mit Kokosmilch versetzt ist. Das gibt dem sonst recht neutralen Tofu eine besondere Note. Das Topping, eine fruchtige Amarena-Kirsch-Soße, rundet den Geschmack ab. Hinzu kommt, dass die Süßspeise laktoseund glutenfrei und vegan ist.

Die Zutaten unterliegen strengen Auflagen. Die Studierenden haben klare Vorstellungen: "Wir möchten so viel wie möglich regional beziehen", sagt Trinh. Und das dürfte sogar funktionieren, weil in Deutschland, Österreich und der Schweiz tatsächlich Soja als Basis für Tofu angebaut wird.

Die Idee für "Silk Tofu" hatte Vi Le. Ein halbes Jahr hat die Entwicklung gedauert. Das Rezept stammt von Trinhs vietnamesischer Oma Châu. "Das Dessert basiert auf einem Familienrezept, das über Generationen weitergegeben wurde", sagt Trinh. Die Entwickler von "Silk Tofu" wollen sich künftig schwerpunktmäßig mit der Produktentwicklung befassen und mittels Marketing-Konzept eine Marke daraus machen. Sie hoffen, dass sich ein großer Tofu-Hersteller der Vermarktung annimmt. Interesse sei vorhanden, sagt Trinh, wie man beim Ideenwettbewerb "Trophelia" des Förderkreises der Ernährungsindustrie gemerkt habe. Dort hat das Produkt dem Entwickler-Team den ersten Platz, 2.000 Euro Prämie und die Teilnahme am Europaausscheid eingebracht.

Studentin erhält Preis für Übersetzung von Computerspielen

Nachdem Prof. Dr. Uta Seewald-Heeg Ende Januar 2015 am Fachbereich Informatik und Sprachen einen Workshop zur Spielelokalisierung durchgeführt hatte, an dem auch Chris Mia Schütz teilnahm, fühlte sich die Köthener Studierende bestens vorbereitet, um am internationalen Wettbewerb LocJam zur Übersetzung von Computerspielen, auch als Spielelokalisierung bezeichnet, teilzunehmen. Chris Mia Schütz, die mittlerweile im vierten Semester "Fachkommunikation – Softwarelokalisierung" studiert, hatte bei dem auf den Wettbewerb vorbereitenden Workshop noch wertvolle Tipps bekommen. Was man bei der Übersetzung von Computerprogrammen jedoch sprachlich alles beachten und wie man dabei technisch vorgehen muss, hatte Chris Mia Schütz bereits in den vergangenen drei Semestern ihres Studiums an der Hochschule Anhalt in Köthen gelernt: "Im Studium lernen wir, wie technische Fachtexte übersetzt werden, aber auch wie man Texte in Computerspielen, die erzählen und Spannung erzeugen sollen, vom Englischen ins Deutsche und umgekehrt übersetzt." Der Wettbewerb zur Spielelokalisierung rief Teilnehmer weltweit auf, ein Spiel mit dem Titel "Grandpa" vom Englischen in viele verschiedene Landessprachen zu übersetzen, darunter auch ins Deutsche. Insgesamt wurden 623 Übersetzungen eingereicht. Schon bei der Übersetzung des Namens einer der beiden Hauptfiguren des Spiels, "Grandpa", war sprachliches Gespür notwendig, um zu entscheiden, ob "Opa", "Großvater" oder gar "Großpapa" zum sprachlichen Stil des Computerspiels, in dem ein kleines Mädchen namens Emi ihren Großvater betreut, passt. Chris Mia Schütz hat nicht nur an dieser Stelle sprachliches Geschick bewiesen, sondern bei der Übersetzung des gesamten Spiels. Die Juroren,



Gemeinsam mit Kommilitoninnen und Kommilitonen schaut sich Chris Mia Schütz die Übersetzung ihres Spiels an

allesamt Unternehmen, die professionell Computerspiele für die Spieleindustrie übersetzen und damit überhaupt erst den Absatz dieser Programme in vielen Ländern möglich machen, bewerteten Lokalisierungsprofis, die Spiele professionell übersetzen, und Laien wie Chris Mia Schütz, die sich noch im Studium befinden. Zwei der sechs Firmen, die die deutschen Einsendungen zu bewerten hatten, urteilten, dass Chris Mia Schütz' Übersetzung des Computerspiels technisch und sprachlich vielfach sogar besser als eingereichte Arbeiten von Profis ist. "Darauf kann die Studentin sehr stolz sein", so Seewald-Heeg, die den Studiengang "Fachkommunikation - Softwarelokalisierung" betreut. Wer heute übersetzt, insbesondere wenn es dabei um Texte aus Computerprogrammen geht, benötigt für das Übersetzen selbst auch spezielle Programme. Auch in die Arbeitsweise von solchen Programmen werden die Studierenden der Softwarelokalisierung eingeführt. Chris Mia Schütz hat großes Interesse an der Übersetzung von Computerspielen gewonnen, so dass sie auch in einem Unternehmen, das Spiele lokalisiert, ab Herbst das im 5. Semester vorgesehene Industriepraktikum absolvieren möchte.

Wer das von Chris Mia Schütz übersetzte Spiel einmal spielen möchte, findet es auf der Wettbewerbsseite www.locjam.org.

VDE-Preisträgerin



Am 22. April 2015 wurden im Rahmen der Jahreshauptversammlung des VDE-Bezirksvereins Leipzig / Halle zwei VDE-Preise für hervorragende Abschlussarbeiten des Jahres 2014 verliehen.

Ein Preis ging an Anja Nicolaus für ihre Masterarbeit "Entwurf eines digital gesteuerten 10kW DC/DC-Stellers". Die Preisträgerin ist Absolventin des Masterstudienganges Elektro- und Informationstechnik am Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen (EMW) der Hochschule Anhalt. Die Gutachter dieser Arbeit waren Prof. Dr. Merfert und Prof. Dr. Brutscheck.

Mehr Effizienz für Solarzellen

Nachwuchspreis für Absolventen



Methode ermöglicht es, den Weg des Lichts in der Zelle besser zu steuern und Teile des Lichtspektrums nutzbar zu machen, die bisher nicht genutzt werden konnten. So lassen sich optische Verluste reduzieren und der Wirkungsgrad der Module steigern.

Der 25-Jährige hat für seine nun ausgezeichnete Arbeit verschiedene Laserquellen getestet und mögliche Nebeneffekte beschrieben. Die Ergebnisse werden derzeit am Fraunhofer CSP an Solarmodulen experimentell überprüft.

Büchner begann 2008 sein duales Studium "Solartechnik" am Fraunhofer CSP und der Hochschule Anhalt am Standort Köthen. Nach seinem Bachelor-Abschluss im Jahr 2011 schloss er den Masterstudiengang "Erneuerbare Energien" an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg an. Seine Masterarbeit ist im Zentrum für Innovationskompetenz SiLi-nano® entstanden, das gemeinsam vom Fraunhofer-Institut für Werkstoffmechanik



IWM, dem Fraunhofer CSP, dem Max-Planck-Institut für Mikrostrukturphysik und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg betrieben und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Dort werden Anwendungen entwickelt, in denen Silizium in Kombination mit Licht zum Einsatz kommt — beispielsweise um den Wirkungsgrad von Solarzellen durch neue Beschichtungen zu erhöhen oder die optische Datenübertragung in der Mikroelektronik zu verbessern.

Mittlerweile ist Büchner in der Forschung und Entwicklung zur Lasermarkierung und -strukturierung von technischen Gläsern bei der Firma Boraident in Halle tätig. Im Bereich der Glasbearbeitungsanlagen entwickelt er Sonderanlagen für Kunden mit Spezialwünschen. "Damit bin ich den Themen aus meiner Masterarbeit treu geblieben. Und ich bin mir sicher, dass auch der Kontakt zum Fraunhofer CSP bestehen bleibt", sagt er.

in München.

In seiner Masterarbeit "Charakterisierung von mit Femtosekundenlasern erzeugten Mikrostrukturen im Glasvolumen für das Lichtmanagement in Solarmodulen" zeigt Büchner, wie sich durch Laserbehandlung der Gläser von Solarmodulen ein besseres Lichtmanagement erreichen lässt. Wo der Laser auf das Glas trifft, verändert sich dessen Brechungsindex; dadurch wird das auf die Solarzelle eintreffende Licht an dieser Stelle

anders gebrochen. Der gezielte Einsatz dieser

Torsten Büchner, Absolvent des dualen Studi-

ums "Solartechnik", wurde mit dem 1. Preis

in der Kategorie "Bachelor-, Master- und Di-

plomarbeiten" beim Nachwuchswettbewerb

Green Photonics vom Fraunhofer-Center für

Silizium-Photovoltaik CSP ausgezeichnet. Er

auch einfallendes Licht nutzen können, das

bisher nicht verwertbar war. Büchner erhielt

den mit 1.500 Euro dotierten Preis im Rah-

men der Messe "LASER World of Photonics"

untersuchte eine Methode, mit der Solarzellen

Doktor Handschuh, übernehmen Sie!

Studentenprojekt mit ersten Platz des Landeswettbewerbes BESTFORM 2015 ausgezeichnet



Gewinnerteam aus Dessau-Roßlau: die Designer Philipp Rösler und Thomas Kores (v.l.n.r.)

Die Liste von medizinischen Geräten für die Untersuchung von Menschen ist lang. Allein für einige Werte des Körpers kommen Utensilien wie Blutdruckmessgerät, Stethoskop oder Thermometer zum Einsatz. Aber wie wäre es, wenn Werte wie Puls, Blutdruck oder Temperatur mit einem einzigen Gerät ermittelt werden könnten? In diese Richtung gingen auch die Überlegungen von Philipp Rösler und Thomas Kores — und endeten im Prototyp eines Medizin-Handschuhs.

Rösler und Kores sind Absolventen des Bachelor-Studiengangs Integriertes Design in Dessau und haben im Rahmen eines Praxisseminars bei Prof. Hermann Klöckner den "MediGlove" entwickelt. Vier Monate haben die beiden daran gearbeitet, verraten sie. Dabei habe ihnen ein Wettbewerb zu tragbarer Technologie (Wearable Technology) des Computertechnik-Herstellers Intel ein wenig Druck gemacht – im positiven Sinn. "Unser Professor wollte, dass wir uns an dem Wettbewerb beteiligen; innerhalb von zwei Wochen mussten wir etwas vorweisen und ein Video dazu drehen", erzählt Rösler. Einen

Handschuh für ihren beabsichtigten Zweck zu entwickeln erschien beiden dabei spannender und sinnvoller als beispielsweise einen Smartwatch-Ableger.

Das Rezept bestand aus Bewährtem und Neuem. Die verwendeten Sensoren – für Schall, Druck und Wärme – seien handelsüblich, aber die Kombination in und mit einem Handschuh neu, erläutern die Designer. "Wir haben Bestehendes in einen neuen Kontext gesetzt", sagt Thomas Kores. Die ermittelten Daten können über ein Prozessormodul an einen Computer übertragen und in der Patientenakte abgelegt werden. Zusätzlich zur Messung werden die Daten mittels der so genannten Sonifikation vertont. Dafür gibt es ein gesondertes Gerät, das an ein Freisprech-Ohrstück für Handys erinnert. Der Mediziner könnte mittels Tonveränderung beim Abtasten hören, wo sich beispielsweise eine Wärme absondernde Entzündung im Körper befindet. Wichtig war den beiden Designern, dass die ermittelten medizinischen Daten verlässlich sind und die Anwendung für alle Beteiligten ungefährlich ist.

Als Prototyp diente ein Beauty-Handschuh aus Baumwolle, der mit professionellen Verfahren bearbeitet wurde: Die Löcher für die Sensoren wurden mittels Laser ausgeschnitten, damit sie nicht ausfransen. Für den medizinischen Bereich sei aber ein steriles Material notwendig, erklären Rösler und Kores. Sie glauben, dass ein solcher Handschuh die Arzt-Patienten-Beziehung positiv beeinflussen oder Kindern die Angst vor einer Untersuchung nehmen kann.

Der Handschuh stieß bisher auf großes Interesse. Am 8. Juli 2015 wurden die beiden Designer zusammen mit dem Unternehmen "mm1 Consulting & Management PartG" mit dem ersten Preis des Landeswettbewerbes BESTFORM 2015 ausgezeichnet und erhielten 10.000 Euro Preisgeld. Die "mm1 Consulting & Management PartG" mit Sitz in Stuttgart unterstützte die Kreativen durch Beratung und technisches Know-how. Die Problemlösungskompetenz überzeugte die Jury. Sie hob die "beeindruckend humane Art der Untersuchungen" hervor und lobte die Designer für ihre "Kompetenz, Probleme zu erkennen und zu lösen". Die Technologie ermögliche die Konzentration auf das Wesentliche – den direkten Kontakt zwischen Arzt und Patient. heißt es in der Begründung der Juroren.

Weitere Informationen www.mediglove.de



Von Perm nach Bernburg und zurück

Internationale Projektwochen mit russischer Partner-Universität

Im Rahmen der internationalen Projektwochen 2015 waren Ende April Studierende und Mitarbeiter der Permer Nationalen Polytechnischen Forschungsuniversität (PNPFU) aus Russland zu Gast in Bernburg. Unter Leitung von Prof. Dr. Jörg Schmidt sowie der Betreuung von Russisch-Lehrerin Antje Fechner fand die diesjährige Veranstaltung zum Thema "Semantische und morphologische Betrachtung regionaler Markenprodukte" statt.

In der dazu durchgeführten studentischen Konferenz stellten die Permer Studierenden in ihren Vorträgen so vielfältige Themen wie die Geschichte Perms, das Handelsnetz VIVAT, Permer Süßwaren, Tees, Säfte und Restaurants vor. So erfuhren die deutschen Teilnehmer etwa, dass die Schokolade "Aljonka" mit dem Kindergesicht auf der Verpackung in

Russland bereits seit Generationen für eine glückliche und zufriedene Kindheit steht. Auch russische Sagen und Volksmärchen, historische Fakten sowie die Landschaft des Ural und der Permer Region seien wichtige Faktoren, die von verschiedenen Herstellern für die Verpackung von Süßwaren genutzt werden. Natürlich konnten die anwesenden Gäste dabei auch die mitgebrachten russischen Süßwaren verkosten.

In ihren Vorträgen stellten die deutschen Studierenden, ihrerseits regionale Produkte des Bundeslandes Sachsen-Anhalt vor und konnten nebenbei auch ihre Russischkenntnisse unter Beweis stellen. Interessante Exkursionen zum Sportmunition-Hersteller Nammo in Schönebeck, zum Abfallverwertungsunternehmen Aurec in Bernburg sowie

zum Online-Handelsbetrieb Mercateo in Köthen rundeten das Besuchsprogramm ab.

Vom 2. bis 6. Juni erfolgte mit dem Gegenbesuch der Bernburger Delegation in Perm der zweite Teil der Projektwochen. Die in Bernburg begonnene studentische Konferenz zu regionalen Markenprodukten wurde hier mit den Vorträgen unserer Studierenden zu ostdeutschen Marken fortgesetzt. Auch hier gab es ein umfangreiches und interessantes Programm. So wurden nicht nur die schon traditionellen Exkursionen durch die Millionenstadt Perm sowie zum Freilichtmuseum Hohlovka durchgeführt, sondern auch zum ersten Mal das Toyota-Porsche-Zentrum am Rande der Stadt besucht.



Ein abwechslungsreiches Sommersemester am Landesstudienkolleg



Bereits seit Jahren engagieren sich die Studierenden des Köthener Landesstudienkollegs kulturell im Köthener Umfeld und zeigen dabei nicht nur großes Interesse, sondern auch jede Menge Herzlichkeit. Ihr Engagement macht Köthen und die Hochschule Anhalt zu weltoffeneren und vielfältigeren Orten und hilft, sich über interkulturelle Barrieren kommunikativ hinwegzusetzen. Einblick gibt einen Überblick über die zahlreichen Aktivitäten während des Sommersemesters 2015.

"Lauf in den Frühling" am 29. März

130 Studierende des Landesstudienkollegs nahmen am Edderitz-Lauf des CFC Germania, Abteilung Leichtathletik, teil und verfehlten mit 801 km nur knapp ihr selbst gestecktes Ziel von 900 Kilometern.

Interkulturelle Projektwoche an der Freien Schule Anhalt vom 7. bis 10. April



Von- und miteinander lernten Studierende des Landesstudienkollegs und Schüler der Freien Schule Anhalt beim gegenseitigen Vorstellen ihrer Heimatländer, gemeinsamen Kochen, Singen, Sport und Gruppenarbeiten mit anschließenden Präsentationen. Parallel zur Projektwoche wurde in feierlichem Rahmen ein Kooperationsvertrag zwischen der Freien Schule Anhalt und der Hochschule Anhalt unterzeichnet.

Aktion "Sommerwiese – Köthen 900" am 9. April



Schüler der Grundschule "Regenbogenschule", der Berufsschule und internationale Studierende gestalteten gemeinsam an ihren Einrichtungen je ein Blumenbeet.

10. City-Lauf am 8. Mai

13 Teams des Landesstudienkollegs und zwei Einzelläufer machten den City-Lauf der Stadt Köthen zu einem internationalen Sportereignis.

Besuch auf dem Gut Mößlitz am 20. Mai

Mit Sport und Spiel verbrachten Schüler aus Radegast und eine Gruppe internationaler Studierender einen tollen Nachmittag auf dem über 400 Jahre alten Rittergut Mößlitz.

25. Partnerstädtelauf Köthen-Lüneburg am 29. Mai

Für Farjad aus dem Iran, Ali aus Pakistan sowie Olena und Volodymyr aus der Ukraine wurde die Teilnahme am Partnerstädtelauf zu einem unvergesslichen Ereignis. Ebenfalls



nahmen daran Willy und Nick vom Fachbereich Informatik teil und drehten sogar einen Film über diesen Lauf.

Sachsen-Anhalt-Tag vom 29. bis 31. Mai

Mit zahlreichen Aktivitäten und musikalischen Darbietungen trugen auch die ausländischen Studierenden maßgeblich zu einem tollen Festwochenende bei und machten Köthen dabei international bekannt.





Kindertagsprojekt "Wir sind Kinder einer Welt" am 1. Juni

Fünf Studierende aus verschiedenen Nationen unterstützten das Kindertagsprojekt der Grundschule in Gröbzig und waren begeistert vom Zusammentreffen mit den Kindern.

Kinderfest "Bunt wie die Welt"

Unter diesem Motto gestalteten die Studierenden des Landesstudienkollegs mit ihren Patenschülern der Regenbogenschule am 5. Juni ein buntes Kinderfest.

Unter dem Eindruck des Erdbebens in Nepal sammelten die ausländischen Studierenden Geld für den Wiederaufbau der "Shree Melamchi Ghyang Secondary School" östlich von Katmandu und überreichten eine Spende in Höhe von 1.046,05 Euro an Yildiz vom Verein Mirador e. V.

Seifenkistenrennen am 16. Juni

Mit dem ISE (Inter-Sexy-Express) nahmen die Studierenden des Landesstudienkollegs am Seifenkistenrennen teil. Unterstützt von ihrer internationalen Fahrer-Crew lenkte die chinesische Pilotin Yaxin Wu das abenteuerliche Gefährt so attraktiv wie souverän ins Ziel.

"Javaphonic" aus Indonesien

Die erst Mitte Februar 2015 am Studienkolleg gegründete Band "Javaphonic" machte mehrfach im mitteldeutschen Raum auf sich aufmerksam: Von April bis Ende Juni begeisterte die Combo bei über zehn Auftritten in



Güterglück, Bernburg oder Köthen sowie im MDR-Fernsehen mit ihrer beschwingten Musik zahlreiche Zuschauer.

Internationaler Studentenclub in der Martinskirche

Seit seiner Einweihung vor fünf Jahren hat sich der ISC in der Köthener Martinskirche zu einem hochschulbekannten Treffpunkt für die Studienkollegiaten und ihre deutschen Kommilitonen entwickelt. Frank Winkler kümmert sich hier seit 2012 mit großem Engagement und vielen Angeboten um die internationalen Studierenden: Egal, ob man einfach nur Billard spielen oder Gitarrenunterricht nehmen will, intensive Proben für die Auftritte zum Sachsen-Anhalt-Tag hat oder bei Sommerfeten die bunte Kuh steigen lassen möchte – all dies und die immer beliebter werdenden Veranstaltungen in der "Orangerie" sind aus dem Semesterprogramm für eine vielseitige und anregende Freizeitgestaltung nicht mehr wegzudenken.







Ein Studium passend für alle

Verbundprojekt der Hochschulen Sachsen-Anhalts legt Sammlung von Beispielen guter Praxis in Studium und Lehre vor



Seit 2012 arbeitet in Sachsen-Anhalt das Verbundprojekt HET LSA der staatlichen Hochschulen und des Instituts für Hochschulforschung an der MLU Halle-Wittenberg (HoF). Mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) aus der Programmschiene "Qualitätspakt Lehre" arbeiten die Hochschulen an Maßnahmen zur Anpassung der Studienbedingungen im Land und nehmen dabei die wachsende Heterogenität der Studierenden, diverse Zugangswege

zur Hochschule sowie Anforderungen der Berufswelt in den Blick.

Im April 2015 wurden zahlreiche Ansätze und Vorhaben aus den Teilprojekten des Verbundes in anschaulicher Aufbereitung in einer Publikation zusammengeführt. Dass der Verbund HET LSA nicht den Alleinvertretungsanspruch für Innovation in diesem Segment in Anspruch nimmt, zeigen ein Blick in die Broschüre sowie die Zielstellung. Unter den Kurzporträts, Interviews und Übersichten zu Projekten aus acht Themenbereichen finden sich zahlreiche Beiträge, die nicht unmittelbar aus dem Verbund erwachsen sind und die Bandbreite der Aktivitäten im Bereich MINT, Mentoring, E-Learning oder Optimierung der Studieneingangsphase darstellen. Eine Nachahmung ist ausdrücklich erwünscht. So finden sich bei jedem Beitrag Angaben zum Vorbereitungsaufwand, zu den Kosten sowie der Übertragbarkeit.

In die Arbeit des Teilprojekts der Hochschule Anhalt (Integration ausländischer Studierender / Projektstelle am Akademischen Auslandsamt) geben drei Beiträge Einblick. Porträts zum studentischen Betreuungsprogramm für internationale Studienanfänger ("Buddy Building") und zur webbasierten Betreuungsplattform "Interpilot" werden ergänzt durch einen Interview-Einblick in Willkommensseminare für internationale Programmstudierende.

Weitere Informationen

zum Verbundprojekt HET LSA und zum Teilprojekt der Hochschule Anhalt unter: www.het-lsa.de

www.hs-anhalt.de/international/ qualitaetspakt-lehre-het-lsa.html

,Verbundbroschüre HET LSA': www.het-lsa.de/Aktuelles/ Materialien+und+Downloads.html

Tschetschenische Studierende in Deutschland

Bernburger Professorin berät über Regierungsstipendien

Am 13. und 14. Juni 2015 fand in Leipzig die Kommissionssitzung zu den "DAAD Regierungsstipendien Tschetschenische Republik" im Rahmen des so genannten "Budushee"-Programms statt. Dieses Programm wurde im Jahr 2008 unterzeichnet und hat zum Ziel, in der Zeit von 2009 bis 2021 bis zu 50 Stipendiaten an deutschen Universitäten und Hochschulen ein Studium unter anderem in den Fächern Medizin, Ingenieurwissenschaften und Agrarwissenschaften zu ermöglichen. Fachkräfte in diesen Bereichen werden in der vom Krieg gezeichneten russischen Teilrepublik dringender denn je benötigt.

Zusammen mit Prof. Dr. Olaf Christen von der Martin-Luther-Universität Halle war Prof. Dr. Ute Höper-Schmidt vom Bernburger Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung eingeladen worden, um als Gutachterin mit Vertretern der tschetschenischen Regierung sowie Mitarbeitern des DAAD über die Beurteilung der Jahresberichte der Stipendiaten zu beraten.

Durch regelmäßige Überprüfung der Studienleistungen sind alle Beteiligten bemüht, den Studierenden ein möglichst intensives Betreuungsnetz anzubieten, um den Erfolg der



gemeinsamen Anstrengungen zu gewährleisten. Die Leipziger Sitzung diente dabei in erster Linie der Verständigung und Koordination zwischen dem DAAD, der tschetschenischen Projektleitung sowie den Studierenden. Auf der Basis der Beurteilungen der Gasthochschulen und der Expertenbefragungen wurden dabei die Eckdaten der Anträge präsentiert und über die Verlängerung der Förderung der Stipendiaten diskutiert und entschieden.



R. Krug, N. M. Turner, M. L. Ramirez, S. Herz, G. Lau, U. Jost, H. Mertens, H. Lohmann, Dr. Ch. Harnisch, S. Dullau, R. Leppin, Y. Lu, U. Lehmann, R. Siller. (v. l. n. r.)

Mit Muttersprachlern durch die schottische Hauptstadt

Sprachexkursion für Mitarbeiter nach Edinburgh

Mitte März 2015 ging es für 15 Kollegen aus den Bernburger und Dessauer Mitarbeiterkursen des Sprachenzentrums für vier Tage nach Edinburgh. Dort erwarteten drei Studierende der renommierten University of Edinburgh die Gäste der Hochschule Anhalt, begleiteten die Gruppe durch die Stadt und informierten sie in interessanten Gesprächen über die Sehenswürdigkeiten und das Leben in Schottland. Die Reise diente dem Fremdsprachenerwerb und -training im Rahmen von interkulturellem Austausch mit Muttersprachlern.

Gemeinsam Sprache üben

Angeregt von den Erfahrungen mit den drei engagierten Stadtführern stellte sich schnell eine Vertrautheit innerhalb der Gruppe mit der Stadt und mit der lokalen Sprache her. Harald Werner aus dem Fachbereich Architektur, Facility Management und Geoinformation meint zum Mitarbeiterkurs: "Learning English is good for my brain and it gives me the confidence to communicate without fear." Viele der Reisenden haben bereits weitere Pläne für eine Reise nach Edinburgh mit der

Familie oder mit Freunden. Die Exkursion leistete einen wichtigen Beitrag, die Sprachfertigkeiten und interkulturelle Sensibilität im Kollegium zu festigen. Zudem belohnte sie die Mitarbeiter für ihren langjährigen Einsatz, sich in Kursen im Gebrauch des Englischen weiterzuentwickeln. Dazu meint Matthias Völzke aus dem Fachbereich Architektur, Facility Management und Geoinformation: "This English course activates, stimulates and develops language as well as communication skills. It is an example of how in-house further education should be pursued".

Mitarbeiterkurse am Sprachenzentrum der Hochschule

Das Sprachenzentrum bietet seit mehreren Jahren – semesterbegleitend wie auch in der vorlesungsfreien Zeit – Englischkurse für Mitarbeiter an. Was einst in Dessau als Kompaktkurs begann, findet mittlerweile in wöchentlicher Form mit Mitarbeitern der Verwaltung, Werkstätten und Forschungseinrichtungen statt. Der Bedarf an Sprachkursen für Mitarbeiter der Hochschule nimmt stetig zu. Es gibt immer wieder neue Anfragen nach

Kursen. Das Sprachenzentrum ist bemüht, die Kurse den Niveaus, Anforderungen und Anwendungsaufgaben der Mitarbeiter anzupassen. Mittlerweile bedient sich das Sprachenzentrum dafür neben Präsenzkursen auch medialer Lehrmaterialien im Internet, um die fremdsprachliche Fortbildung der Mitarbeiter abwechslungsreich zu gestalten.

Kontakt für einen Mitarbeitersprachkurs

Bei Interesse an einem Sprachkurs für Mitarbeiter läuft die Kontaktaufnahme über die Sprachenzentrumsleiterin Prof. Dr. Seewald-Heeg in Köthen.



Erfolgreiche Internationalisierung



Die Hochschule Anhalt nimmt seit dem 1. Dezember 2014 am Internationalisierungsaudit der Hochschulrektorenkonferenz teil. Dieser Audit-Prozess, der noch bis Januar 2016 andauert, wird durch eine eigens zu diesem Zweck gebildete Kommission unter Leitung des Vizepräsidenten für Forschung und Internationales, Prof. Dr. Claus Dießenbacher, moderiert und dient dazu, den Status quo der Internationalisierung der Hochschule als Ganzes zu erfassen und strategisch weiter zu entwickeln.

Bis Mitte April 2015 hat die Internationalisierungskommission der Hochschule, in der sich Dekane, Professoren, Leiter der zentralen Struktureinheiten und Studierende engagieren,

um Beispiele guter Praxis auszutauschen und zu bündeln, einen Selbstbericht verfasst. Auf dessen Grundlage haben die externen Auditoren der Hochschulrektorenkonferenz gezielt wichtige Akteure der Internationalisierung an der Hochschule ausgewählt und diese vom 16. bis 18. Juni 2015 in Köthen und Dessau interviewt. Auf Grundlage des Selbstberichts sowie der wichtigen Impulse aus den Interviews haben die Auditoren erste Empfehlungen für eine strategische Ausrichtung der Internationalisierung der Hochschule gegeben.

Die Interviews und der Austausch mit den externen Beratern der Hochschulrektorenkonferenz haben das Ziel, einen Prozess

der Selbstreflexion und Bewusstwerdung anzustoßen, bei dem die bisherigen Anreizsysteme und Internationalisierungsziele der Hochschule Anhalt auf ihre Kohärenz überprüft werden und den Fachbereichen und zentralen Struktureinheiten der Hochschule eine Plattform geboten wird, eigene Ziele der Internationalisierung zu erarbeiten. Auf diese Weise soll eine gesamtinstitutionelle, auf den unterschiedlichen Bedarf der Fachbereiche und Struktureinheiten zugeschnittene Internationalisierungsstrategie entstehen, die auf einer im Dezember stattfindenden Zukunftswerkstatt in konkrete Maßnahmen überführt werden soll, damit die Hochschule auch zukünftig attraktiv für Forscher und Studienbewerber aus dem In- und Ausland bleibt.

Kooperation mit Freier Schule Anhalt

Nach der Schulausbildung stehen Schülerinnen und Schüler vor der großen Herausforderung, den richtigen Bildungsweg einzuschlagen. Um die Schülerinnen und Schüler der Freien Schule Anhalt besser auf ein Hochschulstudium vorzubereiten, werden die Hochschule Anhalt und die Freie Schule zukünftig enger zusammen arbeiten. Am 7. April 2015 unterzeichneten Prof. Dr. Dieter Orzessek, Präsident der Hochschule Anhalt, und Heike Makk, Schulleiterin der Freien Schule, eine Kooperationsvereinbarung.

Inhalt der Kooperation ist die Verbesserung der Entscheidungskompetenz von Schülerinnen und Schülern zur Studien- und Berufswahl, die Stärkung des Interesses für naturwissenschaftliche, gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Themen sowie die Förderung der interkulturellen Kompetenz. Der hohe Anteil an internationalen Studierenden an der Hochschule Anhalt ermöglicht ein gegenseitiges Kennenlernen von Schülern und Studierenden. Dass dieses Vorhaben nicht nur auf dem Papier steht, bewies die Projektwoche zur Entwicklung der interkulturellen Kompetenz vom 7. bis 10. April 2015 für die



Klassenstufe 9. Hier führten Studierende und Schüler eine Woche lang gemeinsam Projekte durch.

Welche Aktionen sind weiterhin geplant? Die Schülerinnen und Schüler werden unterstützt, ihren fachlichen Neigungen nachzugehen und möglichst vielseitige Informationen zu einem Hochschulstudium zu erhalten. Es sind Aktionen wie die Nutzung der Tage der

offenen Tür an beiden Einrichtungen sowie fachbereichsspezifische Veranstaltungen wie zum Beispiel der Tag der Logistik oder Informatik geplant. Auch soll eine Zusammenarbeit im Rahmen des bundesweiten Zukunftstages für Mädchen und Jungen ("Girls' Day / Boys' Day") erfolgen. Die Betreuung von Schülerinnen und Schülern bei Facharbeiten und die Einbindung geeigneter Schüler in Forschungsprojekte der Hochschule sind ebenfalls geplant.



Personalia

Verabschiedung dreier verdienstvoller Professoren

Fachbereich Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik dankt für deren Leistung



Prof. Dr. Hartmann, Prof. Nietzschmann, Prof. Dr. Gorzitzke, Prof. Dr. Breme und Prof. Dr. Orzessek (v. l. n. r.)

Am 24. März 2015 wurden im Rahmen einer Fachbereichs-Festveranstaltung drei verdienstvolle Kollegen aus dem Fachbereich Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik verabschiedet: Prof. Dr. Breme (Lehrgebiet Mathematik), Prof. Dr. Gorzitzke (Lehrgebiet Mechanische Verfahrenstechnik)

und Prof. Dr. Nietzschmann (Lehrgebiet Anorganische und Analytische Chemie). Zunächst wurde die Schaffenszeit der jeweiligen Professoren in Vorträgen durch drei jüngere Kollegen am Fachbereich gewürdigt. Danach wurden die drei Professoren offiziell durch den Präsidenten der Hochschule Anhalt, Prof. Dr. Dieter Orzessek, verabschiedet.

Der Präsident verwies auf die unterschiedlichen Lebenswege und deren Kreuzung in Köthen und bedankte sich im Namen der Hochschule für das große Engagement der Professoren in Lehre und Selbstverwaltung. Insbesondere durch die Übernahme wichtiger Funktionen im Fachbereich und Senat, aber auch im Rahmen von Akkreditierungen und Fachbereichsbelangen haben die drei Kollegen die Hochschule stets würdevoll repräsentiert. Zu den wichtigsten Ämtern gehörten für Prof. Dr. Breme die Führung des Fachbereichs als Dekan von 2006 bis 2014 und für Prof. Dr. Gorzitzke das Amt des Prüfungsausschussvorsitzenden von 2006 bis

2014. Prof. Dr. Nietzschmann war zunächst von 1996 bis 2003 Dekan des Fachbereichs Chemie/Pharmatechnik an der Hochschule Magdeburg-Stendal und gleichzeitig viele Jahre Mitglied der Akkreditierungskommission ASIIN. Ab 2012 war er als Studienfachberater Pharmatechnik tätig und war maßgebend an der Akkreditierung des Studiengangs Pharmatechnik beteiligt. Alle drei Kollegen haben bei Hunderten von Studierenden durch ihre besonderen Persönlichkeiten und ihre ausgewiesenen Fachkompetenzen Spuren hinterlassen. Mit Abschiedsgeschenken und einem kleinen Imbiss danach bedankten sich alle Mitglieder des Fachbereiches bei den drei Kollegen und wünschten ihnen für ihre neue Lebensetappe Gesundheit und Freude. Herr Breme und Herr Gorzitzke standen im Sommersemester 2015 noch mit Lehraufträgen zur Verfügung.

Neuer Honorarprofessor für Schweißmetallurgie

Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen bekommt Verstärkung

Anlässlich der Absolventenfeier des Fachbereichs Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen am 11. April 2015 wurde Dr.-Ing. habil. Jochen Schuster zum Honorarprofessor für "Schweißmetallurgie" berufen. Die Urkunde wurde feierlich von Prof. Dr. Kaftan, Vizepräsident für Studium und Lehre, überreicht. Die Laudatio hielt Prof. Dr. Rudolf, der am Fachbereich das Gebiet der "Spanlosen Fertigung" vertritt.

Jochen Schuster, promovierter und habilitierter Ingenieur, gilt als anerkannter Experte auf dem Gebiet der Schweißmetallurgie. Im Rahmen seiner langjährigen Berufstätigkeit für die GSI SLV ist er vielseitig in Forschungs- und Lehrbetrieb auf dem Gebiet der Schweißmetallurgie eingebunden. Mit seinen Lehrangeboten für Studierende der Hochschule Anhalt konnte der Fachbereich EMW auf diesem Gebiet ein Alleinstellungsmerkmal etablieren, das unter anderem in der verstärkten Zusammenarbeit zwischen der GSI SLV



mit dem Fachbereich seinen Ausdruck findet. Dank dieser Kooperation haben Studierende beispielsweise die Möglichkeit, studienbegleitend eine Ausbildung zum Schweißfachingenieur zu absolvieren, eine Qualifikation, die auf dem Arbeitsmarkt begehrt ist.

Die Berufung von Dr. Jochen Schuster zum Honorarprofessor stellt für den Fachbereich und die Hochschule Anhalt einen außerordentlichen Gewinn dar. Die erfolgreiche Kooperation zwischen der GSI SLV und der Hochschule Anhalt erfährt dadurch eine willkommene Vertiefung und Verstetigung.

Neuer Vorsitz im Personalrat der Hochschule Anhalt

An der Hochschule Anhalt wurde von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein neuer Personalrat, der neun Vertreter aus der Gruppe der Arbeitnehmer umfasst, gewählt. Er wurde für eine Amtszeit von fünf Jahren bestimmt und nahm seine Tätigkeit am 1. Juni 2015 auf. Von insgesamt 304 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hochschule Anhalt wurden viele neue Gesichter in den Personalrat gewählt. "Man kann schon fast von einem Generationswechsel sprechen", bestätigt der Präsident der Hochschule Anhalt, Prof. Dr. Orzessek. "Wir freuen uns über das große Interesse und eine hohe Wahlbeteiligung". Der Wechsel betrifft auch das Amt der Vorsitzenden des Rates. Nach 23 Jahren geht der Vorsitz an ein neu gewähltes Mitglied, Beatrix Parthey.

Beatrix Parthey studierte Lebensmitteltechnik an der Technischen Hochschule Köthen. Seither ist sie im Fachbereich Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik im Lehrgebiet Mess- und Regelungstechnik als fachpraktische Mitarbeiterin tätig. Sie arbeitete an zahlreichen Forschungsprojekten der Getränketechnologie und bei der Entwicklung von Messtechnik mit. Seit 2008 ist sie Mitarbeiterin des Mitteldeutschen Instituts für Weinforschung der Hochschule Anhalt und unterstützt mit ihren Forschungsarbeiten die Winzer der Regionen Saale-Unstrut und Sachsen. Die Ziele ihrer Arbeit im Personalrat sieht sie darin, den Interessen der Beschäftigten bei der Hochschulleitung Gehör zu verschaffen und die Bürokratie abzubauen, besonders bei der Einstellung neuer Kollegen. Generell



sieht sie es als wichtig an, als Ansprechpartnerin bei Fragen oder Problemen für alle Beschäftigten zu fungieren.

Neue Controllerin an der Hochschule



Seit dem 13. April 2015 ist Nora Dammaschke als Controllerin an der Hochschule Anhalt beschäftigt. Sie studierte Internationale Betriebswirtschaft an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder), der University of Wisconsin – Milwaukee (USA) und der Reims Management School (Frankreich). Anschließend arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Controlling an der Viadrina, wo ihre Hauptaufgaben in der Lehre und der Lehrstuhlorganisation lagen.

An unserer Hochschule möchte sie in den nächsten zwei Jahren ein rechnergestütztes Controllingsystem insbesondere für Leitungsentscheidungen aufbauen.

Ausstellung in Köthen

Nachbildungen von Papiermodellen von Josef Albers am Bauhaus



Am 8. April 2015 eröffnete eine Ausstellung im Gebäude 03 in Köthen. Zu sehen sind Fotos von Nachbildungen verschollener Papiermodelle von Josef Albers, der in Weimar studierte und ab 1925 am Bauhaus in Dessau lehrte. Auf Grundlage von Originalfotos aus dem Jahre 1925 haben Designstudierende im Auftrag der Bauhaussammlung unter der Leitung von Prof. Dieter Raffler die Modelle in Seminaren nachgebaut. Entstanden sind 30 kreative Arbeiten, die den Entstehungsprozess und die Modelle abbilden.

Albers wurde 1923 von Walter Gropius in das Kollegium des Bauhauses berufen. Hier vertrat er die klassische Bauhausauffassung, nach der die Gesetze jeglicher künstlerischer Tätigkeit gleichermaßen aus der Funktion des Werkstücks wie aus den Gegebenheiten des Materials entwickelt werden müssen. Von 1925 bis 1927/28 leitete er den Vorkurs am Bauhaus Dessau. Am Berliner Bauhaus war Albers von 1932/33 bis zur Auflösung des Bauhauses Leiter des Vorkurses und Lehrer für Zeichnen und Schrift. Nach der Schließung 1933 emigrierten Albers und seine Frau in die Vereinigten Staaten, wo sie auf Empfehlung des Museum of Modern Art an das Black Mountain College in Ashville, North Carolina, berufen wurden. Er unterrichtete dort bis 1949.

Albers ist einer der Begründer der Op-Art. Zu seinen bedeutendsten Werken zählen u. a. die während seiner Bauhauszeit 1928 entstandenen Glasbilder, Entwürfe für Möbel und Gebrauchsgegenstände aus Holz und Glas sowie seine zwischen 1950 und 1958 realisierte Serie "Strukturale Konstellation". Er wurde für sein künstlerisches Schaffen wurde mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt.





Kutterrudern im Team

Am 13. Juni 2015 war Teamgeist gefragt. Zum ersten Mal nahm eine Mannschaft der Hochschule Anhalt am Kutterruderrennen in Bernburg teil. Die begeisterte Mannschaft bestand aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Fachbereichen Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung

und Wirtschaft, dem ZIK Bernburg, dem Präsidialbüro, ASA Bernburg und einem Kollegen vom Fachbereich Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik in Köthen. Auch wenn es nicht für den ersten Platz gereicht hat, hatten die Teammitglieder viel Freude an der Teilnahme.

Sportfest am Standort Köthen

Am 9. Juni 2015 beteiligten sich ca.150 Studierende, Mitarbeiter und Gäste bei strahlendem Sonnenschein am traditionellen Sommerfest des Hochschulsports. Für die Turniere im Basketball, Fußball, Volleyball, Tischtennis und Tauziehen hatten sich insgesamt 27 Teams von allen drei Hochschulstandorten, dem Landesstudienkolleg und von Köthener Firmen angemeldet. Auf mehreren Wettkampfstätten wurde mit hohem Einsatz, wobei auch der Spaß nicht zu kurz kam, um

Punkte und Tore gekämpft. Leider konnte in diesem Jahr das Traditionelle Fußballspiel zwischen den Mannschaften der Stadtverwaltung Köthen und einem Hochschulmitarbeiterteam nicht stattfinden, aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Eine inhaltliche Bereicherung des Sportfestes waren auch in diesem Jahr die vielen "Rahmenwettbewerbe" wie z. B. Steinstoßen, Ballzielwerfen, Seilspringen, Eimerseithalten, Torwandschießen, Bogenschie-Ben und der neue Wettbewerb "Leitergolf".

Der Tag endete mit Tanzvorführungen, der Auszeichnung der Sieger in den Mannschaftssportarten sowie der Verlosung der Sportfesttombola.

Der Hochschulsport bedankt sich bei allen Mitorganisatoren, Kampf- und Schiedsrichtern, Köthener Vereinen und Sponsoren, ohne deren tatkräftige Unterstützung diese Veranstaltung nicht durchführbar wäre!



Turnierergebnisse-Sommersportfest

Fußball (10 Teams):

Platz Team "Strenzfeld"
 Platz Team "FC Marokko"
 Platz "TS 3" (Studienkolleg)

Volleyball (6 Teams):

Platz Team "Zipfelmützen"
 Platz Team "Banane"
 Platz Team "Mercateo"

Basketball (6 Teams):

Platz Team Bernburg
 Platz Team Köthen
 Platz Team China Köthen

Tauziehen (8 Teams):

Platz Team "Zipfelmützen"
 Platz Team "Hochschulfunk"
 Platz Team "Alte Herren"

Ergebnisse der Rahmenwettbewerbe:

Steinstoßen (Herren):

1. Platz Max Rademacher (11,20 m) 2. Platz Christian Grimm (10,10 m) 3. Platz Mario Wolter (10,80 m)

Steinstoßen (Damen):

1. Platz May Zimdahl (11,00 m) 2. Platz Mareike Schröter (9,00 m) 3. Platz Victoria Rosner (8,60 m)

Eimerseithalten (Herren):

1. Platz Christian Grimm (2:31 min) 2. Platz Christian Petschel (2:26 min) 3. Platz Fabian Libberoth (2:14 min)

Eimerseithalten (Damen):

1. Platz Simone Reinicke (2:00 min) 2. Platz May Zimdahl (1:16 min) 3. Platz Vivien Peter (0:54 min)

Ballzielwurf (Herren):

1. Platz Gerd Rutsche (36 Pkt.) 2. Platz Max Rademacher (35 Pkt.) 3. Platz Martin Salis (34 Pkt.)

Ballzielwurf (Damen):

Platz Tina Meinhardt (38 Pkt.)
 Platz Doris Quabis (36 Pkt.)
 Platz Gerda Hättasch (35 Pkt.)

Seilspringen (Herren):

Platz Tjark Grove (79 DS)
 Platz Max Rademacher (77 DS)
 Platz Zakariae El Jamouhi (73 DS)

Seilspringen (Damen):

Platz Carmen Förderer (38 DS)
 Platz Marcia Simoes (12 DS)

Schießen (Herren):

Platz Greb
 Platz Winkler
 Platz Löwe

Schießen (Damen):

Platz Annette Scholz
 Platz Antie Fechner

Tischtennis (Herren):

Platz Michael Bassing
 Platz Fariad Shahbaziavarvand

3. Platz Nirat Raut

Torwandschießen (Herren):

Platz Tino Lange (10 Pkt.)
 Platz Steve Krüger (9 Pkt.)
 Platz Ronny Maciejczyk (6 Pkt.)

Torwandschießen (Damen):

Platz Sabrina Magerin (3 Pkt.)
 Platz Nadine Grothur (2 Pkt.)

Leitergolf (Herren):

Platz Gunnar Kretschmann
 Platz: Christian Grimm
 Platz: Feit Micklish

Leitergolf (Damen):

Platz Antje Fechner
 Platz Tina Meinhardt
 Platz Simone Reinicke

Bogenschießen (Herren):

Platz Tobias Urban
 Platz Ali Haninah

3. Platz Matthias Meyer zu Rheda

Bogenschießen (Damen):

1. Platz Vanessa Komarov

2. Patz Eva Ryel

Schach: wurde ohne Wertung, als Freizeitaktivität angeboten!

Bildnachweise:

Seite 12 - Ministerpräsident Haseloff informiert sich über CAD/CAM-Technologien

Foto: © Alexander Große

Seite 15 - Bernburger Mensa nach Sanierung feierlich eröffnet

Foto: © Studentenwerk Halle

Seite 25 - Anforderungen an den Pflanzenbau in Schwarzerde-Regionen

Foto: © Karina Baumgart - Fotolia.com

Seite 29 - Zu Lande, zu Luft und nun auch zu Wasser

Foto: © Punto Studio Foto - Fotolia.com

Seite 47 - Begegnung durch Technik

Foto: © Michael Klaß

Seite 47 - Alte Reben – neue Dächer

Foto: © Manuel Wächter - Fotolia.com

Seite 53 - Mehr Effizienz für Solarzellen

Foto links: © Fraunhofer-Center für Silizium-Photovoltaik CSP

Foto rechts: © WernerHilpert - Fotolia.com

Seite 54 - Doktor Handschuh, übernehmen Sie!

Foto: © André Kehrer

Impressum

Herausgeber:

Prof. Dr. Dieter Orzessek

Redaktion:

Eileen Klötzer, MBA Telefon: +49 (0) 3496 67 1010 presse@hs-anhalt.de

Layout/Satz:

Dipl. Des. (FH) Caterina Wilhelm Telefon: +49 (0) 3496 67 1014 c.wilhelm@praes.hs-anhalt.de

Postanschrift:

Hochschule Anhalt, Bernburger Str. 55, 06366 Köthen

Druck:

druckhaus köthen GmbH + Co. KG

Hinweis:

Namentlich gekennzeichnete Beiträge erscheinen ausschließlich unter der Verantwortung der Autoren und geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und der Redaktion wieder. Kürzungen eingesandter Manuskripte behält sich die Redaktion vor.



